

# AFCEA 2007

Behörden Spiegel-Gruppe in Zusammenarbeit mit AFCEA Bonn e.V.

# SIE WERDEN ERSTAUNT SEIN, WO SIE UNS FINDEN.

Aufklärung, Führung und Informationsmanagement sind die Schlüssel zum militärischen Erfolg. Und genau dort finden Sie Thales Deutschland.

Thales liefert die Waffeneinsatzsysteme für die hochmoderne Fregatte124. Unser Radar BOR-A 550 überwacht Grenzen und Küsten. Unsere Systeme für den Infanteristen

der Zukunft verschaffen dem

Soldaten entscheidende Informationsüberlegenheit

im Einsatz. Mithilfe

unseres

multinationalen

Battlespace

Transformation Centre

kann die Bundeswehr – zusammen mit Armeen

anderer Staaten - Szenarien

für die neuen Herausforderungen

künftiger Missionen testen. Somit nehmen wir eine zentrale Rolle innerhalb der deutschen Rüstungsindustrie ein und ermöglichen zugleich über die Theles-Gruppe den Zugang zu internetionsler Technologie. Informationsüberlegenheit, Beherrschung des Gefechtsfeldes, Zukunftsfähigkeit, das alles bietet Thales Deutschland.

Weitere Informationen unter: +49 2241 904 800

# THALES

The world is safer with Thales





Bonn, April 2007

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr hat der Behörden Spiegel das erste Sonderheft aus Anlass der AFCEA Fachausstellung herausgegeben. Schwerpunkt dieser Publikation war neben der Vorstellung von AFCEA Bonn e.V. das Thema "Der IT-Bereich der Bundeswehr – Motor der Transformation". Die Beiträge des IT-Direkors im BMVg, des Leiters Gründungsstab IT-Gesellschaft, des Beauftragten Prozessorientierung SASPF Bundeswehr und des Präsidenten IT-AmtBw boten einen hervorragenden Überblick über das Vorgehen der Bundeswehr bei der Modernisierung ihrer Informations- und Kommunikationstechnik. Das Sonderheft stieß u.a. auch wegen dieser grundlegenden Artikel auf eine breite Resonanz und wird auch heute noch angefordert.

Die IT-Landschaft der Bundeswehr hat sich im letzten Jahr verändert. Die Abteilung Modernisierung wurde im Bundesministerium der Verteidigung aufgestellt. Dem Abteilungsleiter wurden alle für die Modernisierung der IKT bisher selbständig Verantwortlichen unterstellt. Die "Führung aus einer Hand" ist nun möglich. Wichtige Entscheidungen und deren Umsetzung können rascher erfolgen. Am Ende des Jahres wurde zudem nach langer Zeit der Verhandlungen der Grundvertrag für das IT-Großprojekt HERKULES unterzeichnet. Damit verbunden ist der Aufbau des BWI-Leistungsverbundes. Durch die Einrichtung der Abteilung Modernisierung und durch die Gründung der IT-Gesellschaft werden zwar nicht die Ziele der Modernisierung, dafür aber die Verfahren der Zusammenarbeit in der IT-Landschaft der Bundeswehr nachhaltig verändert.

Der Behörden Spiegel hat sich daher in Zusammenarbeit mit AFCEA Bonn e.V. entschlossen, auch in diesem Jahr aus Anlass der AFCEA-Fachausstellung ein Sonderheft herauszugeben, das diese neuen Zusammenhänge aufzeigt. Hinzu kommen Veränderungen in dem Bereich der nationalen und europäischen Sicherheitsforschung. Eine neue Schwerpunktsetzung in der europäischen Sicherheitforschung erfordert auch eine neue nationale Forschungsplanung, in der die Verteidigungs- und Sicherheitsforschung besser als bisher miteinander vernetzt werden. Dies gilt unter dual use-Aspekten ganz besonders für den IKT-Bereich. Diese neue Schwerpunktsetzung, die auch zu organisatorischen Veränderungen in der nationalen Sicherheits- und Verteidigungsforschung führt, wird in der vorliegenden Publikation aufgegriffen und diskutiert.

Ich bin daher überzeugt, dass das neue Sonderheft "AFCEA 2007" mit seinen Schwerpunktthemen zur

- Abteilung Modernisierung im BMVg,
- BWI Informationstechnik GmbH als neue IT-Gesellschaft der Bundeswehr
- und zu den Veränderungen in der Sicherheitsforschung

auf Ihr besonderes Interesse stößt und eine ähnliche Resonanz erfahren wird, wie dies bereits mit der ersten Publikation erfolgt ist. Die Fachausstellung der AFCEA Bonn e.V. ist ein sehr guter Anlass, auf die Fortschritte im IKT-Bereich der Bundeswehr – die den Nutzer von IT, den Bedarfsträger, den Bedarfsdecker und die Industrie in gleicher Weise betreffen – hinzuweisen und eine breite Diskussion anzustoßen.

R. Uwe Proll Herausgeber

www.behoerdenspiegel.de



# **AFCEA 2007**

1.	AFCEA Bonn e.V. auf Erfolgskurs	
	AFCEA Bonn e.V. – Bilanz einer erfolgreichen Arbeit  Generalmajor Klaus-Peter Treche	Seite 6
	Jahresprogramm 2007 – AFCEA Bonn e.V. setzt Schwerpunkte  Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz	Seite 8
	AFCEA International – Was leistet der Verband für seine Mitglieder?  Eberhard Müller-von der Bank	Seite 11
	Kooperation FKIE und AFCEA – Die MCC zum ersten Mal in Deutschland  Dr. Michael Wunder	Seite 12
2.	Die Abteilung Modernisierung im BMVg – neue Wege zur Transformation der Bw	,
	Die Modernisierung der Bundeswehr aus einer Hand – mehr Wirtschaftlichkeit und größere Einsatzfähigkeit  Ministerialdirektor Alfred Hummel	Seite 17
	Der Prozess der Modernisierung – durch viele Projekte zu mehr Wirtschaftlichkeit  Brigadegeneral Dipl.Kfm. Günter Schwarz	Seite 21
	Chancen und Risiken auf dem Weg zur Vernetzten Operationsführung aus Sicht der Informationstechnik  Dr. Dr. Gerhard van der Giet	Seite 25
	Die Einführung von SASPF und die Prozessorientierung der Bundeswehr  Brigadegeneral Wolfgang Rönsch, Ministerialrat Wolfgang Probant,  Regierungsdirektor Jürgen Block	Seite 32
	Neue Formen der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – Modernisierung durch Gesellschaften im Ressortvermögen des BMVg  Oberregierungsrat Falko Fanslau	Seite 36
	Gelebte Partnerschaft – die neue g.e.b.b. im Modernisierungsprozess  Dr. Martin Rüttler	Seite 38
3.	BWI Informationstechnik GmbH – die neue Gesellschaft zur Realisierung des IT-Projektes HERKULES	
	HERKULES kommt – Die BWI Informationstechnik in der Pflicht  Peter Blaschke	Seite 4:
	Projekt HERKULES gestartet – die 100 Aufgaben des HERKULES	

Christa Heinz ..... Seite 48



	Die Geschäftsführung der BWI stellt sich vor	Seite 51
4.	Forschung für Verteidigung und Sicherheit	
	Forschen für die Sicherheit von Morgen – Grundsätze wehrtechnischer Forschung und Technologie  Ministerialdirigent Dirk Ellinger	Seite 55
	50 Jahre FGAN – 50 Jahre Forschung für Verteidigung und Sicherheit         Prof. Dr. Jürgen Grosche	Seite 57
	Das Zusammenwachsen ziviler und militärischer Sicherheitsforschung aus europäischer Sicht  Prof. Dr. Klaus Thoma	Seite 6o
5.	AFCEA – Symposium: Mobile Revolution – Techniken, Daten, Dienste	
	Die BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT) – Ein verlässlicher Partner der Bundeswehr und der Industrie  Peter Blaschke	Seite 64
	Wie die Effizienz einer Organisation durch mobiles Computing und entsprechende Arbeitsmodelle wächst Sebastian Krause	Seite 65
	Mobile Kommunikation – quo vadis? Neue Anwendungsmöglichkeiten und technische Weiterentwicklung Günther Weber	Seite 66
	Mobile Security – Hacken für Manager  Demonstrationen der Unsicherheiten und des Schutzes mobiler Kommunikationsmittel  Tobias Schrödel	Seite 67
6.	Aussteller AFCEA-Fachmesse	
	Ausstellerliste	Seite 68
	Standplan	Seite 69
	Firmenprofile	Seite 70

Impressum Sonderheft Behörden Spiegel "AFCEA 2007" Herausgeber (presserechtlich verantwortlich): R. Uwe Proll, Behörden Spiegel-Gruppe Verlegt von der ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Berlin/Bonn Redaktionelle Leitung: Reimar Scherz, Behörden Spiegel, Telefon: 0228 / 970 97-83 Anzeigenleitung: Helga Woll, Am Buschhof 8, 53227 Bonn Telefon 0228 / 970 97-0, Telefax 0228 / 970 97-75 Herstellung: Spree Service- und Beratungsgesellschaft mbH, Berlin Satz und Layout: Birte Schulz, Behörden Spiegel Fotos: AFCEA Bonn e.V., Autoren, Behörden Spiegel Archiv Druck: Spree Service- und Beratungsgesellschaft mbH, Berlin ©Alle Beiträge (Wort und Bild) in diesem Heft sind urheberrechtlich geschützt Eine Weitergabe – auch digital – bedarf der Einwilligung des Verlages Heftpreis: 7,50 Euro



# AFCEA Bonn e.V. – Bilanz einer erfolgreichen Arbeit

# Generalmajor Klaus-Peter Treche, Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.



Generalmajor Klaus-Peter Treche

Der "neue" Vorstand, wie er sich dem Leser des Sonderheftes "AFCEA 2006" vorstellte, steht in der Mitte seines zweiten Amtsjahres und hat zwischenzeitlich den Reiz des "Neuen" verloren, ohne jedoch sein vorwärts treibendes Engagement eingebüßt zu haben. So sind wir froh darüber, auf ein sehr erfolgreiches Programmjahr 2006 zurückblicken zu können und voll-

er Hoffnung auf gleiche, vielleicht sogar noch gesteigerte Akzeptanz im Jahre 2007.

Unter dem Leitmotto "Von der Informationserschließung zum Informations-/Wissensmanagement" wurden im Jahr 2006 erneut drei thematisch auf einander aufbauende Fachveranstaltungen bei der FGAN in Werthhoven und eine weitere gemeinsame Fachveranstaltung mit dem IT-AmtBw in Koblenz durchgeführt. Neben unserer jährlichen Fachausstellung – wie eh und je – in der Stadthalle Bad Godesberg, die jeweils den Kern unserer alljährlichen Programmgestaltung bildet, erwies sich auch die Koblenzer Fachtagung mit über 400 Teilnehmern als Publikumsmagnet und könnte sich zum zweiten "Kronjuwel" unseres jährlichen Veranstaltungspro-



Der Vorsitzende AFCEA Bonn e.V. gratuliert Dr. Dornhaus (links) und Prof. Dr. Grosche (rechts) zum 50-jährigen Jubiläum der FGAN

gramms entwickeln. Dem Leitmotto folgten auch die im vergangenen Jahr neu eingeführten Jour fixe bzw. Mittagsforen, die ebenfalls Erfolg versprechend angelaufen sind und deshalb 2007 fortgeführt werden. Im Zentrum dieser Veranstaltungsreihe steht jeweils eine unserer korporativen Mitgliedsfirmen und widmet sich hierbei spezifischen Themenstellungen im Rahmen des vereinbarten Jahresprogramms.

Besonders stolz sind wir auch darüber, dass unsere neue Satzung bei der letztjährigen Mitgliederversammlung uneingeschränkte Zustimmung fand und mit der Eintragung beim Amtsgericht Bonn am 24. November 2006 Gültigkeit erlangte. Seither kann sie von jedem Interessierten in unserem Internetauftritt (www.afcea.de) eingesehen werden. Hauptpunkte der hiermit wirksam gewordenen Änderungen sind die Integration satzungsrelevanter Regelungen zweier bisheriger Geschäftsordnungen für den Vorstand und die Mitgliederversammlung, die Stärkung der Mitgliederrechte durch erweitere Zuständigkeiten der Mitgliederversammlung, die Straffung der Vorstandsfunktionen und die Einführung eines "Geschäftsführenden Vorstandes" zur Vorbereitung der regulären Vorstandssitzungen und zur Unterstützung der Geschäftsführung. Die aktuelle Zusammensetzung des Gesamtvorstandes sowie die interne Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung ergeben sich aus dem nachfolgendem Schaubild. Zudem haben wir, durch eine Vielzahl textlicher Konkretisierungen und eine Neuformulierung des § 2 "Zweck und Aufgabe des Vereins" der Satzung die Voraussetzungen dafür geschaffen, den angestrebten Status der Gemeinnützigkeit zuerkannt zu bekommen. Hier warten wir allerdings noch auf den abschließenden Beschluss des zuständigen Bonner Finanzamtes.

Unser Jahresprogramm 2007, das sich an dem Leitmotto "Mobile Revolution – Techniken, Daten, Dienste" orientiert, wird darüber hinaus – wie aus dem nachfolgenden Artikel ersichtlich – auch "brandaktuelle" Themen im Nachgang zur Gründung der BWI Informationstechnik GmbH aufgreifen und in die Programmgestaltung einbeziehen. Mit der Unterstützung der FGAN bei der Durchführung einer multinationalen "Military CIS-Conference" am 25./26. September wollen wir auch Dank für nahezu 25 Jahre treuer und erfolgreicher Partnerschaft mit AFCEA Bonn e.V. abstatten. In einen Festakt,

mit dem die FGAN am 26. Januar d.J. in Werthhoven ihr 50jähriges Jubiläum beging, waren auch wir eingebunden und haben unsere Gratulation mit einer Grußadresse und der Übergabe eines Bildes zum Ausdruck gebracht.

Soweit zu meinem Rückblick auf 2006 und zu meiner Vorschau auf 2007. Ich bedanke mich für die große Unterstützung, die wir durch unsere persönlichen Mitglieder, durch un-

# Interne Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung

## Der Geschäftsführende Vorstand

Vorsitzender

## Klaus-Peter Treche

Stellvertretender Vorsitzender Leiter der Programmkommission

## Reimar Scherz

Stellvertretende Vorsitzende Leiterin des Industriebeirats

### Karin Börsch

Beauftragter für internationale Angelegenheiten

#### Eberhard A. Müller-von der Bank

Geschäftsführer

Klaus Assion

### Weitere Vorstandsmitglieder (Beisitzer)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Uschi Kachel-Fischer

Organisation AFCEA-Fachausstellung 2007
Rainer Ramin

Organisation AFCEA-Fachausstellung 2008 ff

Friedrich W. Benz

Repräsentant des Gesamtvorstandes bei der YAAC

#### Eric Voß

Mitwirkung in der Programmkommission Sigrid Müller-Herrig

Mitwirkung in der Programmkommission

Hans-Georg Göhring

Schriftführer

Kurt D. Wachsmuth

Organisation Exkursionen

Gerhard Hübner



GenMaj Treche eröffnet die AFCEA-Fachausstellung

sere korporativen Mitgliedsfirmen und durch unsere "Kunden", die Teilnehmer an unseren Veranstaltungen sind, erhalten haben. Bitte lassen Sie darin auch künftig nicht nach: Wir sind auf diese Unterstützung angewiesen! Ihrer aller Meinung zum Programm und allem, was mit AFCEA Bonn e.V. zu tun hat, haben wir erstmals mit einer gezielten Fragenbogenaktion bei der gemeinsamen mit dem IT-AmtBw zum Monatswechsel August/September 2006 ausgerichteten Fachveranstaltung in Koblenz erfragt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und hat uns kräftigen "Rückenwind" gegeben. Unter der Überschrift "Ihre Meinung ist uns wichtig!" lagen am Ende der zweitägigen Tagung weit über einhundert ausgefüllte Antwortbögen zur Auswertung vor. Im Ergebnis wurde AFCEA Bonn e.V. eine anerkannt gute Arbeit testiert. So beurteilten über 90% der Befragten die Aktivitäten der AFCEA Bonn e.V. mit "gut" bzw. "sehr gut" und über 50% wünschten weitergehende Informationen über AFCEA Bonn e.V.. Besonders interessiert haben wir Anregungen und Themenvorschläge für künftige Veranstaltungen aufgegriffen. Aber auch Verbesserungsvorschläge zum Layout und Inhalt unseres Internetauftrittes werden wir beherzigen und bereits in Kürze unseren Internetauftritt neu gestalten. Nur mit der Unterstützung aller Mitglieder und der sonstigen Veranstaltungsteilnehmer ist es uns möglich, unsere Arbeit bedarfsgerecht auszurichten.

Wir fühlen uns in der Pflicht und hoffen auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2007.

# Jahresprogramm 2007 – AFCEA Bonn e.V. setzt Schwerpunkte

Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz, Stv. Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.



Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz

Wie in den vergangenen Jahren möchte AFCEA Bonn e.V. auch in 2007 seinen Mitgliedern und Gästen ein interessantes Programm anbieten. Der Vorstand wird hierbei durch eine Programmkommission unterstützt, die dazu frühzeitig entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Thema "Mobile Revolution – Techniken, Daten, Dienste" begleitet dabei als Jahresthema die Programmarbeit.

Wir wollen auch in diesem Jahr die Mischung aus bewährten Programmpunkten und neuen Elementen beibehalten und bieten daher neben der Fachausstellung, den Fachveranstaltungen und der Exkursion auch die erst vor zwei Jahren zum ersten Mal durchgeführte Fachtagung mit dem IT-AmtBw in Koblenz und die im letzten Jahr begonnenen Mittagsforen an. Ganz neu in diesem Jahr ist eine "Military CIS Conference" (MCC), die die FGAN in Bonn durchführt und die durch AFCEA Bonn e.V. unterstützt wird, und eine Veranstaltung für unsere jungen AFCEA-Mitglieder/-Interessenten – unsere Young AFCEAN.

Das "Standbein" unserer Arbeit ist und bleibt die zweitägige Fachausstellung am o9./10. Mai in Bad Godesberg, bei der wir mehr als 70 Firmen die Möglichkeit geben, ihre Produkte zu präsentieren und das Gespräch mit dem Kunden zu suchen. Neben der Bundeswehr nutzen vor allem die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) diese Chance zur unmittelbaren Verbindungsaufnahme. Auch in diesem Jahr wird diese mehr als 20-jährige Ausstellungsreihe wieder mit großem Erfolg fortgesetzt. Viele Firmen, die auch auf der CeBIT in Hannover vertreten sind, schätzen die AFCEA-Fachausstellung in Bad Godesberg, da sie sich hier auf eine geschlossene, hoch interessierte Kundengruppe einstellen und das Gespräch sehr zielgerichtet führen können.



Der Schirmherr der gemeinsamen AFCEA/IT-AmtBw-Fachtagung 2006, Dr. E. Schulte-Wissermann, OB Koblenz (Bildmitte) mit dem VPräs IT-AmtBw, BrigGen K. Veit, dem Präs IT-AmtBw, W. Stolp und den beiden Stv. Vorsitzenden AFCEA Bonn e.V., Karin Börsch und BrigGen a.D. R. Scherz (v.r.n.l.) vor dem voll besetzten NATO-Saal in der Falckenstein-Kaserne



BrigGen a.D. Scherz nimmt Stellung beim AFCEA-Mittagsforum

In den Mittagsforen erhalten AFCEA-Mitgliedsfirmen die Gelegenheit, diese Kontakte zu vertiefen. Dieses neue Veranstaltungselement hat sich im letzten Jahr sehr bewährt und wird mit zwei Foren als Jour Fixe fortgesetzt. So konnte sich bereits am o2. März die Firma BearingPoint GmbH in den Räumen des Hotels Königshof vorstellen. Nach sehr informativen Vorträgen und lebhafter Aussprache können im Anschluss an das formale Programm die Gedanken in zwangloser Atmosphäre bei einem Mittagsimbiss ausgetauscht werden. Diese neue Form der Mittagsforen, die von allen Seiten sehr gut angenommen wird, stößt bei den Unternehmen der IKT-Branche auf großes Interesse. So wird im Oktober die Firma ESRI Geoinformatik GmbH die Möglichkeit erhalten, sich vor einem ausgewiesen fachkundigen Publikum vorzustellen.

Die traditionellen und gut besuchten Fachveranstaltungen finden weiterhin bei der FGAN statt. Hier bietet sich vor allem die Möglichkeit, das Jahresthema aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Mitglieder der Programmkommission übernehmen die Vorbereitung und Moderation dieser Abendveranstaltungen. In einer ersten sehr interessanten Auftaktveranstaltung wurde am 29.01.2007 das Thema "Breitbandige Kommunikation - from the command post to the foxhole" behandelt. WLAN, WIMEX und Mesh-Netze wurden als Beispiele für neue mobile Kommunikationslösungen "für die letzte Meile" vorgestellt. Ein besonderes High-Light folgte am 26. März, wo AFCEA Bonn e.V. die Gelegenheit erhielt, mit dem IT-AmtBw und der BWI Informationstechnik GmbH aber auch mit der Fachgruppe Wehrtechnik im ZVEI das Thema "Herkules / IT-Gesellschaft" zu diskutieren. Nur drei Monate nach dem Vertragsabschluss zu Herkules und noch vor Übernahme der Betriebsverantwortung durch die BWI IT war diese Veranstaltung ein besonders beachtetes Ereignis.

# AFCEA Veranstaltungskalender 2007

29. Januar

Fachveranstaltung:
Mobile Revolution – Techniken,
Daten, Dienste – Breitbandige
Kommunikation – from the
command post to the foxhole

02. März

1. Mittagsforum / Jour Fixe: AFCEA-Mitgliedsfirmen stellen sich vor (Bearing Point)

26. März

HERKULES - Ein Eckpfeiler bei der Transformation der Bundeswehr

09./10. Mai

Fachausstellung Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

II. Quartal

Young AFCEANs

07. August

Mitgliederversammlung OHG Köln-Wahn

30./31. August (neuer Termin)
Gemeinsame Fachtagung
mit dem IT-AmtBw,
NATO-Saal, Koblenz

25./26. September FGAN/AFCEA Mil. CIS-Conference (MCC), Bonn

OktoberExkursion

Oktober

2. Mittagsforum / Jour Fixe: AFCEA-Mitgliedsfirmen stellen sich vor (ESRI)

November

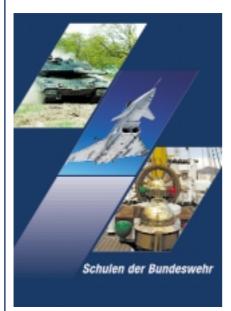
Fachveranstaltung: Mobile Revolution – Techniken, Daten, Dienste Als einer der Höhepunkte unserer Arbeit hat sich die Fachtagung mit dem IT-AmtBw in Koblenz entwickelt. Mit dem NATO-Saal in der Falckenstein-Kaserne haben wir einen idealen Tagungsort gefunden. Um diesen auch in 2007 nutzen zu können, mussten wir den ursprünglich bekannt gegebenen Termin um eine Woche auf den 30./31. August nach vorne verlegen. Diese Verschiebung wird aber keine Probleme verursachen, da die Ferien in NRW und Rheinland-Pfalz sehr früh liegen und wir so zu einer Entzerrung der schon sehr dichten Tagungsaktivitäten im September beitragen. Mit dem mit dem IT-AmtBw abgestimmten Thema "Informationsmanagement und Wissensmanagement - Herausforderungen für den Einsatz von Streitkräften" haben wir ein äußerst interessantes Thema gefunden, das uns den Saal sicherlich wieder bis zum letzten Platz füllen wird. Nach den Fachtagungen der letzten beiden Jahre, in denen es vor allem darauf ankam, der Frage nachzugehen, ob die Bundeswehr die richtigen Führungsmittel für den Einsatz hat, wollen wir nun das Problem untersuchen, über welche Informationen der militärische Führer vor Ort verfügen muss und wie sein Führungsprozess durch die moderne IT beeinflusst wird. Informationsmanagement und Wissensmanagement sind

große Herausforderungen, die noch nicht überall gelöst sind. Dies gilt umso mehr für den Einsatz von Streitkräften!

Zur Erstellung des Jahresprogramms und zu seiner Umsetzung hat sich die Einrichtung der Programmkommission bewährt. Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen fließen hier ein und können zu einem aktuellen Programm zusammengefasst werden. Da Nutzer, Bedarfsträger, Bedarfsdecker und Industrie bei allen AFCEA-Veranstaltungen zu Wort kommen sollen, bemüht die Kommission sich auch um eine enge Zusammenarbeit mit dem Industriebeirat. Schon jetzt richten wir aber unser Augenmerk auch auf das nächste Jahr. Nur, wenn wir frühzeitig die Entwicklungen in den Streitkräften, in den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und in der Industrie aufgreifen, können wir - wie in den vergangenen Jahren - ein interessantes und aktuelles Jahresprogramm anbieten. Veranstaltungen werden durch zahlreiche Organisationen durchgeführt -AFCEA Bonn e.V. ist jedoch Ihr privilegierter Partner, der Ihnen hilft, die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik besser zu verstehen und nachhaltiger zu bewältigen.

# Schulen der Bundeswehr

Transformation – lebenslanges Lernen und Verändern



"Wissen und Fähigkeiten der Berufsausbildung und der ersten Berufsjahre genügen in den meisten Fällen nicht mehr, um eine dreißig bis vierzig Jahre lange Berufslaufbahn erfolgreich zu durchlaufen. ... Die Bundeswehr ist im Begriff, ihre Schullandschaft den geänderten politischen, militärischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen." Mit diesen Sätzen leitet der General für die Streitkräftegemeinsame Ausbildung, Brigadegeneral Weisenburger, die Publikation der Behörden Spiegel-Gruppe "Schulen der Bundeswehr"

Das im Oktober 2006 im ProPress-Verlag erschienene Themenheft gibt einen Überblick über die Schulen und Ausbildungseinrichtungen aller Teilstreitkräfte und Organisationsbereiche der Bundeswehr. In dem 94 Seiten starken und anschaulich bebilderten Band werden die Offizier- und Unteroffizierschulen, die Truppenschulen und die Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr mit ihren Kommandeuren, Präsidenten und Leitern vorgestellt. Von der Führungsakademie der Bundeswehr über die Panzertruppenschule des Heeres, die Technischen Schulen der Luftwaffe, die Marineoperationsschule und die Sanitätsakademie bis zur Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik kommen insgesamt 37 Schulen und Ausbildungseinrichtungen zu Wort.

Der Leser findet eine umfassende Sammlung über ihren Auftrag und ihre Besonderheiten. Der Sammelband ist eine Fundgrube für alle, die Ausbildung innerhalb aber auch außerhalb der Bundeswehr planen, umsetzen und weiterentwickeln und ebenso für all diejenigen, die die zahlreichen Lehrgänge besuchen. Der Auftrag der Bundeswehr hat sich mit den Jahren verändert. Die Schulen und Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr begleiten

den Soldaten und zivilen Mitarbeiter in allen Phasen seines beruflichen Werdegangs und sind die Basis für einen langfristigen Transformationsprozess.

Bestellungen können an den ProPress Verlag, Am Buschhof 8, 53227 Bonn per Fax (0228 – 970 97 - 75) gerichtet werden. Eine Bestellung ist auch möglich unter: www.behoerdenspiegel.de (Rubrik Sonderpublikationen). Der Einzelpreis beträgt 15,- EURO (zzgl. Versandkosten).

Schulen der Bundeswehr – eine Publikation der Behörden Spiegel-Gruppe

ISBN-10: 3-934401-14-7; ISBN-13: 978-3-934401-14-3

# AFCEA International – Was leistet der Verband für seine Mitglieder?

# Eberhard Müller-von der Bank, Regional Vice President Central European Region



Eberhard Müller-von der Bank

Im letzten Jahr durfte ich an dieser Stelle über Ziele und Struktur der internationalen Organisation berichten. Heute möchte ich darüber sprechen, was AFCEA International tut und welche Vorteile Mitglieder genießen.

Die Armed Forces Communications and Electronics Association ist für ihre Angehörigen – man kann es nicht oft genug betonen – eine Dienst-

leistungsgesellschaft, deren wesentlicher Vorteil darin besteht, dass der Verein selbst ein Forum darstellt, welches von moralischen Grundsätzen bestimmt wird. Die internationalen Vorstandsmitglieder müssen sogar eine Verpflichtung unterschreiben, dass sie keine eigenen oder Gruppeninteressen verfolgen, wenn sie sich in bzw. für AFCEA betätigen. Jeder Gedankenaustausch und vor allem jedes Handeln innerhalb des Verbandes hat von diesem Prinzip geprägt zu sein.

Der Verein hat sich dem Ziel verschrieben, die Kenntnisse seiner Mitglieder auf den Gebieten der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) sowie der Elektronik für die Innere und Äußere Sicherheit einschließlich der Nachrichtendienste zu fördern.

Neben den Möglichkeiten vor allem des "Networking", die das Forum bietet, und neben den Aktivitäten der mehr als 140 lokalen Gruppierungen verfolgt die Organisation mit ihren mehr als 32.000 Mitgliedern in 33 Ländern ihre Ziele durch Publikationen, Ausstellungen, Symposien, Seminare und Fachveranstaltungen.

Seit vielen Jahren ist SIGNAL, das monatlich erscheinende Magazin, als Printmedium das Flagschiff des Verbandes. Mit seinen außerordentlich anspruchsvollen und sorgfältig recherchierten Artikeln wird es erwiesenermaßen von keinem anderen Journal dieser Art übertroffen. Im vergangenen Jahr ist der Präsident und CEO der AFCEA International, der auch Herausgeber von SIGNAL ist, dazu übergegangen, die Zeitschrift auch in digitaler Form zu veröffentlichen bzw. auf dem Portal der AFCEA ins Netz zu stellen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, die aktuellen Beiträge aber auch zurückliegende Ausgaben des Magazins über den Link http://www.afcea.org/signal/digital.asp zu öffnen und teilweise auch zu downloaden.

Von allen Ausgaben eines Jahres ist das Januarheft sicher das wichtigste. Es wird Source Book genannt und enthält eine umfassende Auflistung und tabellarische Beschreibung aller führenden Organisationen weltweit, die sich mit Informationstechnik befassen. Um den Wert dieses Nachschlagewerks noch zu steigern, werden nicht nur korporative Mitglieder der AFCEA erfasst, sondern alle in Frage kommenden Organisationen. Auch diese Publikation ist online verfügbar. Die Februarausgabe setzt dieses Kompendium fort, indem hier im so genannten Security Directory die Firmen aufgelistet werden, die sich selbst als Produzenten und Lieferanten von Sicherheitsprodukten und -diensten bezeichnen. Hier handelt es sich aber fast ausschließlich um korporative Mitglieder von AFCEA. Neu seit letztem Jahr ist ein in der Monatsmitte erscheinender Newsletter, Connections genannt,



Der AFCEA Regional Vice President, E. Müller-von der Bank, im Gespräch mit internationalen Gästen



E. Müller-von der Bank begrüßt die Gäste beim AFCEA-Empfang in der deutschen Botschaft in Washington

für dessen regelmäßigen, zurzeit noch kostenlosen Bezug man sich über den Link http://www.imninc.com/signal/ anmelden kann.

Unter dem Namen AFCEA International Press (aip) verlegt der Verband auch Fachbücher, die Sie über das Portal bestellen können (http://www.afcea.org/signal/aip/).

Eine zweite Hauptaufgabe sieht AFCEA in der Präsentation von IKT durch Ausstellungen, die fast immer mit Symposien verbunden sind. Bislang war die jährliche TechNet International – meist im Juni in Washington, D.C. – das größte und bedeutendste Ereignis auf diesem Gebiet. Mit der Veränderung der militärischen Bedrohung hat hier eine Verschiebung stattgefunden. Die Problematik der "Homeland Security" hat den Fokus auf sich gezogen, was zur Einrichtung einer entsprechenden Konferenz im Frühjahr geführt hat. Konsequenterweise wird ab diesem Jahr auch der Rahmen der bisherigen TechNet verändert – die Veranstaltung heißt zukünftig "Solutions 200x" und wird weniger Ausstellung dafür aber mehr Symposium umfassen. Eine überwiegend der Marine gewidmete Ausstellung ist zu Anfang eines jeden

Jahres die WEST 200x in San Diego. Welche Bedeutung ihr zugemessen wird, kann man daran sehen, dass sich in diesem Jahr der frühere Bürgermeister von New York und Anwärter auf die Präsidentschaftskandidatur, Rudolph Giuliani, zur "Kickoff Address" bereit gefunden hat.

Von den großen internationalen Veranstaltungen ist noch die MILCOM zu nennen. Ein Ereignis, das sich, wie selbst das Akronym schon sagt, mit Military Communications beschäftigt und das an wechselnden Orten in den USA stattfindet. Es muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine als Verschlusssache eingestufte Veranstaltung handelt; dies bedeutet jedoch nicht, dass Ausländer keinen Zugang erhalten, es ist jedoch erforderlich, frühzeitig über die deutsche Botschaft in Washington, D.C. die Ermächtigung zu USSECRET bei den US-Behörden vorzulegen. Ein Symposium, das nahezu ausschließlich US-Staatsangehörigen vorbehalten ist, ist das so genannte Intelligence Symposium, weshalb von dem Verfasser der Antrag gestellt worden ist, diese Veranstaltung aus der Liste der internationalen zu streichen.

Weitere Großveranstaltungen werden fallweise organisiert bzw. werden in Kooperation mit örtlichen Chaptern durchgeführt. Eine gute Quelle, sich zu informieren, ist ein Kästchen auf dem Portal der AFCEA International, in dem die Ereignisse der nächsten 2 bis 3 Monate rollend aufgezeigt werden.

Für uns in Europe ist als überregionales Ereignis die Tech-Net Europe zu nennen, die unter der Leitung des Brüsseler Büros im Herbst jeweils in einer europäischen Großstadt bzw. in diesem Jahr auf einer Ostseefähre mit Anlegern in Stockholm und Helsinki stattfindet. Darüber hinaus veranstalten unsere Nachbar-Chapter in München, in Prag, in Warschau usw. ebenfalls regelmäßig Ausstellungen und Symposien mit überregionalem Charakter, die im Auge zu behalten sich lohnt. Schauen sie halt öfter mal auf die entsprechenden Homepages oder rufen Sie uns an.

Einen nicht unwesentlichen Anteil im Rahmen der AFCEA-Veranstaltungen stellen die Kurse des Professional Development Center (PDC) dar. Hier werden auf Wunsch an nahezu jedem Standort kostenpflichtige mehrtägige Seminare durchgeführt, welche die gängigen Themen aus dem Bereich der IKT abdecken.

Bei allen Ereignissen gibt es Vergünstigungen für die Angehörigen von AFCEA: Natürlich können auch Nicht-Mitglieder von einigen Vorteilen der AFCEA profitieren aber sie gehören halt nicht dazu, wenn es ums Networking geht.

Virtual Private Network

Voice over IP

Wireless LAN

Secure Internet Access

LANCOM kann mehr – Integration

LANCOM kann mehr – Leistung

LANCOM kann mehr – Intelligens

EMICON Kalli lilelii — Lerinaliykei

LANCOM kann mehr - Sichtbarkeit

LANCOM kann mehr – Sicherheit

LANCOM kann mehr – Konvergenz LANCOM kann mehr – Service





- LANCOM 3550 Wireless
- LANCOM L-54g Wireless
- LANCOM L-54ag Wireless
- LANCOM L-54 dual Wireless
- LANCOM IAP-54 Wireless
- LANCOM DAP-54 Wireless



# Von der Einsicht zum Überblick

LANCOM kann mehr - SICHTBARKEIT

Er ist Ihr persönlicher Hausdetektiv: der LCOS WLANmonitor mit Rogue Detection, der unerlaubte Clients und Access Points sofort sichtbar macht. Er identifiziert unbekannte WLAN-Teilnehmer und Informiert Sie umgehend per Mail. Somit können Sie rasch entscheiden, ob Sie eine mögliche Bedrohung oder Störung abwen-



den müssen oder ob Sie Einlass gewähren können. Sie haben jederzeit den vollen Durch- und Überblick!



Übrigens: Der WLANmonitor mit Rogue Detection für alle LANCOM Access Points und WLAN-Router ist kostenlos im Internet erhältlich.

Besuchen Sie uns auf der AFCEA-Fachaustellung in Bonn, Bad Godesberg vom 09. bis 10.05.2007 Stand K5



# Kooperation FKIE und AFCEA – Die MCC zum ersten Mal in Deutschland

Dr. Ing. Michael Wunder, FGAN/FKIE



Dr. Ing. Michael Wunder, Gast im AFCEA-Vorstand

Das FGAN-Forschungsinstitut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) veranstaltet gemeinsam mit AFCEA Bonn e.V., sowie den beiden polnischen Partnern, dem Military Communication Institute (MCI) und der Military University of Technology (MUT) (beide in Warschau), am 25. und 26. September die wissenschaftliche Military Communications and Information

Systems Conference 2007 (MCC 2007) in Bonn. Ziel der Konferenz ist es, Experten vor allem aus Europa, aber auch aus Nord Amerika eine Plattform für den Informationsaustausch und die Präsentation ihrer Forschungs- und Entwicklungsideen zu bieten. Schwerpunkt ist dabei die Nutzung und Anpassung neuer Technologien für militärische Systeme zur Unterstützung aller Aspekte der vernetzten Operationsführung (NetOpFü) sowie der Terrorismusbekämpfung.

Die Schirmherrschaft übernehmen in diesem Jahr das BMVg, vertreten durch den IT-Direktor Dr. Dr. Gerhard van der Giet, und – wie in den vergangenen Jahren – der NATO Assistant



Nach der MCC 2006 in Warschau findet die nächste Konferenz in Bonn statt

Secretary General for Defence Investment, Marshall S. Billingslea. Die Unterstützung durch die Rüstungsorganisationen NATO Consultation, Command and Control Agency (NC<sub>3</sub>A) und die European Defence Agency (EDA) sowie das prominent besetzte Advisory Board sind weitere Indizien für den Stellenwert der Konferenz.

Die Geschichte dieser Konferenz begann in den 90'er Jahren in Polen als National CIS Conference. Sie wurde über viele Jahre im Auftrag und unter Schirmherrschaft des polnischen Verteidigungsministeriums vom MCI organisiert und erweiterte gemeinsam mit der Military University of Technology und mit Unterstützung von NATO unter Federführung der NC3A von 1999 an als NATO Regional Conference on Military Communications and Information Systems (RCMCIS) ihren Einzugsbereich insbesondere auf die mittel- und osteuropäischen Länder. AFCEA Polen spielte bei dieser Erweiterung eine wichtige Rolle, konnten doch die hier vorhandenen internationalen Verbindungen genutzt werden (so z.B. zu AFCEA in der Tschechischen Republik oder zu AFCEA in Deutschland). Die Konferenz hat sich inzwischen von einer regional begrenzten zu einer internationalen Veranstaltung gewandelt und wurde deshalb 2006 in Military CIS Conference (MCC) umbenannt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Internationalität der Konferenz durch wechselnde Konferenzorte zu betonen.

Aufgrund langjähriger intensiver Zusammenarbeit zwischen FKIE, MCI und MUT – vor allem unter dem Dach der NATO – und der aktiven Unterstützung der Konferenzserie durch die Wissenschaftler/innen des Institutes einerseits, sowie der guten Beziehungen der beiden AFCEA Chapter Bonn und Polen andererseits, wurde eine gegenseitige Vertrauensbasis aufgebaut, was dann in der Übertragung der Ausrichtung der Konferenz für 2007 vom internationalen Programmkomitee an Deutschland seinen Ausdruck fand. Die Konferenzserie wird im nächsten Jahr – natürlich – fortgesetzt: sie wird in Prag stattfinden als MCC 2008, wiederum mit AFCEA als Mitorganisator.

Die bei der MCC relevanten Themen decken sich weitgehend mit den Forschungsthemen des FKIE. Insofern liegt die

intensive Beteiligung der Wachtberger Wissenschaftler nahe, die im Herbst – sozusagen vor der Haustür – ihre Forschungsergebnisse und Prototypen präsentieren können.

Das Konferenzprogramm umfasst Keynote Anprachen, Plenarsitzungen und zwei parallele Sessions. Außerdem ist es geplant, der Industrie im Rahmen einer Ausstellung die Gelegenheit zur Darstellung ihrer Arbeiten vor den Teilnehmern der Konferenz zu geben. In den vergangenen Jahren hat die wehrtechnische Industrie dieses Angebot gerne wahrgenommen und ihre Leistungsfähigkeit präsentiert. Beiträge zur Konferenz sollen sich auf Forschungsthemen, innovative Technologien, aber auch Ergebnisse aus Laborstudien und Feldtests in den folgenden Themenfeldern konzentrieren:

## Systems and Architectures

- · System and Operational Requirements
- · Network-centric concepts
- · Life-Cycle Development Methodologies
- · System Management

#### Information Systems Technology

- Web Technology
- · Platforms and Portals
- · Data Models and Database Technology
- · Decision Support
- · Human-Computer Interaction
- · Data Fusion

#### **Communication Systems Technology**

- · Network Technologies and Protocols
- · Security and Cryptology
- Quality of Service
- · Transmission Media
- · Communications Services
- Wireless Communications
- · Internetworking
- Network Management
- Ad hoc Networks
- · Software Defined Radio
- Coding and Modulation
- Electromagnetic Compatibility

## **Special Applications**

- · Modeling and Simulation
- · Training & Exercises
- · Sensor Systems

Research Institute for Communication, Information Processing and Ergonomics (FGAN FKIE, Germany)

Military Communication Institute (Poland)

Military University of Technology (Poland)

Armed Forces Communications and Electronics Association (Chapter Bonn, Germany)









# MILITARY CIS CONFERENCE 2007

(MCC 2007, formerly RCMCIS)
CIS Technologies Supporting
Military Transformation
Bonn, GERMANY,
September 25-26, 2007

Under the auspices of the

MINISTRY of DEFENCE, GERMANY

NATO ASSISTANT SECRETARY GENERAL for DEFENCE INVESTMENT

Supported by:

NATO Consultation, Command and Control Agency (NC3A) European Defence Agency (EDA)

Für AFCEA Bonn e.V. bietet sich mit der Konferenz die Gelegenheit, im angestammten Themenbereich ihr Betätigungsfeld auf den wissenschaftlichen Bereich auszudehnen. Damit wird die Intention verbunden, bei den bisherigen Industriepartnern der AFCEA verstärkt die mit F&T befassten Bereiche anzusprechen und für die Teilnahme an der Konferenz ebenso zu interessieren, wie die Hochschulen und Universitäten.

Die eingereichten Beiträge werden in einem wissenschaftlichen Bewertungsverfahren begutachtet und mit den Autoren abgestimmt. Details zu Terminen, Veranstaltungsort, Kosten, Ansprechpartner etc. sind zu finden unter: http://mcc.fgan.de. Von dort lässt sich auch das offizielle Call-for-Paper herunterladen. Es ist geplant, alle Beiträge in einem Konferenzband zusammenzufassen und anschließend an die Teilnehmer zu versenden.





# Informationsmanagement und Wissensmanagement – Herausforderungen für den Einsatz von Streitkräften –

In zwei erfolgreichen und sehr gut besuchten Fachtagungen haben sich AFCEA Bonn e.V. und IT-AmtBw in den letzten beiden Jahren mit der Frage befasst, ob die Bundeswehr die richtigen Führungsmittel für den Einsatz hat. In diesem Jahr wollen wir das Thema "Informationsmanagement/Wissensmanagement" erschließen und dabei den Schwerpunkt wieder auf den "Einsatz von Streitkräften" legen. Hierzu gilt es eine Reihe von Fragen zu beantworten. Neben vielen anderen stehen folgende im Vordergrund:

- Welche Informationen braucht der Führer im Auslandseinsatz vor Ort?
- Auf welche Daten muss er in Deutschland zurückgreifen können?
- Wie wird aus individuell erworbenem Einsatzwissen Wissen der Organisation?
- Welchen Einfluss hat das moderne IT-gestützte Informations- und Wissensmanagement auf den Führungsprozess?
- Welche Anforderungen werden an die IT-Systeme gestellt, um ein leistungsfähiges Informations- und Wissensmanagement im Einsatz zu gewährleisten?

Wir laden Sie daher zu einer gemeinsamen Fachtagung mit internationaler Beteiligung am **30. und 31. August 2007** nach Koblenz ein

Ort: NATO-Saal, Falckenstein-Kaserne in Koblenz

Zeit: Donnerstag, 30.08.2007 10:00 – 18:30 Uhr

und "Koblenzer Abend" 19:00 - 21:00 Uhr Freitag, 31.08.2007 09:00 - 13:00 Uhr

Themen: Informationsmanagement, Wissensmanagement; TSK-/Orgbereichsübergreifende Informati-

onsverarbeitung; GREL; Erfahrungen aus Auslandseinsätzen; konzeptionelle Lösungsansätze;

FüInfoSys, FüWES, FachInfoSys, IDZ; Realisierungsmöglichkeiten der Industrie

Teilnehmer: BMVq und Truppenteile, KdoBehörden, Ämter der Bundeswehr; Behörden und Organisationen

mit Sicherheitsaufgaben (BOS); Institute, Verbände; Universitäten und Fachhochschulen; Industrie mit Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik; internationale Gäste

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann

Fachl. Leitung: Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz, Vorstand AFCEA Bonn e.V.

Brigadegeneral Klaus F. Veit, Vizepräsident IT-AmtBw

Programm: + folgt

+ aktuelle Informationen unter www.afcea.de

Kostenbeitrag: + Eintritt: 75.- Euro

+ Öffentlicher Dienst und AFCEA-Mitglieder: kostenfrei; es wird jedoch ein Betrag von insge-

samt 15,- Euro für Pausengetränke und den Mittagsimbiss erhoben.

Wolfgang Stolp Klaus-Peter Treche

Präsident IT-AmtBw Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.

AFCEA Bonn e.V., Borsigallee 12, 53125 Bonn, Tel.: 02 28 / 9 25 82 52, Fax: 02 28 / 9 25 82 53 IT-AmtBw, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 56073 Koblenz, Tel.: 02 61 / 4 00-41 01, Fax: -41 05



# Die Modernisierung der Bundeswehr aus einer Hand – mehr Wirtschaftlichkeit und größere Einsatzfähigkeit

# Ministerialdirektor Alfred Hummel, Abteilungsleiter M im BMVg



Alfred Hummel

Die Transformation bestimmt maßgeblich das Handeln in der Bundeswehr. Die Modernisierung ist nicht nur mit ihr verzahnt, sondern auch ihr ökonomischer Eckpfeiler. Ziel der Transformation der Bundeswehr ist die nachhaltige Verbesserung ihrer Einsatzfähigkeit im Aufgabenspektrum der Bundeswehr, das im Weißbuch der Bundesregierung 2006, in den Verteidi-

gungspolitischen Richtlinien (VPR) und in der Konzeption der Bundeswehr (KdB) beschrieben ist. Dazu benötigt die Bundeswehr eine auf die Kernfähigkeiten konzentrierte und an den Prinzipien der Bundeswehrgemeinsamkeit und Flexibilität ausgerichtete Organisation, Ausrüstung für das zu erwartende Einsatzspektrum, Personal und entsprechende Beschaffungsund Betriebsabläufe.

Kernfähigkeiten sind alle zur Erfüllung von Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr erforderlichen Fähigkeiten, über die die Bundeswehr aufgrund gesetzlicher Vorschriften, politischer Vorgaben oder militärisch unabdingbarer Erfordernisse verfügen muss oder für die eine Leistungserbringung durch Dritte nicht zur Verfügung steht. Die Identifizierung des Nicht-Kernbereichs sowohl militärischer als auch ziviler Aufgaben erfolgt anhand dieser Kriterien in einem fortlaufenden, den Vorgaben der Transformation folgenden Prozess. Die Definition der Kernfähigkeiten lässt Interpretationsspielräume, die für jedes Aufgabenfeld im Einzelfall betrachtet werden müssen. Letztlich entscheidet der Bundesminister der Verteidigung im Rahmen seiner Organisationshoheit, ob die Aufgabe durch eigene Kräfte und Mittel wahrgenommen oder in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erledigt wird. Grenzen der Kooperationsmöglichkeiten und -fähigkeiten sind dort erreicht, wo eine Kooperation im Vergleich zu einer Eigenlösung unwirtschaftlich ist oder wo übergeordnete Interessen, wie z.B. Sicherheitserwägungen, eine Kooperation ausschließen.

Der Prozess der Identifikation von Nicht-Kernfähigkeiten, die Entwicklung optimierter Eigenmodelle und deren Vergleich mit Lösungsangeboten der Wirtschaft, die Realisierung des Eigenmodells oder des ÖPP-Projektes und letztlich die Ausformung des Servicebereiches der Bundeswehr als Summe aller internen bzw. externen Dienstleister sowie seine Vernetzung mit dem Kernbereich machen zusammengenommen das aus, was als ganzheitliche Modernisierung und betriebswirtschaftliche Optimierung bezeichnet wird. Ebenso wie die Transformation ist die Modernisierung ein fortlaufender Prozess und kurz gefasst die "ökonomische" Seite der Transformation. Sie bezieht sich im Schwerpunkt auf die zivilen und militärischen Serviceaufgaben im Grundbetrieb und erfordert eine Steuerung aus einer Hand

Anders als für die Transformation, für die der Generalinspekteur mit dem Führungsstab der Streitkräfte die Verantwortung trägt, gab es unterhalb der Leitung des Bundesministeriums der Verteidigung keine Bündelung der hier wahrgenommenen zentralen Modernisierungsaufgaben. Komplizierte Abstimmungsprozesse, unzureichend harmonisierte oder harmonisierbare Prozesse sowie eine uneinheitliche Kommunikation nach außen machten nicht hinreichend deutlich, welche Ziele die Modernisierung verfolgt.

Als Konsequenz wurde mit Wirkung vom 15. Mai 2006 die Abteilung Modernisierung (M) eingerichtet. In ihr sind die zuvor in mehreren Leitungsstäben verteilten Kompetenzen der Modernisierung unterhalb der Staatssekretärsebene zusammengefasst. Es sind dies der IT-Stab, der Beauftragte Prozessorientierung SASPF Bundeswehr, das Kompetenzzentrum Modernisierung sowie die ehemalige Verwaltung der Gesellschaften mit Beteiligung der Bundeswehr.

Der Bundesminister der Verteidigung, Dr. Franz-Josef Jung, der Modernisierung und Entbürokratisierung als Schwerpunktaufgaben festgelegt hat, verfolgte mit der Gründung der Abteilung M die Bündelung und Konzentration der maßgeblichen "Player" der Modernisierung unter einem Dach.

Ein einheitlicher Ansatz und eine straffe Führung mit effizienten Entscheidungsstrukturen statt verteilter Zuständigkeiten lassen es eher zu, das Ziel einer durchgreifenden und ganzheitlichen Modernisierung im Sinne einer strategischen "Unternehmenssteuerung" auch zu erreichen. So plant und steuert die Abteilung den Gesamtprozess zusammen mit den Fachabteilungen, den Führungsstäben und in Zusammenarbeit mit der g.e.b.b. und entlastet so die Leitung im Tagesgeschäft.

Die Erwartungen an die neue Abteilung waren und sind hoch. Sie soll die Einführung von SASPF und HERKULES im Zeit- und Finanzrahmen realisieren, die ganzheitliche Modernisierung in dem in diesem Beitrag beschriebenen Sinne in Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen im Ministerium und der g.e.b.b. beschleunigen und die Gesellschaften mit Bundesbeteiligung im Sinne des Hauptauftraggebers und Hauptkunden, also der Bundeswehr, auf höchste Effektivität und Effizienz ausrichten. Eine Bundeswehr, deren Unterstützungsaufgaben durch ein Netzwerk interner und externer Leistungserbringer mit ganz unterschiedlichen Vertragsbeziehungen wahrgenommen werden, braucht hierzu eine Steuerung aus einer Hand, die die fachlichen, finanziellen und vertraglichen Komponenten zu einem Gesamtansatz verknüpft und die Handlungsfähigkeit durch schnelle zielgerichtete Entscheidungen sicherstellen kann. Entsprechend der Rolle der Modernisierung als ökonomischer Eckpfeiler der Transformation kann durch die nunmehr zentrale Steuerung durch die Abteilung M der Modernisierungsprozess natürlich viel kompakter auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Transformation ausgerichtet werden.

Dabei versteht sich die Abteilung M einschließlich des ihr nachgeordneten IT-Amtsbereiches als ein pragmatischer am Gesamtinteresse der Bw ausgerichteter Dienstleister, der frei von Bereichsegoismus agiert und den gesamten Modernisierungsprozess aus einer Hand steuert: unter Einbeziehung der IT, der Prozessorientierung und der bereits gegründeten Gesellschaften und geleitet von einer ganzheitlichen Modernisierungsstrategie.

Im Zentrum der Abteilung steht die Informationstechnik mit dem IT-Direktor. Informationstechnik besitzt eine außergewöhnliche Innovationskraft und spielt oftmals eine Schlüsselrolle bei der Modernisierung und Transformation. Eine verbesserte IT-Unterstützung schafft erst die Voraussetzung für viele Modernisierungsprojekte und für eine verbesserte Führungsfähigkeit, die maßgebliche Voraussetzung für die vernetzte Operationsführung ist. Es lag deshalb auf der Hand, diesen Aufgabenbereich in die Abteilung M einzupassen und so auf Abteilungsebene die IT-Entwicklung und -Realisierung bereichsübergreifend und den Modernisierungsprozess unterstützend zu planen und zu steuern.

Das Projekt SASPF ist eines der Schlüsselprojekte im Rahmen der Modernisierung. In der Gruppe M III werden die Prozesse der Bundeswehr so definiert, dass sie als Basis für SASPF-Anpassungen dienen können und eine koordinierte, integrative Einführung von SASPF möglich ist. Die erforderliche Abstimmung mit dem IT-Bereich erfolgt nunmehr unter einem Dach. Durch die Verzahnung der IT-Seite mit der Prozessorganisation ist ein stringenter und rascher Entscheidungsablauf gewährleistet. Dies erleichtert die Umsetzung der in der SASPF-Einführungsstrategie festgelegten, anspruchsvollen Ziele. Divergierende Auffassungen werden rasch und pragmatisch am "Runden Tisch" des Abteilungsleiters M zur Einigung gebracht.

Im Kompetenzzentrum Modernisierung – der Gruppe M I – werden Modernisierungsprojekte identifiziert, weiterentwickelt und begleitet. Diese Gruppe hat das Konzept zum weiteren Ausbau erarbeitet und konkretisiert die Kooperation mit der Wirtschaft in enger Zusammenarbeit mit der g.e.b.b. durch Projekte. Die Beteiligungsverwaltung wurde konsequent in eine aktiv steuernde Beteiligungsführung fortentwickelt.

In den zehn Monaten des Bestehens wurden bereits einige wesentliche Entscheidungen und Umsteuerungen, die aus der Bündelung resultieren, sichtbar:

- Um das Ziel der Reduzierung der Haushaltsstellen für das Zivilpersonal auf 75.000 bis 2010 zu erreichen und die Einführung von SASPF vorzubereiten, verfolgen alle Organisationsbereiche eine konsequente Rationalisierung der Prozessabläufe. Die Einführung von SASPF in die Bundeswehr spielt eine bedeutende Rolle bei den Modernisierungsbemühungen. Ca. 300 IT-Altsysteme sollen durch eine markterprobte Standard-Software abgelöst werden, die im Rahmen des "Customizing" möglichst nur noch auf die Belange des Kunden Bundeswehr angepasst werden soll. An die Stelle der Aufgabenorientierung tritt eine betriebswirtschaftlich ausgerichtete Prozessorientierung, die dazu führen wird, dass Arbeits-

abläufe auch organisationsbereichsübergreifend so weit als möglich durchgängig und effizient unterstützt werden. Allerdings werden dann pragmatische Anpassungen vorgenommen werden müssen, wenn die optimalen Prozesse nicht durch den SASPF-Standard abgebildet werden können. Angestrebt wird ferner die Zusammenführung und Vereinheitlichung der Datenbasis in der Bundeswehr, um ein konsistentes Bild über die wesentlichen Faktoren Personal, Finanzen und Material bereitzustellen. Soweit ist die Priorisierung der Teilprojekte, im Rahmen derer sich die Einführung von SASPF vollzieht, an dem Ziel orientiert, die Funktionalitäten des Rechnungswesens - der Schwerpunkt liegt beim Haushaltsvollzug - schnellstmöglich zu implementieren, da diesem Schlüsselfunktion zukommt.

- Am 28. Dezember 2006 konnte endlich, nach langen Geburtswehen, der HERKULES-Vertrag unterzeichnet und die BWI Informationstechnik gegründet werden. Als Kernleistung wird die neue Gesellschaft die Datenund Kommunikationsnetze komplett modernisieren und anschließend betreiben. Zum Leistungsumfang gehören 300.000 Festnetztelefone, 15.000 Mobiltelefone und 140.000 IT-Arbeitsplätze. Die IT-Gesellschaft wird die Informationstechnik der Bundeswehr auf den neuesten Stand der Technik bringen und halten. Dazu gehört auch die flächendeckende Einführung der realisierten SASPF-Anteile beim Nutzer sowie der Betrieb des SASPF-Systems. Der Name HERKULES ist vor dem Hintergrund dieser Schwerpunkte Programm.
- Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist ein wichtiger Baustein im Transformationsprozess der Bundeswehr. In Ergänzung zu den Maßnahmen der internen Optimierung, mit denen die Effektivität der Betriebsabläufe und Verwaltungsverfahren erhöht werden sollen, geht es bei der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft vor allem darum, in Aufgabenfeldern, auf denen der Markt leistungsfähig ist, die Erfahrungen und Kompetenzen der Privatwirtschaft verstärkt zu nutzen und so durch ein Mehr an Wirtschaftlichkeit in Beschaffung und Betrieb die Einsatz- und Funktionsfähigkeit der Bundeswehr zu

Der gezielte und gesteuerte weitere Ausbau von ÖPP ist Auftrag aus dem Koalitionsvertrag, aber auch Notwendigkeit für die Unterstützung des Transforma-

## Fraunhofer Conference

# Future Security

2<sup>nd</sup> Security Research Conference Karlsruhe



2007, 12th-14th September Karlsruhe, Germany Congress Center

#### Conference Aim

The conference will serve as an international and interdisciplinary communication platform for decisionmakers, executive bodies, economic organisations and research and development partners.

The conference defines the position of key organisations and demonstrates the potential of innovative technologies and preventative research for civil security on an international level.

> find more information under: www.ws.fraunhofer.de



Fraunhofer Verbund

Verteidigungs- und Sicherheitsforschung

Patronage: Dr. Annette Schavan Federal Minister for Education and Research



tionsprozesses. Korrespondierend zu der umfassenden Verfahrens- und Organisationsoptimierung durch die Einführung von SASPF können in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft Kapital und Know-how der privaten Wirtschaft erschlossen werden, wenn dies die wirtschaftlichste und effektivste Art der Aufgabenerledigung darstellt. Maßstab ist zum einen die Wirtschaftlichkeit, aber auch und vor allem die passgenaue Unterstützung der Streitkräfte in ihren Kernfähigkeiten. In einer weit gefächerten Untersuchung des weiteren Ausbaus von ÖPP in der Bundeswehr wurden die Felder Logistik, Ausbildung, Liegenschaften und administrative Services identifiziert. Das BMVg ist als Ressort und im europäischen Vergleich schon weit mit der Realisierung von ÖPP fortgeschritten. Der weitere Ausbau wird mit Augenmaß erfolgen und ohne unrealistische Erwartungen zu wecken.

- Die g.e.b.b., die sich zu 100% im Eigentum des Bundes befindet, ist der privatwirtschaftlich organisierte Teil des Modernisierungssystems der Bundeswehr. Sie wurde auf der Grundlage des mit privaten Unternehmen geschlossenen Rahmenvertrages "Innovation, Investition und Wirtschaftlichkeit in der Bundeswehr" vom 15. 12. 1999 gegründet und unterstützt das Bundesministerium der Verteidigung seit Anfang August 2000 in vielen Bereichen der Bundeswehr durch ihre Beratung. Diese Rolle wurde nun ausgebaut. Die Beratungsleistungen der g.e.b.b. werden dadurch noch wirksamer als bisher in den ministeriellen Planungs- und Entscheidungsprozess einbezogen. Entsprechend den Vorgaben des Koalitionsvertrages wird die g.e.b.b. zukünftig im Auftrag und zur Unterstützung des BMVg konsequent Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ausloten. Sie wird sich dabei nicht auf reine Beratung beschränken, sondern soll Ideengeber und Wegbereiter bei der Vorbereitung von Privatisierungsoder ÖPP-Projekten bis zu ihrer Einführungsreife sein. Ebenso soll sie in Vertretung des BMVg Verträge mit privaten Dienstleistern mitverhandeln und abschließen können. Sie wird auch weiterhin operative Aufgaben als Treuhänder des Bundes wahrnehmen und Drittgeschäfte betreiben können. So hat sie beispielsweise die Vermietung von Bundeswehr-Standorten für Mobilfunkanlagen übernommen.
- Zurzeit erbringt die g.e.b.b. Beratungsleistungen für die Bundeswehr und hält noch für das BMVg als sog. Holding 25,1% des Stammkapitals an der LHBw Bekleidungsgesellschaft mbH (LHBw). Das BMVg hat mit notariellem

Vertrag vom 30.10.2006 die Beteiligung der g.e.b.b. an der BwFuhrparkService GmbH übernommen und übt damit selbst die Gesellschafterfunktion aus. Die Übernahme der Anteile an der LHBw wird auch bereits vorbereitet. Ein Grund dafür ist, dass die Tätigkeit und die Ausrichtung aller Gesellschaften, an denen das BMVg Geschäftsanteile hält, zukünftig noch besser aufeinander abgestimmt werden sollen.

Denn die Steuerung der über die Jahre gewachsenen Gesellschaftsstruktur, ihre Ausrichtung speziell auf die Bedürfnisse der Transformation bedarf der ganzheitlichen Betrachtung. Mit der Gründung der Abteilung M gab es eigentlich keinen überzeugenden Grund dafür, warum ein Teil der Gesellschaften - wie z.B. die HIL - direkt durch das Ministerium, während ein anderer Teil durch eine zwischengeschaltete Holding - wie z.B. die g.e.b.b. für BwFPS oder die VEBEG für die Fernleitungsbetriebsgesellschaft – geführt werden. In Hinblick auch auf den weiteren Ausbau von ÖPP kommt der Harmonisierung der Gesellschaften, ihrer Schnittstellenbegradigung und einer aktiven Steuerung aus einer Hand erhöhte Bedeutung zu. Die Abteilung M mit ihrem umfassenden Modernisierungsansatz ist Motor, aber auch Garant einer Steuerung aus einer Hand, um alle Gesellschaften ganzheitlich zu betrachten und aus dem Blickwinkel des Ressorts auf einen Kurs zu bringen.

Der Erfolg der Modernisierung ist ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg der Transformation. Zur Fortführung und zur Beschleunigung der Modernisierung gibt es keine Alternative. Andererseits müssen die Erwartungen realistisch bleiben und nicht wie in der Anfangszeit so optimistisch dargestellt werden, dass die Glaubwürdigkeit Schaden nimmt und das Vertrauen der Mitarbeiter sinkt. Zusätzlich zur internen Optimierung braucht die Bundeswehr die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, um gerade in Anbetracht gestiegener Anforderungen an unsere Streitkräfte im Servicebereich leistungsfähig zu sein. Für optimierte und standardisierte Prozesse und Verfahren braucht die Bundeswehr die Einführung von SASPF, so schwierig und mit wie vielen Einschnitten in lieb gewonnene Organisationsformen dies auch verbunden sein mag. Und die Bundeswehr braucht weiterhin und vor allem motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Akteure der Modernisierung sind. Sie müssen für den Veränderungsprozess gewonnen werden. Ihr Vertrauen zu erhalten oder vielleicht neu zu gewinnen, ist der Schlüssel für den Erfolg der ganzheitlichen Modernisierung.

# Der Prozess der Modernisierung – durch viele Projekte zu mehr Wirtschaftlichkeit

# Brigadegeneral Dipl.-Kfm. Günter Schwarz, Gruppenleiter BMVg M I



BrigGen Dipl.-Kfm. Günter Schwarz, Leiter Kompetenzzentrum Modernisierung

Die Modernisierung der Bundeswehr ist ein zielgerichteter und durch die Leitung des BMVg strategisch gesteuerter Veränderungsprozess, der sich aus einer Vielzahl miteinander verzahnter, wechselseitig bedingender und beeinflussender Modernisierungsprojekte zusammensetzt und zu einer grundlegenden Neugestaltung der Serviceaufgaben im Grundbetrieb und für den Einsatz führen wird. Setzt man den Startpunkt mit der Unterzeich-

nung des Rahmenvertrages "Innovation, Investition und Wirtschaftlichkeit in der Bundeswehr" am 15.12. 1999 und das "Zwischenziel" mit den Nachfolgeentscheidungen, die nach Ende der Vertragslaufzeiten der bisher realisierten ÖPP-Modelle notwendig werden, erkennt man, dass sich dieser Prozess mindestens über beinahe zwei Jahrzehnte erstrecken und keine Dienststelle der Bundeswehr unberührt lassen wird. Mit der Modernisierung der Bundeswehr als der ökonomischen Seite der Transformation werden zwar wirtschaftliche Zielsetzungen angestrebt, der Prozess selbst aber ist mehr: er ist geplanter sozialer Wandel in der Großorganisation Bundeswehr einschließlich ihres Umfeldes in Wirtschaft und Verwaltung.

Die Komplexität und Risiken dieses Prozesses sind zu hoch, um alle Veränderungen auf der Grundlage eines fertigen Konzeptes gleichzeitig auf allen Aufgabenfeldern und in allen Organisationseinheiten zu realisieren. Daher wurde entschieden, die Modernisierung im Sinne einer geplanten Evolution schrittweise durch Projekte voranzubringen, diese aber im Rahmen einer Gesamtplanung zu entwickeln und zu realisieren und im Zuge der Projektrealisierungen immer wieder an den Gesamtrahmen anzupassen.

Die Verantwortung für die Modernisierungsprojekte selbst liegt bei den für eine Aufgabe zuständigen Abteilungen. Das Kompetenzzentrum Modernisierung als Teil der Abteilung Modernisierung (M I) wurde einerseits als Bindeglied zwischen den Entwicklungs- und Durchführungsverantwortlichen sowie den für die Ressourcen "Personal, Haushaltsmittel, Material, IT, Infrastruktur und Organisation" zuständigen Abteilungen geschaffen und wirkt andererseits als Transmissionsriemen zwischen diesen und dem Modernisierungsboard als dem Instrument des Bundesministers der Verteidigung für die strategische Steuerung der Modernisierung der Bundeswehr. Es hat keine aufgabenbezogenen fachlichen Kompetenzen noch organisatorische Zuständigkeiten für den laufenden Betrieb, sondern die Doppelaufgabe, das Modernisierungsboard bei des Gestaltung des Modernisierungsprozesses zu unterstützen und zugleich den Abteilungen bei Entwicklung und Realisierung der Projekte mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Dem Modernisierungsboard gehören unter Vorsitz des Ministers die beamteten Staatssekretäre, der Generalinspekteur der Bundeswehr, der Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiteres Aufsichtsratsmitglied der g.e.b.b. sowie der Abteilungsleiter Modernisierung (zugleich Geschäftsführer Modernisierungsboard) als Mitglieder an. Dies gewährleistet die unabdingbare Verflechtung der Modernisierung mit den Zielen der Transformation.

Kern der Modernisierungsstrategie ist es, die Serviceaufgaben weitgehend nach unternehmerischen Prinzipien umzugestalten. Ziel ist dabei, sie in Form von eigenständigen, abgegrenzten Organisationselementen (internen Servicecentern oder Gesellschaften) wahrzunehmen, und die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen ihnen und dem Kernbereich der Bundeswehr vertraglich oder durch interne Leistungsvereinbarungen zu regeln. Weitere Privatisierungen (Outsourcing) sind dabei nicht ausgeschlossen. Die wesentlichen Grundsätze sind dabei die "Bündelung der Leistungs- und Kostenverantwortung" für einen Servicebereich in einer Hand und die Steuerung der Nachfrage nach Serviceleistungen durch die Nutzer-Dienststellen im Rahmen des verfügbaren Budgets.

Wie eingangs beschrieben, ist im "Kosmos Bundeswehr", der wegen der Anforderungen des Transformationsprozesses auch nicht statisch sein kann, Modernisierung nicht in einer einzigen großen Aktion denkbar. Vielmehr gelingt ein Modernisierungsprozess passgenau zu den Erfordernissen der Transformation nur, wenn man kleine Schritte wählt.

Konkret bedeutet dies, dass die Servicefunktionen, die die Streitkräfte in Grundbetrieb und Einsatz unterstützen und entlasten sollen, in zwar aufeinander abgestimmte, aber trotzdem einzelne handhabbare Projekte geschnitten werden müssen. Dabei ist es sowohl im Hinblick auf die Haushaltsordnung als auch im Sinne des Selbstverständnisses der Mitarbeiter zwingend, bei jeder einzelnen Aufgabe ergebnisoffen unvoreingenommen zu prüfen, ob eine Serviceaufgabe in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (ÖPP) als Privatisierung oder als optimiertes Eigenmodell erbracht werden soll. Entscheidend ist, was dabei an Wirkung oder Aufwandssenkung für die Bundeswehr im Ganzen herauskommt und somit den größten Beitrag für die Transformation leistet.

In der Sprache des BMVg werden die Begriffe Kooperation und ÖPP immer dann benutzt, wenn Aufgaben, die bisher in staatlicher Eigenregie erbracht wurden oder erbracht werden könnten, zukünftig gemeinsam zwischen Bundeswehr und Wirtschaft in langfristigen, vertraglich und zum Teil gesellschaftsrechtlich geregelten Formen der Zusammenarbeit erfüllt werden. Wir fassen den Begriff ÖPP also weit und grenzen ihn nicht auf bestimmte Rechts-, Vertrags- oder Organisationsformen ein.

Kooperationen oder ÖPP sind so etwas wie ein "dritter" Weg neben den Alternativen "Eigenerbringung einer Leistung durch die öffentliche Hand" oder "Bezug einer Leistung direkt vom Markt". Dieser Weg kommt für alle Aufgaben in Frage,

- die die Bundeswehr nicht mehr als selbst zu erbringende militärische oder zivile Kernaufgaben definiert und in Eigenregie auch nicht wirtschaftlicher erbringen kann und
- bei denen der Nutzen-Kosten-Vergleich eine Kooperation gegenüber dem direkten Leistungsbezug vom Markt (im Sinne einer echten Aufgabenprivatisierung) als vorteilhaft erweist.

Von den bisher realisierten ÖPP-Projekten werden von der Öffentlichkeit vor allem die Gesellschaftsgründungen wahrgenommen:

Als jüngste Gesellschaft wurde am 28.Dezember 2006 das Vertragswerk zum Kooperationsprojekt HERKULES unterzeichnet und die "BWI Informationstechnik GmbH" (besser bekannt unter IT-Gesellschaft) gegründet, an der der Bund als Minderheitengesellschafter zu 49,9% und das Auftragnehmerkonsortium aus SBS und IBM zu 50,1% beteiligt sind. Das Projekt hat über die Vertragslaufzeit von 10 Jahren ein Finanzvolumen von 7,1 Milliarden Euro. In ihm werden rund 3.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundeswehr beschäftigt.

Zusammen mit den bereits existierenden sechs Gesellschaften

- GEKA (Gesellschaft zur Entsorgung von chemischen Kampfstoffen und Rüstungsaltlasten),
- FBG (Fernleitungsbetriebs-Gesellschaft),
- g.e.b.b. mbH (Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb),
- BwFPS (BundeswehrFuhrparkService GmbH),
- LHBw (LH Bundeswehrbekleidungsgesellschaft),
- HIL (Heeresinstandsetzungslogistik)

werden unter der Beteiligungsführung der Bundeswehr also zukünftig ca. 10.000 Beschäftigte arbeiten, davon rund 8.600 bei- oder gestellte zivile Bw-Mitarbeiter- und -innen. Mit Blick auf die Zielstruktur 2010 für das Zivilpersonal der Bundeswehr (75.000 Haushaltsstellen, ca. 82.500 Mitarbeiter) bedeutet dies, dass jeder 10. zivile Mitarbeiter mit seinen Aufgaben aus der Verwaltung in eine Gesellschaft gewechselt ist oder noch wechseln wird.

Damit ist aber der Umfang der in Kooperationen eingebrachten Ressourcen noch nicht ausreichend beschrieben. Neben den Gesellschaften müssen die zahlreichen vielfältigen weiteren vertraglichen Formen der privatwirtschaftlichen Aufgabenwahrnehmung mitbetrachtet werden. So wurden an mehr als 80 Bundeswehrstandorten und einem Finanzvolumen von über 100 Mio. Euro Betreiberlösungen für die Absicherung von Liegenschaften in Form von Leasingverträgen mit zehnjähriger Laufzeit (plus Option) realisiert. Mit dem Betreibermodell wird dem Bund ein Festpreis über die gesamte Projektlaufzeit sowie die Möglichkeit einer Eigentumsübertragung der von den privaten Anbietern vorfinanzierten Sicherungstechnik nach Ablauf der Vertragslaufzeit garantiert.

Weitere Beispiele für typische Betreibermodelle sind

- im Bereich Infrastruktur: der Betrieb von Wärmeversorgungsanlagen einschließlich Planung, Bau und Wartung durch private Partner,
- im Bereich der Ausbildung: der Betrieb des Gefechtsübungszentrums des Heeres (Simulationstechnik, Kommunikationsnetz, Fuhrpark, Materialbewirtschaftung und -er-

haltung), die Simulatorausbildung NATO-Hubschrauber 90 (Industrie erbringt Entwicklung und Beschaffung in finanzieller Vorleistung, Bw bezahlt die genutzten Stunden) und die Ausbildung von IT-Fachpersonal an den Kompetenzzentren für Informationstechnologie,

- in der Logistik: die Versorgung von Instandsetzungseinrichtungen der Bundeswehr und ziviler Firmen durch das Projekt "Zentrales bundeseigenes Lager (ZEBEL)",
- im Bereich der Mobilität: die Vorhalteverträge für den strategischen Luft- und Seetransport.

Neue Wege der Kooperation beschreiten der zentrale Sanitätsdienst der Bundeswehr und die Luftwaffe. Hier geht es um die gemeinsame Nutzung von Einrichtungen und den gemeinsamen Personaleinsatz, also um die Integration von Kernaufgaben der Bundeswehr in ein zivil-militärisches Modell und nicht um die Ausgliederung von Aufgaben und Personal. Der Sanitätsdienst erprobt ein solches Modell der zivil-militärischen Kooperation zwischen Bw-Krankenhaus und der zivilen Ammerlandklinik im Landkreis Westerstede, die Luftwaffe in derzeit acht kooperativen Modellen mit Unternehmen der wehrtechnischen Industrie. Soldaten und Industriepersonal arbeiten in militärisch-zivil gemischten Teams in einer Infrastruktur zusammen. Dies erlaubt den Verzicht auf doppelt aufgebaute technische Einrichtungen und sichert die fachtechnische Kompetenz der Soldaten sowie deren Einsatz-, Erkenntnis- und Beurteilungsfähigkeit.

Die weitere Straffung der Servicebereiche wird sich in den vier großen Aufgabenfeldern Logistik, Liegenschaften, Ausbildung und zentrale Services vollziehen. Das für die Bundeswehr wichtige und höchst komplexe Aufgabenfeld Logistik wird derzeit ein in zunächst zehn Teilprojekten – zum Teil in Eigenoptimierung, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – umgestaltet. Die Felder, die sich für ÖPP-Projekte anbieten, sind damit weitgehend abgesteckt und zum Teil bereits realisiert. Bis auf wenige Ausnahmen können die Inlandsaufgaben in der Logistik durch Kooperationen oder den Markt abgedeckt werden, sofern die Ausbildung der logistischen Einsatzkräfte und die Steuerung des logistischen Gesamtsystems sichergestellt bleiben. In dieser Legislaturperiode wollen wir

- im Projekt "Lagerhaltung und Distribution" prüfen, ob die Versorgung der Truppe mit Material durch ein Kooperationsmodell wirtschaftlicher gestaltet werden kann als durch die Fortführung des Eigenbetriebs von 21 Materialdepots. Dies wäre ein weiteres mit der HIL oder der BwFPS vergleichbares Großprojekt,
- die Vergabe der Bewirtschaftung der persönlichen ABC/SE-Schutzausstattung zum Abschluss bringen,
- das Leistungsangebot der FPS ausweiten und der Truppe bis zu 5.500 handelsübliche LKw zum Abruf bereitstellen,
- möglichst den gesamten Geräteumfang in der Materialverantwortung des Heeres in den Leistungsumfang der Heeresinstandsetzungslogistik aufnehmen und Lösungen für das noch in der SKB befindliche Querschnittsmaterial prüfen,



 dazu einige Randbereiche wie die Kalibrierung oder die Technische Materialprüfung, nachdem sie in der SKB konzentriert und intern optimiert wurden, auf ÖPP-Eignung untersuchen.

Neben der Erschließung neuer Projekte kommt es in der Logistik besonders darauf an, die bereits bestehenden Lösungen zu harmonisieren, zu adjustieren und mit Blick auf die zu Ende gehenden Vertragslaufzeiten zukunftsfähig auszuformen. Dazu gehört auch die Prüfung, wie Steuerung und Kontrolle, oder anders ausgedrückt, das Auftraggeber- und Nutzungsmanagement auf der Amtsseite effizienter gestaltet werden kann.

Im Bereich Liegenschaften sind durch das Gesetz zur Einrichtung einer Anstalt für Immobilienaufgaben des Bundes gesetzgeberisch die Weichen gestellt, damit dem Grunde nach alle Immobilien des Bundes ab 2012 in deren Eigentum fallen. Ob diese und das BMF die mit dem Gesetzesvollzug verbundenen Verpflichtungen aber wirklich leisten können und wollen, wird man abwarten müssen. Deshalb hat sich der Bundesminister der Verteidigung entschlossen, die interne Optimierung des Liegenschaftswesens massiv voranzutreiben (neue Strukturen, Methoden, Prozesse, Personalabbau um 50%), daneben aber auch auf drei Feldern die Kooperation mit der Wirtschaft zu suchen:

- Im Hochbau durch die Realisierung des ersten ÖPP-Hochbauprojektes des Bundes in der Fürst-Wrede-Kaserne in München, weitere 10 Projekte sind in der Prüfung,
- im Bereich Facility Management und weiterer Dienstleistungen, wie etwa Verpflegung oder Absicherung durch ein Betreibermodell an der Offizierschule des Heeres in Dresden. Wird es in 2007 realisiert und erweist sich als erfolgreich, ließe es sich sehr schnell auch auf andere Standorte übertragen,
- für ein Portfolio bundeswehrtypischer Immobilien im Umfang von etwa 10% der Liegenschaftsbetriebskosten eine kooperative Lösung im Rahmen eines Ideenwettbewerbs zu untersuchen, die sowohl FM- als auch Bauunterhaltsleistungen einschließt.

Auch Ausbildung ist in seinen Ausprägungen in der Bundeswehr ein hochkomplexes Feld, das durch zahlreiche Interdependenzen mit anderen Aufgabenfeldern gekennzeichnet ist. In dieser Legislaturperiode sollte die Frage untersucht werden, ob in erster Linie die in der Zielstruktur festgelegte Schullandschaft im Unterstützungsbetrieb optimiert, auch

der Lehr- und Ausbildungsbereich einbezogen werden soll oder gar das Gesamtsystem der Ausbildung neu konzipiert werden muss.

Im Bereich Administrative Services werden zunächst die zivilen Unterstützungsleistungen für die Dienststellen vor Ort in 53 Bundeswehr-Dienstleistungszentren (DLZ) gebündelt. Werden beispielsweise die o.a. ÖPP-Projekte im Bereich Infrastruktur oder auch in der Logistik realisiert, werden einzelne Aufgabenpakete aus den DLZ in die Projekte zu überführen sein, ohne die flächendeckende Struktur und das Prinzip der Verwaltung "Dienstleistungen aus einer Hand" unmittelbar zu gefährden.

Weitere Aufgabenfelder wie Gebührniswesen, Beihilfe, Nachwuchsgewinnung, Musterung, Medienzentrale, Unterstützungsleistungen für Bundeswehrkrankenhäuser und vor allem das Betreuungswesen der Bundeswehr werden noch untersucht. Dabei wird sich die Untersuchung aber nicht nur auf die Eignung für ÖPP erstrecken, sondern im Sinne des Regierungsprogramms "Zukunftsorientierte Verwaltung durch Innovationen" auch Überlegungen einbeziehen, ob ressortübergreifende Lösungen etwa in Form von Shared Services wirtschaftlichere Alternativen darstellen.

Durch die Begleitung aller Modernisierungsprojekte in der Abteilung M ist sichergestellt, dass trotz der Vielzahl der Projekte die ganzheitliche Modernisierungsstrategie bei der Projektentwicklungsmethodik, dem Vorgehen bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und bei der Realisierung gewahrt bleibt und der Weg der Modernisierung mit Augenmaß in vielen kleinen Schritten, aber doch stetig und zielführend beschritten werden kann.

Dabei ist sich die Abteilung bewusst, dass jegliche Veränderung nicht nur rechtlich, betriebswirtschaftlich und organisatorisch vorbereitet und begleitet werden muss, sondern auch den Bedürfnissen der von der Modernisierung betroffenen Mitarbeitern Rechnung getragen werden muss. Daher ist das ganzheitliche Veränderungsmanagement der Bw ausgerichtet auf weitgehende Beteiligung / Einbindung der Betroffenen und auf die Sicherstellung von Transparenz (Ziele, Wege, Kosten, Nutzen). Die an der Modernisierung Beteiligten sollen gefordert und gefördert werden und hierzu aktive Unterstützung über ein breitgesponnenes Unterstützungsnetzwerk der Bundeswehr erhalten. Veränderungen verlangen den Betroffenen viel ab. Dabei lässt sie die Abteilung M nicht allein.

# Chancen und Risiken auf dem Weg zur Vernetzten Operationsführung aus Sicht der Informationstechnik

Dr. Dr. Gerhard van der Giet, IT-Direktor im Bundesministerium der Verteidigung



Dr. Dr. Gerhard van der Giet

## Informationstechnik als Eintrittskarte zur Vernetzten Operationsführung

Der Generalinspekteur hat für die Bundeswehr eine verbindliche und für die IT richtungsweisende Definition der Vernetzten Operationsführung (NetOpFü) erlassen, in der er als Voraussetzung dafür einen "streitkräftegemeinsamen, führungsebenenübergreifenden und interoperablen Informations- und Kom-

munikationsverbund, der alle relevanten Personen, Stellen, Truppenteile und Einrichtungen sowie Sensoren und Effektoren miteinander verbindet", fordert. Dieser muss mit Blick auf das durch den Generalinspekteur vorgegebene Ziel einer Grundbefähigung zur Vernetzten Operationsführung bis zum Jahre 2010 geschaffen werden. Er steht somit am Beginn der Wertschöpfungskette NetOpFü.

Im Interesse dieser Aufgabe ist es naheliegend, wenn nicht gar geboten, der Frage nachzugehen, welche Realisierungschancen dieses hoch anzusetzende Ziel hat und welche Realisierungsrisiken sich dem entgegenstellen könnten. Die folgenden Überlegungen konzentrieren sich zwar auf den Zeitraum bis zum Jahre 2010, gehen jedoch in wesentlichen Teilen darüber hinaus. Dabei geht es nicht so sehr um die eher theoretische Diskussion über die verschiedenen Dimensionen der Vernetzten Operationsführung, sondern konkret darum, ob wir mit den begonnenen oder als notwendig erkannten Maßnahmen dieses Ziel erreichen können und ob wir es schaffen werden, diese zeitgerecht umzusetzen.

Der vom Generalinspekteur geforderte Informations- und Kommunikationsverbund spielt innerhalb Deutschlands, als Verbindung zu den Einsatzgebieten und innerhalb der Einsatzgebiete eine grundlegende Rolle. Dabei stellt der netzwerkbasierte Ansatz für die Bundeswehr wie auch bei anderen Streitkräften einen Paradigmenwechsel dar. Ihm liegt die

Idee zugrunde, dass einzelne Systemelemente (Aufklärungssysteme, Waffen, usw.) über ein gemeinsames Netz miteinander Informationen austauschen. Allen Akteuren wird ermöglicht, auch auf die Fähigkeiten der anderen zuzugreifen und sie je nach Bedarf zu nutzen. Das dadurch entstehende "System of Systems" hat zur Folge, dass es nicht mehr so sehr darauf ankommt, eine Teilkomponente des Systems, z.B. ein Waffensystem, in seiner Wirkung zu optimieren, sondern das System als Ganzes auf die erwünschte Wirkung zu optimieren ("effect based"). Es liegt auf der Hand, dass nicht erst bei der Nutzung, sondern bereits sehr früh im Rahmen von Forschung & Technologie (F&T), Entwicklung, Design von Systemen usw. die Vorgehensweise auf dieses Ziel ausgerichtet sein muss.

Der Kommunikationsverbund muss als Kommunikationsplattform weltweit alle Interessensgebiete abdecken. Er ist grundlegende Voraussetzung, um den Informationsverbund aufzubauen. Auf die Kommunikationsplattform müssen neue Anwendungen aufgesetzt werden, die die neue Qualität "Vernetzte Operationsführung" erst ermöglichen. Hierzu gehören Entwicklungen wie neue Führungsinformationssysteme, die Einführung von Standardsoftware (SASPF) usw.

Der Informations- und Kommunikationsverbund ist dabei aber nur eine – wenn auch zwingende – Voraussetzung, um das mit der sogenannten Wertschöpfungskette NetOpFü avisierte Ziel "Wirkungsüberlegenheit" zu erreichen (siehe Abbildung 1). Die Wertschöpfungskette NetOpFü stellt den Weg der "Information im Netzwerk" innerhalb des Verbundes Führung-Aufklärung-Wirkung mit der in jeder Stufe erfolgten Wertsteigerung (Mehrwert) dar.

Die technische Voraussetzung der Befähigung zur Vernetzten Operationsführung wird durch den Informations- und Kommunikationsverbund geschaffen. Die Teilkonzeption Vernetzte Operationsführung macht deutlich, dass die Gewinnung von Informationen und die Bereitstellung des relevanten Anteils dieser Informationen in einem virtuellen, IT-gestützten Informationsraum zentrale Beiträge für ein gemeinsames Lagebewusstsein sind. Sie bilden damit die Basis für die Erzeugung

eines Gemeinsamen Rollenorientierten Einsatz-Lagebildes (GREL) durch die Informationstechnik mit dem entsprechenden Informationsmanagement. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Verfügbarkeit kohärenter Informationen zu jeder Zeit und an jedem Ort, ebenen- und bedarfsgerecht zugeschnitten auf die Rolle des jeweiligen Nutzers, die entscheidende Voraussetzung zur Erringung der Informationsüberlegenheit darstellt. Die Interpretation des GREL auf der Basis der Absicht der übergeordneten Führung erzeugt auf allen Führungsebenen ein gemeinsames Lageverständnis. Es ist unverzichtbare Grundlage für die Beschleunigung des Führungsprozesses und die Möglichkeit der eigenständigen Synchronisation auf der taktischen Ebene im Rahmen des Auftrags.

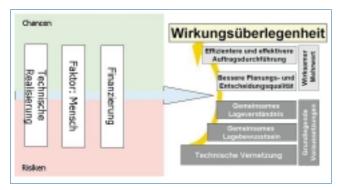


Abb 1: Chancen und Risiken

Technische Vernetzung, Gemeinsames Lagebewusstsein und Gemeinsames Lageverständnis sind die grundlegenden Voraussetzungen, um einen wirksamen Mehrwert in Form von besserer Planungs- und Entscheidungsqualität, effizienterer und effektiverer Auftragsdurchführung sowie letztendlich Wirkungsüberlegenheit zu erreichen.

Die Realisierung der informationstechnischen Voraussetzungen für die oben kurz umrissene neue Welt der vernetzten Operationsführung erfolgt durch konkrete Projekte, die zwangsläufig mit Realisierungsrisiken behaftet sind. Die angestrebten Ziele erscheinen technologisch erreichbar, die Frage ist aber, ob dies mit den gegebenen Möglichkeiten im vorgegebenen Zeitrahmen und mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln gelingt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass später Menschen mit den ihnen gegebenen Stärken und Schwächen diese Systeme nutzen müssen. Es ist bereits heute leicht, Nutzer nicht nur durch zuwenig, sondern auch durch zuviel Information handlungsunfähig zu machen. Die nachstehenden Abschnitte gehen daher auf technische, menschliche und finanzielle Faktoren ein, die zugleich Chancen aber auch Risiken auf dem Weg zur Vernetzten Operationsführung bergen. Die Komplexität der Materie erlaubt es im Rahmen eines kurzen Artikels jedoch nur, einzelne Aspekte kurz anzusprechen.

## **Technische Realisierung**

Der Aufbau des leistungsfähigen, alle Interessensgebiete umfassenden Kommunikationsnetzes sowie des mit neuen Anwendungen gestalteten Informationsverbundes erfolgt durch eine Vielzahl von Projekten, die aufeinander abgestimmt sind.

Mit dem Öffentlich-Privaten-Partnerschafts-Projekt HERKULES wird der Betrieb handelsüblicher Informationstechnik der Bundeswehr im Inland auf eine privatwirtschaftlich organisierte IT-Gesellschaft, die BWI Informationstechnik GmbH, übertragen, an der der Bund mit 49,9 Prozent beteiligt ist. Mit der Unterzeichnung des Vertrages am 28. Dezember 2006 und der gleichzeitigen Gründung der IT-Gesellschaft sowie zwei weiterer Gesellschaften (BWI-Systemtechnik GmbH und BWI Services GmbH), die einen Leistungsverbund bilden, begann die erste Phase des Vertrages. Es ist vorgesehen, dass die IT-Gesellschaft die Betriebsverantwortung drei Monate nach Vertragsunterzeichnung vollständig übernimmt. In weiteren neun Monaten soll durch eine Ist-Aufnahme die Voraussetzung geschaffen werden, um mit der Überführung in den Zielbetrieb beginnen zu können. Bereits in dieser Phase finden erste Modernisierungsmaßnahmen statt. Es ist vereinbart, dass der Zielzustand spätestens vier Jahre nach Vertragsschluss erreicht wird; das heißt, zu diesem Zeitpunkt sollen alle Modernisierungsmaßnahmen abgeschlossen und ein "eingeschwungener" Zustand erreicht sein.

Die Anbindung der Kräfte in den Einsatzgebieten wird überwiegend durch Satellitenkommunikation als weitreichendes Führungsmittel realisiert. Das Projekt Satellitenkommunikationssystem der Bundeswehr Stufe 2 (SATCOMBw Stufe 2) wird diese Möglichkeiten der Anbindung deutlich verbessern. Nach erfolgreicher parlamentarischer Behandlung im Juni wurde der Hauptvertrag SATCOMBw Stufe 2 am 5. Juli 2006 geschlossen. Seit dem 15. November 2006 steht das vertraglich festgelegte kommerzielle Raumsegment (Übertragungskapazität: rd. 50 Mbits/s) zur Verfügung. Über dieses kommerzielle Raumsegment werden z.B. die Kräfte in Termez, Masar e Sharif, Kabul und Feyzabad angebunden. Die bisher angemieteten Kapazitäten wurden damit kostengünstig ersetzt. Mit zwei eigenen Satelliten, die nach heutiger Planung ab Frühjahr 2009 nutzbar sein werden, wird langfristig gesicherte Übertragungskapazität unter Nutzung militärischer und ziviler Frequenzbänder verfügbar sein.

Das Projekt Mobiles Kommunikationssystem der Bundeswehr als Weitverkehrsnetz in einem Einsatzgebiet stellt zusammen mit dem Satellitenkommunikationssystem den Kern des mobilen Anteils des Kommunikationssystems der Bundeswehr im Einsatz dar. Seine Einführung soll unter Verwendung bereits eingeführter Übertragungsanteile in Kürze beginnen.

Mit verlegefähigen Access-Netzen wird zukünftig modular und skalierbar die Einrichtung verlegefähiger und mobiler Netzwerkinfrastrukturen zur Versorgung lokaler oder räumlich begrenzter Einrichtungen für bis zu 200 Teilnehmer sichergestellt.

Einen bedeutenden Beitrag zur Befähigung zur Vernetzten Operationsführung soll eine neue Generation von Funkgeräten leisten. Das Projekt Software Defined Radio (SDR) befindet sich in der Analysephase. Mit ihm sollen langfristig alle Funktionen der derzeitigen Funkgerätegenerationen für das gesamte Einsatzspektrum streitkräftegemeinsam zusammengeführt werden. Eine wesentliche Eigenschaft des SDR ist darüber hinaus seine Netzwerkfähigkeit. Jedes einzelne Gerät kann zugleich ein Netzknoten sein, der gemeinsam mit anderen Geräten im Gefechtsfeld ein IP-basiertes Netzwerk aufbaut. Die Realisierung eines solchen Gerätes ist allerdings aufgrund noch bestehender technologischer Herausforderungen mit zeitlichen Risiken behaftet.

Das Bündelfunksystem TETRAPOL Bundeswehr bildet einen weiteren Anteil des Kommunikationssystems im Einsatzgebiet. Es stellt ein militärisches Mobilfunksystem dar, das mobile Teilnehmer im Einsatz in den gesamten Kommunikationsverbund integriert. Vier beschaffte Systeme sind bereits erfolgreich u.a. in Afghanistan im Einsatz. Um den operationellen Bedarf zu decken, werden weitere Systeme und eine Ausbildungsanlage beschafft.

Ein wesentlicher Beitrag zur Realisierung des Informationsverbundes erfolgt durch das Streitkräftegemeinsame Führungsinformationssystem (FülnfoSysSK). Es befindet sich in einer ersten Ausbaustufe seit 2005 in der Realisierung. Nach dem erfolgreichen Funktionstest erfolgt von 2006 bis 2009 die Ausstattung mit ca. 2500 verlegefähigen und ortsfesten Arbeitsplätzen, beginnend mit den Stäben und Kommandos, die streitkräftegemeinsame Führungsaufgaben wahrnehmen. Nach einer Übergangsphase mit verbesserter Interoperabilität der existierenden Führungsinformationssysteme in einem Systemverbund sollen diese langfristig in das FülnfoSysSK migriert werden.

Mit dem Führungsinformationssystem des Heeres 1. Los wird durch die Auslösung der Serienoption im Dezember 2006 ein weiterer Anteil am Informationsverbund realisiert. Die Führungsunterstützung der Einsatzkräfte des Heeres von der Divisionsebene bis hinunter zum einzelnen Trupp wird damit erheblich verbessert. Das System wird in mobile Trägerplattformen und Gefechtsstandfahrzeuge eingerüstet und über taktische Kommunikationssysteme verbunden.

Das Air Command and Control System der NATO (ACCS) soll den Streitkräften eine durchgängige und einheitliche Durchführung von Luftoperationen im NATO-Bündnis und im Rahmen lufthoheitlicher Aufgaben ermöglichen. Bis zur Ausstattung der deutschen Control und Reporting Centre (CRC) mit ACCS – voraussichtlich ab 2012 – setzt die Luftwaffe dort das System German Improved Air Defence System (GIADS) ein.

SASPF steht für **Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familie** und beinhaltet die Einführung einer bundeswehrwei-



für die Entwicklung und Integration von Elektronik und IT Systemen sowie

für die umfassende Logistik entlang des gesamten Lebenszyklus

- Systementwicklung Embedded/IT
- Logistik und Product Support
- Simulation und Training
- Technologieberatung

ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH > www.esg.de

Finsteinstr. 174 ➤ 81875 M
 (inchen ➤ Iel. +49/89/9216-0 ➤ itk
 (itk
 (itk

ten einheitlichen Unternehmenssoftware. Dieses Projekt zeigt wie kein anderes, wie sich die IT querschnittlich auswirkt und nur in enger Verzahnung mit den Anwendern erfolgreich eingeführt werden kann. Mit SASPF wird der Übergang zur prozessorientierten Arbeitsweise gestaltet werden. Die durch SASPF unterstützten Prozesse müssen sich zukünftig nahtlos in die Vernetzte Operationsführung einfügen, indem beispielsweise wesentliche Beiträge aus den Bereichen Logistik und Personal zum gemeinsamen Lagebild geliefert werden. Allein hieran wird deutlich, wie die "zivile" und die "militärische", anders ausgedrückt, die "weiße" und die "grüne" IT zusammenwachsen. Zur Zeit nutzen bereits über 13.000 von 55.000 geplanten Nutzern das System für ihre tägliche Arbeit. Im Endausbau sollen bis zu 140.000 Personen zumindest gelegentlich SASPF verwenden.

Zur Entwicklung neuer Funktionen für die Streitkräfte und deren Integration in marktverfügbare SAP-Standardsoftware wurde das **Strategische Entwicklungsprojekt (SDP)** aufgelegt. Dabei handelt es sich um eine strategische Partnerschaft zwischen der Bundeswehr und der Firma SAP. Ziel ist es, mittels SDP diejenigen Erweiterungen der Standard-SAP-Software vorzunehmen, die eine Nutzung auch im Einsatz ermöglichen, wie z.B. die Autarkiefähigkeit und die mobile Nutzung.

Im Rahmen der Vernetzten Operationsführung spielt Informationssicherheit eine herausragende Rolle. Neben vielen kleinen Maßnahmen stehen zwei Projekte im Schwerpunkt: Mit dem ressortübergreifenden Projekt Sichere Inter-Netzwerk Architektur (SINA) soll die Möglichkeit zur sicheren Übertragung von Informationen durch öffentliche Netze geschaffen werden. Das Projekt Public Key Infrastructure der Bundeswehr schafft die Voraussetzungen zur signaturkonformen elektronischen Unterschrift und für den elektronischen Dienst- und Truppenausweis. So werden beginnend in diesem Jahr erste Angehörige der Bundeswehr mit diesem Ausweis ausgestattet.

Zur Unterstützung von Modellbildung und Simulation (M&S) für die Analyse und Planung, die Bedarfsermittlung und Bedarfsdeckung gemäß CPM sowie für Einsatz, Ausbildung und Übungen wird die Vernetzung und Kopplung von nationalen und internationalen Simulationssystemen, Informationssystemen, Sensoren und Effektoren durch die Simulations- und Testumgebung Bw (SuT Bw) gewährleistet. Die Realisierung der SuT Bw Grundbefähigung liegt im Zeitplan, so dass bis Ende 2007 eine erste operationelle Fähigkeit realisiert werden kann.

#### **Faktor Mensch**

Neben der technischen Realisierung spielt aber auch der Faktor Mensch bei der Betrachtung von Chancen und Risiken auf dem Weg zur Vernetzten Operationsführung eine wichtige Rolle.

Man kann die bisher thematisierte technische Dimension der zukünftigen Welt der Vernetzten Operationsführung beispielhaft wie in der Abbildung 2 visualisieren. Jedes Element in diesem Szenar kann – aus Sicht der reinen Lehre – mit jedem anderen kommunizieren. Von jedem dieser technischen Elemente ist vorhersehbar, was es in das Gesamtgeschehen einbringt und wie es auf bestimmte Anforderungen reagiert.



Abb. 2: Vollständige Vernetzung

Die Gefahr ist nun groß, dass wir mit dieser Denkweise auch den einzelnen Menschen in das Netzwerk einbauen und ein gleichartiges vorhersehbares Funktionieren erwarten, ihm gewissermaßen also eine IP-Adresse auf die Stirn schreiben und ihn wie ein technisches Element mit vorhersagbaren Reaktionen behandeln. Es stellt sich aber die Frage, ob der Mensch dies erfüllen kann; falls nicht, ist zu untersuchen, wie wir den dann zu erwartenden Problemen begegnen können.

Der Generalinspekteur hat dazu in einer Rede schon 2003 gesagt: "Vernetzte Operationsführung darf nicht auf die Beschaffung von Informationstechnik verengt werden, wesentliche Anteile finden sozusagen im Kopf statt – auch weiterhin steht der Mensch im Mittelpunkt." Dies ist bereits der Hinweis auf die Gefahr, dass der Soldat auf einen schlichten Knoten in diesem Netz, auf eine IP-Adresse mit einer festgelegten, begrenzten Funktionalität, etwa wie sein ihm zugeordneter Rechner, reduziert wird. Es ist jedoch zwingend notwendig, den Soldaten ganzheitlich als Menschen mit Stärken und Schwächen in die Überlegungen einzubeziehen.

Während die Technik, also auch die Informationstechnik, im allgemeinen eine feste Größe darstellt, ist die Leistungsfähigkeit des Soldaten im Kampfgeschehen variabel. Sein Verhalten verändert sich mit dem Auf und Ab des Kampfverlaufes. Das ist abhängig von seiner individuellen Nervenstärke, seiner psychischen Belastbarkeit, seiner Ausbildung und Motivation. Was nutzt letzten Endes ein technisch perfektionierter Informations- und Kommunikationsverbund, wenn bei dessen Entwicklung ein starres Verhaltensmuster eines Bedieners angenommen wurde, das es zwar im Laborbetrieb gab, das in einer konkreten Kampfsituation aber nur selten oder gar nicht anzutreffen ist.

Dieser Faktor Mensch ist auch von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die durch das Paradigma der Vernetzten Operationsführung notwendigen Veränderungen bei traditionell hierarchisch orientierten Führungsorganisationen und Führungsverfahren zu erkennen. Der Führungsprozess findet z.B. auf der taktischen Ebene in der plattformzentrierten Kriegführung nach einem klar strukturierten Muster statt, in dem die Vorgänge der Lagefeststellung und Identifizierung feindlicher Kräfte, der Beurteilung der Handlungsmöglichkeiten und Meldung an die nächste Führungsebene einen Entscheidungsprozess über den nächsten Schritt und über die anzuwendenden Maßnahmen initiieren und anschließend von einer ausgewählten Plattform umgesetzt werden. Ist dieser Zyklus durchlaufen, beginnt er im Prinzip von vorne.

Die auf der untersten taktischen Ebene durch menschliche oder technische Sensoren gesammelten Eindrücke werden also an die übergeordnete Führungsebene weitergeleitet und dort analysiert. Diese trifft nun Entscheidungen, die wiederum an die taktische Ebene weitergeleitet werden, welche versucht, diese mit bestmöglichem Ergebnis umzusetzen. Dabei dienen klare Hierarchien dazu, die Truppen in einem Top-Down-Ansatz zu synchronisieren. Aufgabe der übergeordneten Führungsebene ist es also, durch Befehle dafür zu sorgen, dass Aufgaben eindeutig verteilt sind und umgesetzt werden.

Durch das Paradigma der Vernetzten Operationsführung wird nun diese klassische Vorgehensweise in Frage gestellt. Da zukünftig bereits der Führer auf der untersten taktischen Ebene alle notwendigen Informationen für den Führungsprozess zur Verfügung haben soll, entsteht ein Optimierungspotential, das derzeit aufgrund mangelnder technischer Möglichkeiten noch nicht denkbar ist (siehe Abbildung 3).

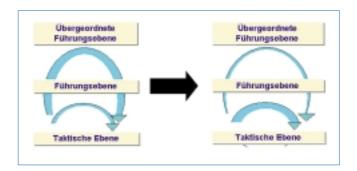


Abb. 3: Veränderte Führungsverfahren

Der Umfang an Informationen, der bei einer vernetzten Operationsführung im Gegensatz zu früher zur Verfügung steht, birgt aber auch Risiken. Der bekannte Autor, Biochemiker, Umweltexperte und Dozent der Bundeswehruniversität München, Frederic Vester, hat dazu in seinem Buch "Die Kunst, vernetzt zu denken – Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität" den Flaschenhals der Informationsverarbeitung erklärt: "Der Nutzen von Information liegt eindeutig in der Auswahl, nicht in der Fülle, in ihrer Relevanz, nicht im Übertragungstempo." Frederic Vester begründet diese Ansicht mit der Funktionsweise des menschlichen Gehirns. Demnach wird der eintreffende Datenstrom auf ein Zehnmillionstel reduziert, dann jedoch – sozusagen bei der Nutzung der Information – wieder mit gespeicherter, assozierter Information angereichert.

Daraus wird erkennbar, dass von der dargebotenen Menge an Informationen nur ein Bruchteil wirklich verarbeitet wird und in die Entscheidungsfindung einfließt. Weiter wird deutlich, dass hinter dem Flaschenhals die Informationsmenge wieder deutlich erhöht wird - und zwar mit Informationen, die nicht gerade aufgenommen wurden, sondern offensichtlich im Gehirn schon vorhanden sind. Zwar sind diese Vorgänge nicht genau bekannt, fest steht jedoch, dass durch die hinter dem Flaschenhals verbleibenden Informationen Assoziationen hervorgerufen werden. Es gilt also, zu versuchen, diese Verknüpfung von Eingangsinformation und additiver Information zu steuern. Nach allgemeiner Erkenntnis geschieht dies u.a. durch entsprechende Ausbildung. Auch hierdurch wird deutlich, welchen Stellenwert die Ausbildung für das im Sinne der Umsetzung einer Strategie notwendige Handeln besitzt.

Der Zusammenhang zwischen der angebotenen Informationsmenge und der Qualität der daraus abgeleiteten Entscheidungen ist hinlänglich bekannt: bei steigendem Informationsangebot nimmt die Qualität der Entscheidungskom-

petenz drastisch ab. Mit dem Modell von Frederic Vester lässt sich dieser Zusammenhang einfach erklären. Denn wenn im Flaschenhals die meisten Daten sowieso eliminiert werden, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass die wenigen für die Entscheidung relevanten Daten erhalten bleiben und weitergereicht werden, bei einem großen Datenvolumen geringer als bei einem kleinen Volumen.

Das o.g. Zitat von Frederic Vester geht aber nicht nur auf die trügerische Fülle von Informationen ein, sondern enthält auch die Begriffe "Auswahl" und "Relevanz". Das gibt Hinweise darauf, dass auch die angesprochene Verknüpfung von Eingangsinformationen mit bereits gespeicherten Informationen durch geschickte Auswahl der dargebotenen Informationen gesteuert, beeinflusst und damit auch verbessert werden kann. Denn Informationen, die keine Assoziationen hervorrufen, werden wohl vermutlich nicht weiter betrachtet. Es ist daher wichtig, dass die für die Situation richtige Information in einer für die weitere Verarbeitung angemessenen Form dargeboten wird. Wenn die Einzelinformationen bereits geordnet, strukturiert und angemessen präsentiert werden, dann fällt es sicherlich leichter, neue Informationen mit vorhandenem Wissen zu verknüpfen.

Die vorstehenden Überlegungen sollen verdeutlichen, welche herausragende Stellung neben der Realisierung technischer Voraussetzungen der Umgang mit Informationen haben wird. Ausbildung und Informationsmanagement spielen eine überragende Rolle. Manifestieren wird sich dies daran, wie gut es gelingen wird, Informationen für die einzelnen Ebenen aufzubereiten, zu bewerten (Wissensmanagement) und in einer zielführenden Weise darzustellen. Aus heutiger Sicht werden die technischen Voraussetzungen für die Bereitstellung eines GREL, dessen zentrale Rolle hier angesprochen wird, zeitgerecht zur Verfügung stehen. Als schwieriger wird es sich erweisen, das entsprechende Informationsmanagement zu entwickeln.

Auf die Notwendigkeit der Anpassung von Führungsverfahren und Führungsorganisation habe ich bereits hingewiesen. Es wird unabdingbar sein, tradierte militärische Vorgehensweisen auch daran zu messen, wie sie von der heute heranwachsenden Generation angenommen und verarbeitet werden können. Für die Jugendlichen ist der Umgang mit Informationstechnik und speziell auch mit modernen Kommunikationsmitteln selbstverständlich und allgegenwärtig. In einem hierarchiefreien Raum entwickeln sie z.B. innerhalb ihrer Freundeskreise gemeinsam "netzwerkbasiert" Ziele und

setzen sie um. Man muss davon ausgehen, dass diese jungen Leute als Soldaten Erwartungen an Systeme und Verfahren mitbringen, die von heutigen Systemen nicht erfüllt werden können. Umgekehrt bringen sie aber auch Fähigkeiten mit, die bei der Gestaltung von technischen Systemen und (Führungs-) Verfahren genutzt werden können.

Die grundlegende Herausforderung ist daher, die Führungsverfahren und die Führungsorganisation in der Bundeswehr an die technischen Möglichkeiten und vor allem an die ITgestützten Kollaborationsprozesse einer modernen Informationsgesellschaft anzupassen.

Eine wesentliche Methode, Risiken von vorneherein auszuschließen, bietet die Konzeptentwicklung und deren experimentelle Überprüfung (Concept Development & Experimentation [CD&E]). Diese Vorgehensweise ermöglicht es, auf Basis des Informations- und Kommunikationsverbundes Innovationspotenzial für die Optimierung von Führungsverfahren und Führungsorganisation zu erkennen, dessen Relevanz für die Bundeswehr zu bewerten, auf Realisierbarkeit zu überprüfen, die Wirksamkeit zu untersuchen und einen überprüften Lösungsvorschlag für künftige Konzepte, Methoden, Strukturen und Systeme zu entwickeln.

Für die angesprochene immer wichtiger werdende Ausbildung ist mit der Einrichtung der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr ein wichtiger Schritt gegangen worden. Der streitkräftegemeinsame Ansatz sowie – aus praktischen Gründen – die Kopplung mit einer zivilen Ausbildung in nicht militärspezifischen Bereichen und die Verwendbarkeit der Ausbildungsabschnitte im Zivilberuf bilden gute Voraussetzungen. Sie führen zu einer hohen Motivation der Auszubildenden. Nur so können auch die steigenden Kosten für die Ausbildung aufgefangen werden.

### **Finanzierung**

Ein nicht zu vernachlässigender Faktor bezüglich der Chancen und Risiken auf dem Weg zur Vernetzten Operationsführung ist die Frage nach der Finanzierbarkeit. Projekte, die Schlüsseltechnologien für die Befähigung zur Vernetzten Operationsführung bereitstellen, wie z.B. Software Defined Radio, sind sehr anspruchsvoll und kostenintensiv. Es liegt dabei auf der Hand, dass nicht alle als wünschenswert erkannten Maßnahmen finanzierbar sind.

Unter dem Aspekt der bereits langfristig gebundenen Mittel und dem weiterhin hohen Bedarf anderer Bereiche ist aus Sicht der IT anzustreben, die finanziellen Rahmenbedingungen für die IT als wesentliche Grundlage der Befähigung zur Vernetzten Operationsführung – auch unter Nutzung der schrittweise und abgestuften Befähigung von Streitkräften – durch entsprechende Priorisierung zu verbessern.

## Zusammenfassung

Wie ausgeführt, werden aus Sicht der Informationstechnik die technischen Voraussetzungen für die Vernetzte Operationsführung durch zielgerechte Projekte geschaffen, die abgesehen von der Bereitstellung eines Software-Defined-Radio bis 2010 zur Auslieferung von Produkten führen sollen oder bereits umgesetzt sind.

Der Aspekt der "Effects-Based-Operations" ist in diesen Zusammenhang einzubeziehen. Dies gilt sowohl für die Vernetzung der beteiligten Elemente (System of Systems) wie auch für die Koordination von militärischen und nicht-militärischen Maßnahmen unter Abstützung auf eine geeignete Informationstechnik, die neue Herausforderungen an die existierende Führungsorganisation, die Führungsverfahren und an die Führungsunterstützung stellt.

Der Risikofaktor Mensch darf dabei nicht vernachlässigt werden. Die ebenengerechte Aufbereitung von Informatio-

nen und ihre angemessene Darstellung in einem GREL sind eine unverzichtbare Voraussetzung, um eine Informationsüberflutung zu vermeiden.

Das gemeinsame Ziel der Vernetzten Operationsführung erfordert vor diesem Hintergrund eine enge Abstimmung aller Handelnden im Bereich der Industrie, der Rüstung / IT und der Streitkräfte. Dies gilt auch im Bereich von Simulation und Test, da nur durch eine – auch mit den entsprechenden Einrichtungen der Industrie vernetzte – SuT-Umgebung eine zielgerechte Optimierung und vor allem Begrenzung der Kosten erreicht werden kann.

Insgesamt zeigen die vorstehenden Ausführungen, dass die notwendigen technischen Grundlagen für das vom Generalinspekteur formulierte Ziel einer Grundbefähigung zur Vernetzten Operationsführung bis zum Jahre 2010 geschaffen werden können. Zugleich gilt es, Führungsverfahren und Führungsorganisation entsprechend zu gestalten und dabei den Menschen ganzheitlich mit einzubeziehen.

Letztlich muss allen Entscheidungsträgern – auch und besonders mit Blick auf die verfügbaren Finanzmittel – die steigende Bedeutung der Informationstechnik bewusst sein.



# Die Einführung von SASPF und die Prozessorientierung der Bundeswehr

Brigadegeneral Wolfgang Rönsch, Beauftragter für die Prozessorientierung in der Bundeswehr, Gruppenleiter BMVg M III; Ministerialrat Wolfgang Probandt, Arbeitsbereichsleiter M III 2; Regierungsdirektor Jürgen Block, Referent M III 1



BrigGen Wolfgang Rönsch

## **Einleitung**

Das Projekt "Standard-An-wendungs-Software-Produkt-Familien" (SASPF) ist im Rahmen der Transformation der Bundeswehr eines der Schlüsselprojekte. Dies gilt insbesondere bezüglich der mit diesem Projekt u.a. verfolgten Ziele einer betriebswirtschaftlichen Optimierung und nachhaltigen Verankerung der Wirtschaftlichkeit in der Bun-

deswehr auf der Basis von "Best Practices", wie sie in der industriellen Standardsoftware der Firma SAP AG hinterlegt sind. Best Practice bedeutet: Bereits betriebswirtschaftlich optimierte Prozesse aus dem privatwirtschaftlichen und öffentlichen Bereich werden zur prozessorientierten Gestaltung der Bundeswehr herangezogen. Das Projekt SASPF gestaltet die Optimierung durch Straffung der Ablauf- und Aufbaustrukturen. Durch die mit dem Projekt verbundene Erneuerung der IT-Unterstützung wird die flexible und wirtschaftliche Betriebsführung auf allen Ebenen nachhaltig unterstützt.

### Straffung der Strukturen der Bundeswehr

Die Prozessorientierung ist, im Sinne der Konzeption der Bundeswehr (KdB), ein fortlaufender, vorausschauender Anpassungsprozess, um die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr zu erhöhen und auf Dauer zu erhalten<sup>1</sup>. Dies erfordert die nachhaltige Bereitschaft zur Veränderung entsprechend eines bundeswehrgemeinsamen Denkens und Handelns und bedingt damit eine ganzheitliche Vorgehensweise über die Organisationsgrenzen hinweg. Um die Ziele der Erhöhung und Erhaltung der Einsatzfähigkeit zu erreichen, muss der beschriebene Anpassungsprozess nicht mehr bedarfsorientiert (Input), sondern ergebnisorientiert (Output) gesteuert werden.<sup>2</sup> Das umfangreiche geforderte Fähigkeitsspektrum, wie u.a. die internationale Konfliktverhütung und Krisenbe-

wältigung, einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus, der Schutz Deutschlands und seiner Bürgerinnen und Bürger, sowie die Hilfeleistung der Bundeswehr im In- und Ausland, und die weiterhin knappen Haushaltsmittel unterstreichen die unabdingbare Notwendigkeit eines Rationalisierungsprozesses.

#### Investieren in die Zukunft

Die erfolgreiche Einführung von SASPF setzt in den wesentlichen logistischen und administrativen Aufgabenbereichen prozessorientierte, transparente und redundanzfreie Arbeitsabläufe voraus (siehe Abb. 1). Parallel dazu sind jedoch auch geeignete IT-Systeme unabdingbar. Die heutige IT-"Landschaft" der Bundeswehr mit bis zu 1200 verschiedenen "IT-Inseln" kann diesen Anforderungen keinesfalls gerecht werden, weil diese Systeme in Nutzung (SinN) oftmals nur auf einzelne Arbeits-/ Funktionsbereiche zugeschnitten und redundant sind (z.B. Lagerverwaltung) und die jeweiligen Datenbestände Inkonsistenzen und unterschiedliche Aktualitätsgrade aufweisen.

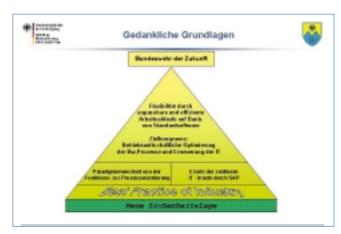


Abb. 1: Grundlagen des Projekts SASPF

#### Software allein macht noch keine Reform

Zwischen dem Wunsch nach interner Optimierung und der unabweisbaren Notwendigkeit einer Erneuerung der IT-Landschaft besteht somit eine Zielkongruenz. Standardsoftware beschreibt jedoch nicht nur die "schöne, neue Welt" moderner Informationstechnik. Ihre Nutzung ist auch mit Beschränkungen verbunden, denn nicht alle Sonderwünsche der Bundeswehr können erfüllt werden. Sie hat jedoch den entscheidenden Vorteil, dass die Langzeitkosten überschaubar bleiben, die Bundeswehr technisch up to date bleibt und auf die Zukunftssicherheit der Lösung vertrauen kann.

Der notwendigen Flexibilität für den militärischen Einsatz wird mit dem passenden Einstellen der Standardsoftware (dem sog. "customizing") im Allgemeinen bereits weitgehend Rechnung getragen. Unabweisbar gibt es aber Besonderheiten in militärischen Organisationen weltweit, die vergleichbare zivile Großunternehmen so nicht kennen. Solche "branchenspezifischen" Besonderheiten werden im Rahmen des "Strategic Development Project" (kurz: SDP) berücksichtigt. Im Wesentlichen geht es dabei um auf den Einsatz bezogenen autarken Betrieb. Gleichzeitig garantiert die Firma SAP AG als strategischer Partner, dass die Entwicklungsergebnisse in zukünftigen SASPF-Versionen enthalten sind und somit für die Zukunft eine Software für den Verteidigungsmarkt ("Defence Solution") als "Branchenlösung" bereitgestellt wird, die Teil einer Standardsoftware ist. Sollte das Einstellen im Standard oder eine Berücksichtigung im SDP nicht möglich sein, so bleibt faktisch nur die organisatorische Lösung, also die Anpassungen im Bereich der Ablauf- oder Aufbauorganisation, da für Bundeswehr-Sonderlösungen die Genehmigungshürde sehr hoch gesetzt wurde.

#### Implementierung in die Bundeswehr

Die Prozessorientierung erfordert kongruent zu den Zielsetzungen der Transformation das Identifizieren und Analysieren der relevanten Prozesse der Bundeswehr. Als Gesamtrahmen des Projekts SASPF wurden neun Hauptprozesse mit den darin enthaltenen Funktionalitäten identifiziert, die alle teilstreitkraft- und organisationsbereichsübergreifend für den militärischen und zivilen Teil der Bundeswehr erarbeitet und entwickelt wurden (siehe Abb. 2) und alle wesentlichen logistischen und administrativen Aufgabenfelder mit Ihren Abhängigkeiten beschreiben.

Klar ist, dass nicht alle Hauptprozesse gleichzeitig auf breiter Front in die Bundeswehr eingeführt werden. Abgeleitet aus den Notwendigkeiten der Einführung einer betriebswirtschaftlichen Standardsoftware hat der Hauptprozess Rechnungswesen mit seinen Teilprojekten eine Schlüsselfunktion. Er wird mit Hilfe von SAP-Standardmodulen in wesentlichen Teilen in den Jahren 2007 und 2008 beschleunigt realisiert.

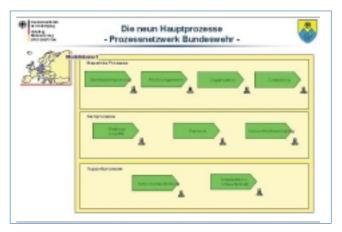


Abb. 2: Die neun Hauptprozesse der Bundeswehr

Parallel dazu werden ebenfalls hochpriorisierte Teilprojekte dem Rechnungswesen "zuarbeitende" Funktionalitäten anderer Hauptprozesse beisteuern. Davon profitieren insbesondere die Bereiche der zentralen Logistik und in der Folge auch des Rüstungswesens. Die Funktionalitäten der anderen Hauptprozesse werden, dem Prinzip dieses "integrativen Ansatzes" folgend, ebenfalls sequenziell durch eine Vielzahl eng miteinander verknüpfter Teilprojekte umgesetzt. Sie werden erst dann in die gesamte Bundeswehr ausgerollt, wenn eine ausreichende Integration miteinander verknüpfter Prozesse erreicht ist und wesentliche Teile der Hauptprozesse Rechnungswesen und Organisation verfügbar sind. Eine Ablösung der Systeme in Nutzung (Altsysteme) erfolgt, wenn alle erforderlichen Funktionen in den einschlägigen Prozessen implementiert und an allen betroffenen Arbeitsplätzen verfügbar sind. Durch die frühzeitige Bildung interdisziplinär zusammengesetzter Teams wird sichergestellt, dass alle Interessenvertreter teilprojektbezogen im Sinne einer gemeinsamen Projektkultur zielorientiert zusammenarbeiten.

Im Bereich des Hauptprozesses Personal wurde ein davon abweichendes Vorgehen gewählt. Der erste Schritt war hier die Überführung und Pflege der Personalstammdaten in ein SAP-Personalwirtschaftssystem, um das bislang existierende IT-Altverfahren PERFIS ablösen zu können. Die darauf aufsetzenden, neu entwickelten Funktionalitäten können daher unmittelbar produktiv gesetzt werden. Das neue Personalwirtschaftssystem SAP HCM (Human Capital Management) bildet mittlerweile mit über 9.500 Nutzern das Fundament einer modernen Personalarbeit. Es ist mit rund 425.000 geführten Personen eines der größten HCM-Systeme weltweit. Die volle Effizienz des Personalwirtschaftssystems wird jedoch erst dann erreicht, wenn alle Funktionalitäten der Bereiche Stellenwirtschaft, personelles Meldewesen, Personalgewinnung und Personalabrechnung zur Zahlung von Besol-

dung, Löhnen, Gehältern und Versorgungsbezügen in das System eingestellt sind. Daran wird zurzeit mit Nachdruck gearbeitet.

## SASPF - Ein Gesamtprozessmodell

Prozessorientierung hat das Schaffen von harmonisierten und standardisierten Abläufen im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung über Organisationsbereichs- und klassische Vorhabensgrenzen hinweg zum Ziel. Die zugrunde liegende Methodik (siehe Abb. 3) ist wissenschaftlich abgesichert und vielfach in der Praxis erprobt<sup>3</sup>. Dabei kann man sich nicht mit der erstmals durchgeführten Prozessrealisation zufrieden geben. Die entlang der Zeitachse gewonnenen Erfahrungen müssen kontinuierlich zur inkrementellen Prozessverbesserung genutzt werden. Ein komplettes Prozess-Redisign stellt demgegenüber eher die Ausnahme dar. Es wird nur bei großen Veränderungen im Aufgabenspektrum der Streitkräfte oder der Bundeswehrverwaltung zum Tragen kommen.

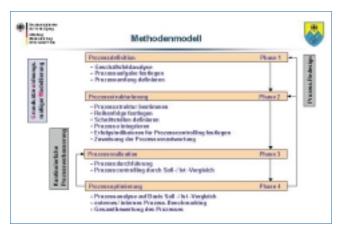


Abb. 3: Methodenmodell

# SASPF – ein Paradigmenwechsel für die Bundeswehr

Mit der Prozessorientierung findet in der Bundeswehr ein Paradigmenwechsel von der funktionalen, aufgabenorientierten Organisation hin zu prozessorientierten Strukturen statt (siehe Abb. 4).

Ein wichtiger Schritt bei dieser prozessorientierten Organisation ist die Ableitung der Aufbauorganisation aus den erarbeiteten Soll-Prozessmodellen. Eine konsequente prozessorientierte Restrukturierung sollte nicht vor der Neugestaltung der aufbauorganisatorischen Strukturen halt machen. In den Organisationsbereichen sind unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie der Bundeshaushaltsordnung, der Artikel 87a und b GG und der übergreifenden organisatori-



Abb. 4: Paradigmenwechsel

schen Vorgaben (z.B. Berliner Erlass), Optimierungspotenziale zur Erreichung betriebswirtschaftlich effektiver und effizienter Abläufe zeitnah umzusetzen. Als Ergebnis der notwendigen Prozessorientierung kann dies zur Verschlankung von Strukturen führen, ohne dass sich die Qualität der erbrachten Leistung verschlechtert. Die Einführung von SASPF ist also in wesentlichen Teilen auch ein Organisationsprojekt. Der IT-Realisierung kommt unterstützende Funktion bei der Gestaltung und Umsetzung transparent gestalteter Prozesse zu.

Die Bundeswehr muss in der Lage sein, den Risiken und Bedrohungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Intensität jederzeit angemessen begegnen zu können. Vergleichbar dem privatwirtschaftlichen Bereich im Zeitalter der Globalisierung der Weltmärkte müssen sich staatliche Organisationen, mithin auch die Bundeswehr, lageabhängig an veränderte Rahmenbedingungen schnell anpassen können. Diese neue Zielstellung verlangt ein hohes Maß an Flexibilität, muss sich aber dennoch an den strukturellen Besonderheiten einer bundeswehrspezifischen Grundorganisation und der Ausrichtung der Bundeswehr an Waffensystemen orientieren. Das Projekt SASPF schafft dazu mit der prozessorientierten Ausrichtung in logistischen und administrativen Bereichen eine wesentliche Voraussetzung.

#### **Fazit**

SASPF ist das zentrale Projekt der ganzheitlichen Optimierung der Bundeswehr. SASPF schafft die Voraussetzungen für wirtschaftlichen Einsatz der Ressourcen und öffnet mittelfristig finanzielle Handlungsspielräume. Die Bundeswehr steht mit diesem Projekt international im Blickfeld. Der Wandel ist tiefgreifend, komplex und wird daher nicht ohne Friktionen stattfinden. Doch es ist klar: Es gibt keine Alternative zu SASPF. Durch eine offene Kommunikation im Rahmen einer systematischen Veränderungsbegleitung, die Vorteile anspricht und Nachteile nicht verschweigt, sollen die Mitarbeiter zur engagierten Teil-

nahme motiviert werden. Als Ergebnis wird eine effiziente Unterstützung der Entscheidungsträger aller Ebenen mit sicheren und aktuellen Daten sowie eine automatisierte Auftragsabwicklung bei gleichzeitig reduziertem Aufwand zur Verfügung stehen. Ein wesentliches Ziel der Einführung von SASPF bleibt nach wie vor die Senkung der Kosten des Betriebs. Durch eine bessere Zielorientierung auf die Kern-/Supportprozesse, einen effizienteren Ressourcenansatz, höhere "Markt"-Effizienz und "einfache" Schnittstellen zu Industrie, NATO u. a. wird die Bundeswehr diesen "Gewinn" realisieren können. Die neue IT-Landschaft schafft hierfür mit ihrem integrativen Ansatz, auf einer prozessorientierten betriebswirtschaftlichen Basis und hoher Transparenz die notwendigen Voraussetzungen.

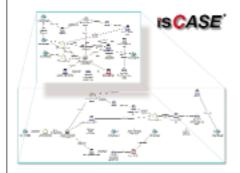
- 1 Vgl. Konzeption der Bundeswehr (KdB) vom 9.8.2004, Kapitel 3, Seite 10
- 2 KdB, a.a.O., Kapitel 7, Seite 31 ff
- 3 z.B. Witt, Greinke, Zinflou in "ARIS in der Praxis; Gestaltung, Implementierung und Optimierung von Geschäftsprozessen"; Springer-Verlag, 1. Auflage 2002, Seite 79 ff und Seite 97 ff

## Die Ziele der SASPF

Im Rahmen des Transformationsprozesses schafft SASPF

- umfassende Transparenz,
- betriebswirtschaftliche Optimierung und nachhaltige Verankerung der Wirtschaftlichkeit in der Bundeswehr,
- konzeptionelle und kontinuierliche Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation (Optimierung von Abläufen),
- Prozessorientierte, funktionsbereichübergreifende Integration und damit einen ganzheitlichen Ansatz zur durchgängigen Unterstützung von Unternehmensprozessen im Sinne betriebswirtschaftlich optimierter Abläufe nach den "Best Practices".
- schnelle, zuverlässige und lagegerechte Informationsversorgung zur Unterstützung der Führungsprozesse,
- Neuorientierung der zersplitterten IT-Verfahrenslandschaft und Ersatz der bis zu 1.200 IT-Inseln der FachInfoSys.

# rs CASE® – Standardsoftware für die Aufklärung und Analyse



Ob Auswerter der Bundeswehr, Ermittler der Polizei oder Analysten der Nachrichtendienste – Trotz unterschiedlicher Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen sind die Problemstellungen im Rahmen der Informationsbearbeitung und der Bewältigung stark steigenden Massendaten sehr ähnlich. Aus einer Vielzahl strukturierter oder unstrukturierter Informationen unterschiedlichster Quellen die relevanten Erkenntnisse herauszufiltern, diese zu prüfen, zusammenzuführen und anschließend in geeigneter Weise zu präsentieren, stellt ein Kernproblem dar.

Die Auswerter und Analysten müssen heute auf eine Vielzahl unterschiedlicher Softwareapplikationen zurückgreifen, welche in der Regel untereinander nicht kompatibel sind und kein vernetztes Arbeiten ermöglichen. Relevante Informationen werden nicht als solche erkannt oder erreichen den Bedarfsträger zu spät. Die heterogene IT-Struktur erwartet heute eher eine Qualifikation als IT-Spezialist als die eines erfahrenen Auswerters.

Abhilfe schafft die Softwarelösung **rs***CASE*® zur vernetzten Informationsgewinnung, -verarbeitung und -auswertung. Eine modular aufgebaute Komplettlösung für die durchgängige Bearbeitung und Vernetzung von strukturierten und unstrukturierten Informationen. Der erfahrene Analyst kann sich auf seine Arbeit als solche konzentrieren – das Gewinnen von relevanten Erkenntnissen.

rsCASE® bietet ein zurzeit einzigartiges und weit reichendes Funktionsangebot für die Erschließung, Visualisierung und Analyse der gesammelten Daten. Das Erkennen von Strukturen, Informationslücken oder neuen Auswerteansätzen führt zu einer vollständigen und zeitnahen Lagebeurteilung für einen bedarfsträgerorientierten Lagebeitrag.



Die rola Security Solutions GmbH setzt dabei auf die Erfahrung der weltweit führenden Softwarehäuser und bündelt mittlerweile mehr als 10 Spezialanwendungen zusammen zu einer einzigen Lösung.

# Neue Formen der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – Modernisierung durch Gesellschaften im Ressortvermögen des BMVg

# Oberregierungsrat Falko Fanslau, BMVg M BF 1



Fanslau

In den 90er Jahren bereits begannen Untersuchungen zur Rationalisierung und Aufwandsbegrenzung in der Bundeswehr, um durch verstärkte Einsparungen mehr finanziellen Freiraum im Verteidigungshaushalt zu schaffen. Gleichzeitig hatte in der privaten Wirtschaft in den 8oer und goer Jahren eine Tendenz Oberregierungsrat Falko zur Konzentration auf Kernaufgaben eingesetzt. Unter dem Begriff "Outsourcing"

wurden dort die Leistungstiefe und -breite reduziert, um in den Kernbereichen effizienter anbieten und am Markt bestehen zu können.

Durch das Vorbild der Wirtschaft inspiriert, begann der Ansatz der Konzentration auf Kernaufgaben sich auch in der Bundeswehr durchzusetzen. Leistungen, die nicht unbedingt durch die Bundeswehr selbst erbracht werden müssen, sollten durch denjenigen erbracht werden, der dies am effizientesten leisten kann. Die Umsetzung dieses Ansatzes führte ab der Jahrtausendwende zu einem breit angelegten Optimierungs- und Modernisierungsprozess, der die Übertragung von umfangreichen Nichtkernaufgaben der Bundeswehr insbesondere auch an privatrechtlich organisierte Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Beteiligung des Bundes und Privater einschließt. Dieser Ansatz war - im Vergleich zu einer schrittweisen Reform - eine revolutionäre Änderung der Organisation und des Selbstverständnisses im Unterstützungsbereich der Bundeswehr.

Im Dezember 1999 schlossen der Bundeskanzler und der Bundesminister der Verteidigung mit Industrievertretern den Rahmenvertrag zur "Innovation, Investition und Wirtschaftlichkeit in der Bundeswehr", der auch die Einrichtung einer privatwirtschaftlich organisierten Agentur ankündigte, welche die Bundeswehr bei der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unterstützen und weitere Gesellschaften zur Leistungserbringung gründen sollte. Die Agentur wurde im Jahr 2000 als Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH (g.e.b.b.) und 100%-tige Bundestochter eingerichtet. Die g.e.b.b. ist die "Inhouse"-Beratungsgesellschaft der Bundeswehr und wird im nachfolgenden Artikel detailliert dargestellt.

Nach der Untersuchung verschiedener Aufgabenbereiche der Bundeswehr auf ihr Optimierungspotential hin wurden operative Gesellschaften mit Beteiligung der Bundeswehr gegründet, so 2002 die BwFuhrparkService (BwFPS) GmbH und die LH Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft (LHBw) mbH, 2005 die Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) GmbH und Ende 2006 die BWI Informationstechnik GmbH. Die Beteiligungen des BMVg sind alle Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht. Die Leistungserbringung ist durch Verträge zwischen Bundeswehr und Gesellschaft geregelt. Wesentlich bei diesem Privatisierungsansatz ist im Vergleich zur rein vertraglichen Vergabe von Leistungen, dass die Bundeswehr über die Vertretung in den Organen der Gesellschaften, d. h. in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat, Einfluss auf die Gesellschaft und ihre Leistungserbringung ausüben kann.

Geschäftsgegenstand der BwFPS GmbH sind Mobilitäts- und Flottenmanagementaufgaben für ungepanzerte Radfahrzeuge. Die BwFPS GmbH vermietet handelsübliche und teilmilitarisierte Fahrzeuge mit unterschiedlicher Mietdauer an die Dienststellen der Bundeswehr. Durch die Poolbildung im Rahmen des Mietmodells, durch die Beachtung des optimalen wirtschaftlichen Ersatzzeitpunktes bei der Nutzungsdauer der Fahrzeuge und durch eine hohe Kostentransparenz werden deutliche Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit erzielt. Die Anwendung von Leasingfinanzierungen hat eine wesentliche Erneuerung der Fahrzeugflotte ohne zusätzliche Kapitalbindung ermöglicht. Die BwFPS GmbH befindet sich zu 75,1% im Anteilsbesitz des BMVg. Kooperationspartner ist die DB Dienstleistungen GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG.

Die **LHBw** mbH versorgt die Streitkräfte und das Zivilpersonal der Bundeswehr mit Bekleidung und Ausrüstungsgegenständen. Die LHBw stellt ihre Leistungen nach Prozessoptimierungen in der Bekleidungswirtschaft mit verringerten Lagerbeständen und reduziertem Personal zur Verfügung. Ein vertraglich vereinbartes Anreizsystem erhält zudem einen kontinuierlichen Innovationsdruck. 25,1% der Anteile an der LHBw hält die Bundeswehr mittelbar über die g.e.b.b. und 74,9% hält die Lion Hellmann Bekleidungsgesellschaft mbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Lion Apparel Deutschland GmbH und der Hellmann Worldwide Logistics GmbH. Um eine unmittelbare, für alle Gesellschaften einheitliche Beteiligungsführung der Bundeswehr zu gewährleisten, erfolgt noch im 1. Halbjahr 2007 eine Übertragung der von der g.e.b.b. gehaltenen Anteile direkt auf das BMVg.

Die Aufgaben der HIL GmbH sind Planung, Steuerung und Durchführung der Materialerhaltung von bodengebundenem militärischem Gerät und Systemen. Instandsetzungsleistungen von Bundeswehr und privater Wirtschaft werden dazu gebündelt. Die Kernfähigkeit der Streitkräfte zur Instandsetzung von Waffensystemen und zur Bewertung logistischer Systeme wird durch eine Mindestvergabe von Instandsetzungsleistungen an die militärischen Instandsetzungskräfte sichergestellt. Die HIL garantiert die Instandsetzung ausgewählten Materials mit einer Verfügbarkeit von mindestens 70%. Die Bundeswehr hält 49% an der HIL, die HIL IWS-KMW-RLS Industrie-Holding GmbH, ein Kooperation der führenden deutscher Land-Waffensystemfirmen, hält 51% der Anteile.

Die jüngste Beteiligungsgesellschaft ist die IT-Gesellschaft "BWI Informationstechnik GmbH", die am 28. Dezember 2006 unmittelbar nach Unterzeichnung des Hauptvertrags HERKULES entstanden ist. Die Aufgaben der BWI sind die

Modernisierung und der Betrieb der administrativen Informationstechnik und der Kommunikationsnetze der Bundeswehr im Inland. Die BWI ist eine Kooperation der Bundeswehr mit 49,9% der Anteile sowie der Siemens Business Services (SBS) GmbH und der IBM Deutschland GmbH, die gemeinsam 50,1% der Anteile halten.

Beteiligungsgesellschaften, die weitere Nichtkernaufgaben der Bundeswehr z. B. in Ausbildung und Logistik übernehmen könnten, gehören ebenso zu den künftigen Modernisierungsoptionen wie auch Maßnahmen der internen Optimierung und der Leistungsvergabe auf vertraglicher Basis.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Modernisierung durch Privatisierung in Form von Beteiligungsgesellschaften sind positiv. Die Gesellschaften haben sich als verlässliche Partner erwiesen, die verbesserte Leistungen bei gleichzeitigen Einsparungen erbringen. Die in Erfolgskontrollen nachgewiesenen Ergebnisse sprechen für sich. Als Vorteil gegenüber einer Leistungserbringung in einer Behördenorganisation hat sich bei den privatrechtlich organisierten Gesellschaften die geringere Reglementierung durch Vorschriften, insbesondere im Personalbereich, gezeigt, die mehr Flexibilität zulässt. Zudem wirken sich die durch die privaten Partner eingebrachten Erfahrungen aus einem Wettbewerbsumfeld aus.

Bei Beginn der Privatisierung um das Jahr 2000 waren die ersten Erwartungen an das Einsparpotential in einem kurzen zeitlichen Rahmen sicher überzogen; Realisierungshürden wurden unterschätzt. Nicht alle Ansätze der Wirtschaft können 1:1 auf die Bundeswehr übertragen werden. Auch revolutionäre Veränderungen wie die Privatisierung in Form von Gesellschaftsgründungen brauchen Zeit und müssen vermittelt werden. Die anfänglichen Vorbehalte in der Bundeswehr gegen die Privatisierung konnten jedoch inzwischen weitgehend abgebaut werden, auch wenn dies Zeit und eine Gewöhnung an den neuen Ansatz erforderte.

# Gelebte Partnerschaft – die neue g.e.b.b. im Modernisierungsprozess

Dr. Martin Rüttler, Geschäftsführer der g.e.b.b. mbH



Dr. Martin Rüttler

Im Modernisierungsprozess der Bundeswehr nimmt die Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH (g.e.b.b.) eine zentrale Position ein. Dies gilt umso mehr nach der strategischen Neuausrichtung, die im Jahr 2006 vorgenommen wurde.

In den ersten sechs Jahren ihres Bestehens von 2000 bis 2006 wurde die g.e.b.b. häu-

fig als Privatisierungsgesellschaft der Bundeswehr bezeichnet. Ihr Auftrag: Sämtliche nicht-militärischen Aufgabenbereiche der Bundeswehr sollten auf Einsparpotenziale untersucht und wirtschaftliche Lösungswege ermittelt werden. Für viele dieser sogenannten zivilen Serviceleistungen zeigte die g.e.b.b. Öffentlich Private Partnerschaften (ÖPP/PPP) als wirtschaftlichste Alternative auf. So wurden das Fuhrpark- und das Bekleidungsmanagement erfolgreich in die Hände solcher PPP-Gesellschaften gelegt, die hohe Aufwandsreduktionen für den Verteidigungshaushalt erzielen konnten.

Beim Beschreiten dieser neuen Wege mussten auch negative Erfahrungen gemacht werden. Das vorzeitige Ende des Pilotprojekts Verpflegung, bei dem ein Industriemodell mit einem bundeswehrinternen Eigenmodell verglichen werden sollte, hat sehr deutlich grundsätzliche Probleme aufgezeigt. Das in diesem Leistungsvergleich erkannte Verbesserungspotenzial fließt dennoch in die optimierte Eigenlösung ein, wobei die g.e.b.b. intensiv mit den Verantwortlichen der Wehrverwaltung zusammenarbeitet und fest in die Umsetzung eingebunden ist.

Diese gesammelten Erfahrungen wirkten sich auf die Strategieentwicklung der g.e.b.b. aus. Es ist daher falsch, die g.e.b.b. heute als reine Privatisierungsgesellschaft der Bundeswehr zu bezeichnen. Ihre neue, geänderte Strategie zieht ganz bewusst sowohl optimierte Eigenlösungen der Verwaltung als auch Kooperationsmodelle mit der Wirtschaft in Betracht. Und zwar gleichrangig – nur dem Ziel auf mehr Wirtschaftlichkeit, Qualität und Machbarkeit verpflichtet.

Eine weitere Veränderung: Die g.e.b.b. wird zukünftig keine Holdingfunktion mehr ausüben. Die von ihr gegründeten Unternehmen (BwFuhrparkService GmbH und LH Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft mbH) sind oder werden gesellschaftsrechtlich dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) direkt unterstellt. Damit wird zum einen die Gesamtlinie des Ministeriums, "Führung aus einer Hand" zu realisieren, konsequent weiterverfolgt. Zum anderen löst dies einen der g.e.b.b. von Kritikern gelegentlich unterstellten Interessenkonflikt auf, zunächst die Beraterfunktion bei Modernisierungsprojekten mit Gesellschaftsgründung inne zu haben und anschließend selbst die Holdingfunktion zu übernehmen. Die g.e.b.b. wird ihre privatwirtschaftliche Expertise bei der Steuerung dieser Unternehmen dadurch weiterhin voll einbringen, dass ihr Geschäftsführer auch in Zukunft Mandate für den Bund in diesen Beteiligungsgesellschaften wahrnehmen wird.

Beide Veränderungsmaßnahmen erhöhen insgesamt die Glaubwürdigkeit und damit letztlich auch die Durchsetzungsfähigkeit der g.e.b.b. als integralen Bestandteil der Modernisierung. Es ist davon auszugehen, dass Spannungen, welche in der Anfangsphase der g.e.b.b. zu Unverständnis, Vorurteilen und Vorbehalten geführt haben, durch diese neue Ausrichtung deutlich abgebaut werden. An die Stelle eines Gegeneinander ist ein schon heute deutlich spürbares, stärker werdendes Miteinander getreten. Auch dies ist eine wichtige Aufgabe für die neue g.e.b.b.: Die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen. Dies kommt der Bundeswehr insgesamt zu Gute.

## Das Spektrum der g.e.b.b. im System der Modernisierung

Kerngeschäft der g.e.b.b. bleibt die Beratung des BMVg in allen Fragen der Wirtschaftlichkeit. Gerade weil sie eigenständig und privatrechtlich organisiert ist, kann und soll sie unabhängig von sonstigen Strukturen "querdenken". Das macht sie sowohl zum Initiator als auch zum Motor für Mo-

dernisierungsprojekte, deren Umsetzung sie begleitet. Auf Grund der privatwirtschaftlichen Expertise ihrer Mitarbeiter, deren Methodenkompetenz sowie deren umfassenden Kenntnissen über die Bundeswehr und ministerieller Entscheidungsprozesse ist sie Bindeglied zwischen Privatwirtschaft und Bundeswehr. So wird das Beste aus beiden Bereichen zu einem sinnvollen Ganzen verbunden.

Der Beratungsbeitrag der g.e.b.b. ist auf vielen Feldern zu sehen. Beispielhaft seien die folgenden Bereiche genannt:

Besonders deutlich zeigte sich die erfolgreiche Beratung beim schwierigen und langwierigen HERKULES-Projekt. Die g.e.b.b. beriet das BMVg schwerpunktmäßig in den Feldern Geschäftsmodelle, Finanzierung und Leistungsvertrag. Mit der Gründung der BWI Informationstechnik GmbH wurde das überaus komplexe Projekt Ende 2006 einen entscheidenden Schritt voran gebracht.

Auch im Bereich Logistik, der gemeinsam mit den Partnern im BMVg eine ganzheitliche Optimierung der gesamten Logistikdienstleistung der Bundeswehr verfolgt, konnten zum Jahreswechsel 2006 / 2007 wichtige Meilensteine erreicht werden. So wurde ein Interessenbekundungsverfahren (IBV) für den Bereich Lagerhaltung und Distribution gestartet, um die Bereitschaft und die Fähigkeiten der Privatwirtschaft hinsichtlich eines Kooperationsmodells auf diesem anspruchsvollen Gebiet auszuloten. In einem weiteren Feld wurde nach intensiver Konzeptarbeit der g.e.b.b. mit einer Ausschreibung für die Bewirtschaftung von ABC-Schutzausstattung und -bekleidung durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung die Suche nach einem industriellen Partner begonnen.

Mit dem Projekt Travel Management unterstützt die g.e.b.b. die Wehrverwaltung bei der Reorganisation des Dienstreisewesens. Hierzu gehören die Optimierung des Einkaufs von Reisedienstleistungen, Unterstützung bei der Identifikation eines geeigneten privatwirtschaftlichen Partners für die Reiseorganisation und auch die Einführung eines zentralen Hotelportals der Bundeswehr. Die technischen Arbeiten für dieses Portal wurden im vergangenen Jahr fertig gestellt, die Inhalte werden derzeit eingearbeitet. Mit diesem Werkzeug können Dienstreisende der Bundeswehr schnell und zuverlässig bundeswehreigene Unterkünfte wie auch kostengünstige Hotels und Pensionen buchen.

Ein weiteres Beratungsprojekt betrifft das Thema Ausbildung in der Bundeswehr. Hier wird nach Möglichkeiten gesucht, Ausbildungsabschnitte und/ oder -einrichtungen in Kooperation mit der Wirtschaft zu betreiben. So werden momentan Kooperationsmodelle für die Technische Schule der Luftwaffe in Kaufbeuren ebenso entwickelt wie auch für die U-Boot-Ausbildung oder die Kraftfahrgrundausbildung. Für das letztgenannte Projekt hat das BMVg inzwischen entschieden, Kraftfahrausbildungsplätze auf dem zivilen Markt hinzuzukaufen, um erste Einsparpotenziale auszuschöpfen. Ein Interessenbekundungsverfahren bezüglich der Vergabe von Lehrgängen für zukünftige Fahrer von Omnibussen hat die g.e.b.b. Ende 2006 begleitet.

Über die Beratung hinaus ist die g.e.b.b. auch operativ als Treuhänder des Bundes tätig. Vor allem in der Entwicklung und Vermarktung nicht mehr betriebsnotwendiger Liegenschaften der Bundeswehr hat sich die jahrelange Aufbauarbeit der g.e.b.b. im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt gemacht: Über 150 Mio. Euro konnten bislang durch Verkäufe erzielt werden. Darüber hinaus hat sie sich zum Kompetenzzentrum im Bereich Konversion entwickelt. Oberbürgermeister und Landräte, die von Standortschließungen betroffen sind, suchen den Rat der g.e.b.b.-Mitarbeiter. Eine Kernkompetenz und Besonderheit in der Arbeit der Immobilienexperten ist der Ansatz, über die reine Veräußerung hinaus durch Anentwicklung der Liegenschaften und Flächen maßgeschneiderte Konversionskonzepte für jeden einzelnen Standort zu finden. Daraus entsteht eine "winwin-Situation" für alle Beteiligten.

Im Immobilienbereich gehört aber nicht nur der Verkauf von Liegenschaften zum Aufgabenspektrum der g.e.b.b., wesentliche Felder sind auch die Planung, der Bau und der Betrieb von Bundeswehreinrichtungen. Gerade hier werden immer wieder neue Wege beschritten: Ein über alternative Beschaffungsmethoden geplantes Bauvorhaben in München wurde als erstes PPP-Hochbau-Projekt auf Bundesebene benannt. Weiterhin wird durch einen europaweit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb das Ziel verfolgt, Rückschlüsse auf die Realisierbarkeit von Kooperationen mit Facility Management-Dienstleistern zu erhalten, um auch in diesem Bereich vorhandene Einsparpotenziale zu realisieren.

Das erfolgreiche Drittnutzungsgeschäft auf den Liegenschaften der Bundeswehr wird weitergeführt. So werden nach wie vor wachsende Einnahmen aus der Vermietung von Flächen für Betreiber von Mobiltelefon- und Windkraftanlagen generiert, die dem Einzelplan 14 zugute kommen.

Die g.e.b.b. ist zum gefragten Ratgeber in der Bundeswehr geworden. Neben den skizzierten Projekten ist sie in vielen weiteren Tätigkeitsfeldern aktiv. Der Bogen reicht dabei von der Entwicklung von Konzepten für die Betreuung im Inund Ausland über Beratung in Fragen des Controlling bis zur Unterstützung beim Bürokratieabbau.

## Spannungsfeld Modernisierung – ein spannendes Feld

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass alle Beteiligten des Modernisierungsprozesses gelernt haben. Dies gilt auch für die g.e.b.b. und spiegelt sich in ihrer heutigen Aufstellung und Ausrichtung wider. Gutes wird fortgesetzt, Fehler aus der Vergangenheit wurden abgestellt. Entscheidend ist, dass ihre Arbeit nicht als Konfrontation, sondern als Unterstützung oder auch Hilfe zur Selbsthilfe wahrgenommen wird: Die g.e.b.b. ist ein Partner innerhalb der Bundeswehr.

Das bedeutet ausdrücklich nicht, dass sie zu einem zahnlosen Tiger degeneriert wäre. Vielmehr geht sie aus den Veränderungen in der Modernisierungslandschaft der Bundeswehr gestärkt hervor. Nach wie vor agiert die g.e.b.b. als Antreiber im Modernisierungsprozess und spricht unangenehme Wahrheiten im Sinne des Ganzen an. Damit steht sie immer in einem Spannungsfeld, agiert aber ebenso in einem spannenden Feld – als Teil der Modernisierungsorganisation der Bundeswehr. Als Inhouse-Berater wird sie auch in Zukunft stets in exponierter Position sein. In ihrer Arbeit stehen nicht nur abstrakte wirtschaftliche Gesichtspunkte im Mittelpunkt, sondern immer auch qualitative Aspekte sowie letztlich die Umsetzbarkeit aller Vorschläge. Und: Die g.e.b.b. begleitet die Modernisierungsprojekte während der Umsetzung! Dies unterscheidet sie deutlich von externen Beratern.

Die g.e.b.b. ist ein Unternehmen der Bundeswehr und vor allem ein Unternehmen für die Bundeswehr. Mit den Partnern im Ministerium, in der Truppe und in der Wehrverwaltung gilt die Maxime: Das Realistische machen, das Machbare realisieren.

### **Vom Kostenfaktor IT zum Produktivfaktor**

Die LogicaCMG Tochter Unilog Avinci... steigert Kundenproduktivität und -wachstum

"Releasing Your Potential": Unter diesem Motto hilft LogicaCMG seinen Kunden dabei, ihre Position in ihren jeweiligen Märkten auf- und auszubauen, indem der IT-Dienstleister Wachstum und Produktivität der Kundenunternehmen ge-



zielt fördert. Dies erreicht LogicaCMG auf der Basis tief greifender Branchen-, Fach- und Technologiekompetenz sowie einem hohen Maß an Identifikation mit den Kundenanforderungen. Die Wirtschaftlichkeit der Kundenunternehmen und deren Verbesserung ist für LogicaCMG die wichtigste Motivation – um Informationstechnologie vom reinen Kostenfaktor zu einem Produktivfaktur zu machen.

Seit der Übernahme der Unilog Gruppe im Januar 2006 gehören in Deutschland auch die auf Management Consulting fokussierte Unilog Management GmbH, die auf Technologieberatung und Systemintegration spezialisierte Unilog Avinci GmbH und die im Umfeld Personal- und Organisationsentwicklung tätige Unilog Integrata Training AG zur LogicaCMG Gruppe. Zusammen mit der ursprünglichen LogicaCMG Organisation sind damit deutschlandweit ca. 2.200 Mitarbeiter beschäftigt. Als ein interessanter Player sowohl in Deutschland als auch in Europa hat Unilog das ehrgeizige Ziel, in den kommenden Jahren unter die Top 10 in Europa zu kommen.

Die Beratungs- und Entwicklungsteams der Unilog Gruppe sind regional strukturiert und werden überregional koordiniert, so dass sie für die jeweiligen Kundenprojekte flexibel und aufgabenorientiert zusammengestellt werden können. Unilog Avinci ist die auf Prozess- und Technologieberatung spezialisierte deutsche Business Line der LogicaCMG Gruppe. Für Organisationen, die nach Möglichkeiten suchen, mittels

IT ihre Geschäftsprozesse zukunftsfähig zu gestalten, bietet Unilog Avinci individuelle und herstellerunabhängige Lösungen, die schnell, flexibel und nachhaltig zum Erfolg des Klienten beitragen.

30 Jahre Partnerschaft mit der Bundeswehr/NATO

LogicaCMG ist in Deutschland in fast jeder bedeutenden Branche aktiv. Die Kunden rekrutieren sich vor allem aus dem gehobenen Mittelstand und den Großunternehmen sowie aus dem Bereich der öffentlichen Dienste. Im öffentlichen Sektor ist besonders die seit über 30 Jahren bestehende Partnerschaft mit der Bundeswehr hervorzuheben.

Folgende Projekte aus dieser Branche wurden bereits realisiert:

- Führungsinformationssystem im Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr
- Führungsinformationssystem im Zentrum für Nachrichtenwesen der Bundeswehr
- Beratung im Umfeld Geografischer Informationssysteme bei der Beschaffungsagentur der NATO (NC3A)
- Document Handling System im NATO Headquaters in SHAPE
- System zur Auswertung der Leistungssteigerung militärischer Übungen und Einsätze



# HERKULES kommt – Die BWI Informationstechnik in der Pflicht

### Interview mit Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung BWI IT GmbH

Am 28.12.2006 hat die Bundeswehr zusammen mit Siemens Business Services GmbH & Co. OHG und IBM Deutschland GmbH das Gemeinschaftsunternehmen BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT) gegründet. Mit dieser öffentlichrechtlichen Partnerschaft startete das IT-Projekt HERKULES. Der Name steht für die nicht-militärische Informations- und Kommunikationstechnik, die die Führungsfähigkeit der Bundeswehr in Deutschland verbessern soll. Die BWI modernisiert in den kommenden zehn Jahren die Rechenzentren, Software und Anwendungen, PCs, Telefone sowie die Sprach- und Datennetze der Bundeswehr. Das Finanzvolumen beträgt ca. 7,1 Milliarden Euro über die gesamte Laufzeit. Der Chefredakteur des Behörden Spiegel, *R. Uwe Proll*, sprach mit dem neuen Vorsitzenden der Geschäftsführung BWI IT, *Peter Blaschke*.

**Behörden Spiegel:** Der Hauptvertrag zu dem IT-Projekt Herkules wurde am 28.12.2006 unterzeichnet. Warum hat es Jahre gedauert, um diesen Vertrag zu verhandeln? Was war daran so schwierig? Es geht doch um die Beschaffung von handelsüblicher IT.

Blaschke: Das Vergabeverfahren hat insgesamt fünf Jahre gedauert, da die Bundeswehr zuerst mit einem anderen Wettbewerbskonsortium verhandelt hat. Wir haben unser Angebot im März/April 2005 abgegeben. Damit konnten die Verhandlungen für uns beginnen. Sie waren bereits nach weniger als einem Jahr im März 2006 abgeschlossen. Dann folgte natürlich noch die Einholung der Genehmigungen auf Seiten der Industrie und auf Seiten des Bundes, der Bundeswehr und auch der parlamentarischen Gremien. Dieses hat noch einige Zeit in Anspruch genommen. Ich denke aber, dass dies für solch ein großes Vorhaben sehr zügig abgelaufen ist.

**Behörden Spiegel:** Sie haben Ende Dezember den Hauptvertrag geschlossen. Es gibt dann sicherlich noch weitere Verträge. Wozu werden diese benötigt?

Blaschke: Das ist relativ einfach erklärt. Der Hauptvertrag ist der Vertrag, der zwischen dem Bund und dem Konsorti-

um zustande gekommen ist. Angeboten hatte das Konsortium, bestehend aus SBS und IBM. Zwischen beiden Parteien ist der Hauptvertrag geschlossen worden. Es gibt dann so genannte Folgeverträge, die aber nichts weiter sind als die Umsetzung dieser Vereinbarungen in eine Rechtsbeziehung zwischen dem Auftraggeber – also dem Bund – und den Gesellschaften, die gegründet worden sind. Sie beinhalten aber keine neuen oder anderen Verpflichtungen. Hier handelt es sich um eine Übertragung des Hauptvertrages auf die Parteien, die diesen Vertrag später leben, d.h. die BWI IT auf der einen Seite und der Bund als Auftraggeber auf der anderen Seite.



Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung, freut sich auf die neuen Aufgaben der BWI IT

**Behörden Spiegel:** Zu welchen Leistungen haben Sie sich vertraglich verpflichtet?

Blaschke: Im Grundsatz geht es darum, eine IT-Gesellschaft zu gründen, aufzubauen und mit dieser dann die Modernisierung der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) der "weißen IT" der Bundeswehr durchzuführen. Diese modernisierte Informations- und Kommunikationsplattform ist danach über die weiteren Jahre hinweg zu betreiben. Das beschreibt im Wesentlichen das, was wir tun werden.

**Behörden Spiegel:** Dabei haben Sie natürlich auch Fristen einzuhalten. Welche sind das?

Blaschke: Unser Vertrag erstreckt sich über einen Zeitraum von 10 Jahren. Einen wichtigen Meilenstein erreichen wir nach 4 Jahren. Bis zu diesem Zeitpunkt soll die Modernisierung vollständig durchgeführt sein. Wir haben dann den Zielbetrieb, wie wir ihn nennen, erreicht, der in der Folgezeit fortgeführt wird. Auch hier wird es noch Neuerungen und Anpassungen an die dann neue Technologie geben.

**Behörden Spiegel:** Der Vertrag läuft also bis zum Jahr 2016. Wird er dann neu ausgeschrieben oder kann er verlängert werden? Gibt es schon Überlegungen zu Herkules 2?

Blaschke: Das sind nicht unsere Überlegungen. Diese muss sich der Bund machen. Unser Vertrag läuft 10 Jahre und endet nach 10 Jahren. Bis dahin haben wir die Informationsund Kommunikationsplattform der Bundeswehr aufgebaut, modernisiert und betrieben. Nach 10 Jahren wird diese Gesellschaft möglicherweise weiterbestehen. Die Gesellschaft wird nicht am letzten Tage untergehen. Was der Bund nach Ablauf dieser 10 Jahre dann mit seiner IT-Gesellschaft macht, ist Sache des Bundes. Wir sind überzeugt, dass er mit der IT-Gesellschaft einen wirklichen Wert übernimmt und der Bund die Gesellschaft auch weiterführen wird.

Behörden Spiegel: Sie hatten in Ihrem Konsortium ursprünglich einen Partner, der das Thema "Netze" abgedeckt hätte. Die Modernisierung der IKT der Bundeswehr steht natürlich in sehr engem Zusammenhang mit der Erneuerung der Netze. Haben SBS oder IBM die notwendige Kompetenz auf diesem Gebiet?

**Blaschke:** Es ist richtig, das Netz ist eine zentrale Komponente. Dies gilt in erster Linie für das Management des Netzes – oder besser für das Management der gesamten Kommunikation. Und genau für diesen Bereich stehen auch unsere beiden Häuser. Das heißt nicht, dass wir Carrier sind. Wir werden diese Leistung einkaufen und die Netze mit den erforderlichen Management-Leistungen zur Verfügung stellen.

**Behörden Spiegel:** Heißt das, dass Sie unter Marktgesichtspunkten je nach Strecke Leistungen von unterschiedlichen Carriern einkaufen?

**Blaschke:** Richtig. Das hätte auch ein dritter Konsortialpartner so gemacht. Auch er würde nicht über alle Netze und al-

le Strecken zu den einzelnen Liegenschaften verfügen. Wir werden jetzt als erstes die 50 größten Liegenschaften der Bundeswehr per Glasfaser anbinden. Ich glaube nicht, dass uns die Telekom allein diese Leistung heute zur Verfügung stellen könnte.

Behörden Spiegel: Wird diese Leistung ausgeschrieben?

Blaschke: Das schreiben wir aus.

**Behörden Spiegel:** Ich möchte nochmals auf einen Punkt, der bereits angesprochen wurde und der wichtig ist, zurückkommen. Ist die BWI IT die IT-Gesellschaft, von der die Bundeswehr spricht?

Blaschke: Die IT-Gesellschaft, die ausgeschrieben war und an der sowohl beide Konsortialpartnern als auch der Bund beteiligt sind, ist die "BWI Informationstechnik". Ingesamt wird die Leistung aber aus dem BWI-Leistungsverbund heraus erbracht. Es gibt neben der BWI Informationstechnik noch zwei weitere Gesellschaften, die "BWI Systeme" und die "BWI Services". Die vertraglichen Verpflichtungen der drei Gesellschaften werden aus dem Hauptvertrag abgeleitet.

**Behörden Spiegel:** Welche Leistungen erbringen diese Gesellschaften, die die BWI IT nicht selbst erbringen könnte?

**Blaschke:** Das sind z.B. die Rechenzentrumsleistungen oder es sind Leistungen im Umfeld von SASPF. Solche Leistungen werden aus den beiden Gesellschaften erbracht.

**Behörden Spiegel:** Ist der Bund an diesen beiden Gesellschaften auch beteiligt?

**Blaschke:** Der Bund ist an den beiden Gesellschaften nicht beteiligt. Er ist nur an der BWI Informationstechnik beteiligt.

**Behörden Spiegel:** Wer kontrolliert denn die BWI Informationstechnik und wer setzt die Interessen des Bundes durch?

**Blaschke:** In der vierköpfigen Geschäftsführung der BWI IT besetzt der Bund eine Position. Es gibt auch einen Aufsichtsrat, in dem der Bund vertreten ist, und es gibt selbstverständlich eine Gesellschaftsversammlung, in die er ebenfalls seine Stimme einbringt. In diesen Gremien hat der Bund die Möglichkeiten, Einsicht zu erhalten, Einfluss zu

nehmen und seine Rechte auszuüben. Daneben hat der Bund als Auftraggeber seine vertraglichen Rechte gegenüber der BWI IT.

**Behörden Spiegel:** Vor einigen Wochen wurde im Zuge der parlamentarischen Behandlung des Hauptvertrages die Frage diskutiert, ob der Aufsichtsrat mehr als 20 Mitglieder haben müsste? Hat die Industrie die Mehrheit? Gibt es eine Sperrminorität für den Bund?

**Blaschke:** Rein zahlenmäßig hat die Industrie die Mehrheit. Hier handelt es sich um einen ganz normalen gesetzlichen Aufsichtrat, der keine anderen Regelungen kennt.

**Behörden Spiegel:** Lassen Sie uns über das Personal der Gesellschaft sprechen. Kommt dies aus Ihren beiden Firmen oder übernehmen Sie Personal von der Bundeswehr? Gibt es auch Neueinstellungen?

Blaschke: Die Antwort lautet: sowohl als auch. Es war ein strategisches Ziel von Herkules, sich über die gemeinsame IT-Gesellschaft, die auch aus den Industriegesellschaften mitversorgt werden soll, das Personal zu sichern. Diese Mitarbeiter werden gemeinsam mit den Bundeswehrangehörigen, die über einen Gestellungsvertrag zur BWI IT gelangen, den Großteil des Personals stellen. Einen geringeren Anteil des Personals müssen wir auf dem Markt suchen.

**Behörden Spiegel:** Der Kunde Bundeswehr ist nun unter Vertrag. Wie groß muss Ihr Vertrieb ausgebaut werden, um auch Drittgeschäfte akquirieren zu können? Wer sind Ihrer Meinung nach diese potentiellen Drittkunden?

Blaschke: Es gibt heute ein Account-Management der BWI IT, das aber keine Vertriebsfunktion im Sinne des Drittgeschäftes hat. Das Account-Management dient dazu, die Beziehung zu unserem Kunden Bundeswehr – und ganz konkret bezogen auf das Projekt Herkules – zu bedienen und an dieser Schnittstelle zu arbeiten. Das Drittgeschäft ist aber auch eine alte, eine konkrete Idee von Herkules, die nicht verloren gegangen ist. Dieses Geschäft würde jedoch in erster Linie dazu dienen, die vorhanden Ressourcen der IT-Gesellschaft auszulasten. Zu diesen Ressourcen gehören u.a. Mitarbeiter, Netzkapazitäten oder Rechenzentrumskapazitäten. Hiervon könnte die Bundeswehr ggf. auch in anderen Aufgabenbereichen profitieren. Dritte könnten im nächsten Schritt aus meiner Sicht auch die Sicherheitsbehörden in Deutschland sein. Ganz andere Dritte z.B. aus Industrie-

oder Versicherungsunternehmen kann ich mir momentan nicht vorstellen. Unser aller erstes Augenmerk gilt aber Herkules. Es gilt, diesen Vertrag umzusetzen und diese vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Damit werden wir alle Hände voll zu tun haben. Das ist unsere erste, unsere zweite und auch unsere dritte Priorität!

**Behörden Spiegel:** Dies ist eine klare Antwort. Man hört hier und da schon etwas anderes, u.a. stark visionäre Vorstellungen.



Peter Blaschke kennt die Herkules-Aufgabe, die vor ihm liegt. Es ist eine große Herausforderung. Hier mit der Broschüre "Schulen der Bundeswehr" der Behörden Spiegel-Gruppe

**Blaschke:** Wir haben mit dem Thema Herkules eine große Aufgabe und einen herausfordernden Auftrag der Bundeswehr übernommen. Den nehmen wir sehr ernst. Unsere Prioritäten werden ganz eindeutig in eine Richtung gehen. Das bedeutet, diesen Vertrag zu erfüllen.

**Behörden Spiegel**: Sie haben zurzeit mit Ihrem Geschäftssitz hier in Köln eine Zwischenlösung eingenommen. Wann werden Sie Ihren Hauptsitz nach Meckenheim verlegen?

**Blaschke:** Wir fühlen uns hier zurzeit ganz wohl. Wir rechnen aber damit, dass das Gebäude in Meckenheim im Oktober fertig gestellt wird und dass wir dann nach Meckenheim umziehen können.

**Behörden Spiegel:** Ihre Gesellschaft arbeitet flächendeckend für die Bundeswehr in ganz Deutschland. Wie viele Dienststellen werden Sie von der Bundeswehr übernehmen und in welchem Umfang werden Sie diese konzentrieren?

Blaschke: Das sind verschiedene Fragen. Meckenheim wird der Sitz der Zentrale sein. Zusätzlich wird dort ein User Help Desk aufgebaut. Deswegen auch die große Anzahl der Mitarbeiter in Meckenheim. Wir werden die Mitarbeiter in den Bundeswehrstandorten erst einmal ohne große Veränderungen übernehmen. Ein Schwerpunkt wird sicherlich im Köln-Bonner Raum liegen. Danach werden wir ein Standortkonzept entwickeln und dies mit der Bundeswehr abstimmen. Wir werden dort beschreiben, wie der künftige Zielbetrieb aussehen soll. Einige kleinere Standorte könnten davon betroffen sein. Hier können sich Veränderungen innerhalb eines Standortes ergeben. Eine größere Zentralisierung ist nicht geplant.

**Behörden Spiegel:** Sie werden Ende März rund 3.000 zivile Mitarbeiter und Soldaten von der Bundeswehr übernehmen. Ist dieser Termin auch gleichzeitig der Beginn Ihrer Betriebsverantwortung?

**Blaschke:** Diese Termine fallen zusammen. Wir können die Betriebsverantwortung nicht übernehmen, bevor wir nicht das Personal haben, das bis heute diesen Betrieb sicherstellt.

**Behörden Spiegel:** Wie ist dies denn in der kurzen Zeit zu schaffen?

Blaschke: Die Bundeswehr ist seit längerer Zeit schon dabei, die notwendigen Vorbereitungen dafür zu treffen. Das sind vor allem administrative und personalrechtliche Maßnahmen. Soweit wir das beurteilen können, liegen wir gut im Plan. Wir rechnen nach wie vor damit, dass wir Ende März das entsprechende Personal im Rahmen der Gestellung übernehmen können.

**Behörden Spiegel:** Die Übernahme des Personals ist eine wichtige Voraussetzung. Verfügen Sie denn zu diesem Zeitpunkt auch über die notwendigen Führungsstrukturen, um den Auftrag nahtlos fortsetzen zu können?

Blaschke: Die Bundeswehr wird die Aufgabe und die Mitarbeiter so übergeben, dass die Führung auch weiterhin sichergestellt ist. An einzelnen Standorten wird natürlich militärisches Führungspersonal wegfallen. Dieses müssen wir dann durch Personal aus der Industrie ersetzen. Der Übergang wird jedoch fließend erfolgen. Das militärische Personal wird nach und nach herausgenommen und durch unsere eigenen Strukturen und unsere eigenen Führungskräfte ersetzt.

**Behörden Spiegel:** Die Bundeswehr erwartet von der BWI IT eine rasche Modernisierung ihrer IKT in Deutschland. Dazu ist eine Anschubfinanzierung erforderlich. Wie müssen wir uns diese vorstellen?

Blaschke: Ich hatte bereits gesagt, dass wir nach vier Jahren den Zielbetrieb erreicht haben werden. In diesen vier Jahren wird sehr viel passieren. In den Liegenschaften müssen die lokalen Netze hergestellt oder erneuert werden. Es werden auch die Weitverkehrsnetze modernisiert. Es werden Modernisierungen bis hin zu den PC-Arbeitsplätzen durchgeführt. Es wird eine komplette Modernisierung im Bereich der Softwareverteilung, des Softwaremanagements und der Ausstattung am Arbeitsplatz geben. Dies alles wird nach vier Jahren abgeschlossen sein. D.h. in dieser Phase der ersten vier Jahre wird es zu sehr hohen Investitionen der Industrie kommen.

**Behörden Spiegel:** Ist denn zwischen Ihnen und dem Bund vertraglich genau festgelegt, welche Investitionsleistungen Sie in welchem Zeitraum zu erbringen haben?

**Blaschke:** Es ist fixiert, welche Leistungen wir erbringen müssen und in welchem Zeitraum dies erfolgen soll. Wir müssen den Zielbetrieb nach vier Jahren erreicht haben. Aufgrund dieser Verpflichtung ergibt sich die Notwendigkeit, die entsprechenden Finanzierungsleistungen sicherzustellen.

**Behörden Spiegel:** Werden die Beschaffungen, die Sie tätigen müssen, ausgeschrieben oder werden diese unmittelbar zwischen der BWI und den Mutterkonzernen – SBS und IBM – abgewickelt?

Blaschke: Die BWI Informationstechnik ist ein öffentlicher Auftraggeber. D.h. das, was die BWI IT beschafft, wird sie öffentlich ausschreiben. Das betrifft insbesondere den Bereich der lokalen Netze in den zahlreichen Liegenschaften. Wir wissen heute noch nicht, welchen Aufwand es genau erfordern wird, dort die LANs herzustellen. Diese Aufträge werden wir Liegenschaft für Liegenschaft im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen vergeben.

**Behörden Spiegel:** Betrifft das auch die Beschaffungen im Bereich der Hard- und Software, von der Sie gesprochen haben?

**Blaschke:** Immer dann, wenn die BWI IT einkauft, wird ausgeschrieben werden. Es sind heute schon bestimmte Teile

über die erste Vergabe an Gesellschaften aus dem Leistungsverbund vergeben worden. Es wird also eine Mischung sein aus Leistungen, die die BWI IT selbst erbringt, Leistungen, die die BWI-Gesellschaften dazu beitragen, und Leistungen, die die BWI IT über eine öffentliche Vergabe neu am Markt besorgt.

**Behörden Spiegel:** Heißt das, dass die Vergaben, die von der BWI IT an die beiden BWI-Gesellschaften erfolgen, nicht Gegenstand eines öffentlichen Verfahrens sind?

Blaschke: Hier muss man differenzieren. Über die jetzt abgeschlossene Herkules-Vergabe sind bereits bestimmte Leistungen an diese BWI-Gesellschaften vergeben worden. Diese werden dann natürlich nicht noch einmal ausgeschrieben. Leistungen, die noch nicht vergeben sind und die die BWI künftig neu einkaufen muss, werden öffentlich ausgeschrieben.

**Behörden Spiegel:** Dreißig Prozent der Leistungen, die die BWI in Auftrag gibt, sollen an den Mittelstand vergeben werden. Unabhängig von einer eventuell noch ausstehenden rechtlichen Bewertung, können Sie uns sagen, wie Sie diese Forderung erfüllen wollen?

Blaschke: Wir nehmen ernst, was wir als Teil des Vertrages akzeptiert haben. Man muss dazu folgendes sehen. Wir übernehmen im ersten Schritt erst einmal die Verträge der Bundeswehr, so wie sie von ihr abgeschlossen wurden. Wenn heute ein Mittelständler einen Vertrag mit der Bundeswehr hat, der in den Leistungsbereich von Herkules fällt, dann werden wir diesen übernehmen. Es gibt Mittelständler, auf die wir auch in Zukunft nicht verzichten können, weil diese ein gutes und sehr spezifisches Know-How haben, über das weder die BWI IT noch eine der Muttergesellschaften heute verfügt. Darüber hinaus liegt es an der Art der Ausschreibung, ob ein Mittelständler mit bieten kann. Betrachten wir z.B. das Thema der LAN-Passivausstattung in den Liegenschaften, das wir vorhin angesprochen haben. Würden wir die ganze Verkabelung aller Liegenschaften in Deutschland mit LAN-Passiv als einen Block ausschreiben, könnte sich wahrscheinlich kein Mittelständler bewerben. Wenn wir das aber in kleineren Losen ausschreiben, dann hat der regionale Mittelstand durchaus eine gute Chance, dort zum Zuge zu kommen.

**Behörden Spiegel**: Ich habe noch eine Frage zu den bestehenden Verträgen, die Sie von der Bundeswehr überneh-

men. Es gibt z.B. beim IT-AmtBw Rahmenverträge, die sich auf die "weiße IT" beziehen und die noch Gültigkeit haben. Was geschieht mit diesen Verträgen? Werden Sie jetzt aus besonderem Grund gekündigt oder laufen sie unter den Konditionen, unter denen sie geschlossen worden sind, weiter?



Peter Blaschke zeigt sich optimistisch und weist die Richtung im Gespräch mit dem Behörden Spiegel

Blaschke: Wir werden uns jeden Vertrag einzeln ansehen und den Vertrag übernehmen, wenn er in den Bereich Herkules fällt. Es gibt Verträge bei der Bundeswehr, die nicht nur in dem Bereich der "weißen IT" – also nicht nur bei Herkules – sondern auch in anderen Teilen genutzt werden. Hier werden wir im Einzelfall mit der Bundeswehr besprechen müssen, wie wir damit umgehen. Es gibt aber immer auch noch die Möglichkeit der Beistellung, d.h. dass die Bundeswehr dann den Vertrag bei sich behält, diesen Vertrag nutzt und uns bestimmte Dinge beistellt, die wir dann wieder verrechnen. Es gibt also mehrere Möglichkeiten, wie man solche Fragen löst. Oberste Priorität für die Leistungserbringung muss es sein, Kontinuität zu schaffen und sicherzustellen, dass der Übergang der Verantwortung von der Bundeswehr auf uns möglichst reibungslos abläuft.

**Behörden Spiegel:** Aufgabe der BWI IT ist es auch, den Roll-Out von SASPF sicherzustellen. Liegt die Verantwortung für das Gelingen bei der BWI IT oder beim Hersteller der Software?

**Blaschke:** Wir haben die Verantwortung für den Roll-Out und den Betrieb von SASPF. Wir haben jedoch nicht die Verantwortung für die Prozessseite. Unsere Verantwortung beginnt dort, wo wir mit dem Roll-Out dieser Software in die Fläche gehen und schließt den Betrieb mit notwendigen Anpassungen, Änderungen und Weiterentwicklungen ein. Die Prozessdefinition und die Implementierung dieser Prozesse in der Anwendung bleiben in Verantwortung des SASPF-Projektes.

**Behörden Spiegel:** In der schönsten Beziehung gibt es auch einmal Streit und dies kann ebenfalls zwischen Auf-

Setzen Sie Ihre Potenziale frei!

LogicaCMG ist Ihr starker Partner, wenn es um die Verbesserung Ihrer Informationstechnologie und Ihrer Prozesse geht. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung mit IT-Dienstleistungen und über 40.000 Mitarbeitern weltweit helfen wir Ihnen dabei, Ihre Potenziale gezielter und wirtschaftlicher freizusetzen:

Releasing your potential!

Unilog Avinci GmbH a LogicaCMG company Humperdinckstr. 1 53773 Hennef Telefon: 02242 9229-0 www.logicacmg.com/de

- Management Consulting
- Systemintegration & Technologieberatung
- Outsourcing
- Training



traggebern und Auftragnehmern geschehen. Welche Mechanismen sind vereinbart, um dann zu einvernehmlichen Lösungen zu kommen?

Blaschke: Konflikte können in jeder Beziehung auftreten. Dafür gibt es ein Konfliktmanagement, das wir vereinbart haben. In den Gremien der operativen Ebene tauschen wir uns regelmäßig aus. Es gibt zudem Eskalationsmechanismen und Eskalationsgremien, in denen wir diese Konflikte dann lösen können. Entsprechendes gibt es ebenfalls auf der Gesellschaftsseite. Wir haben also sowohl im Operativen als auch auf der Gesellschafterebene Regelungen und Vorgehensweisen, wie wir Probleme beheben können.

**Behörden Spiegel:** Wo sehen Sie denn die größten Herausforderungen oder Schwierigkeiten, die auf die BWI IT zukommen?

Blaschke: Es gibt nichts, was wir uns nicht zutrauen. Ich glaube sonst hätten wir den Vertrag nicht unterschreiben dürfen. Es gibt sicher Themen, auf die wir besonderen Wert legen. Dies ist die Priorisierung, die sich von Zeit zu Zeit immer wieder etwas verändern wird. In der Anfangszeit betrifft dies vor allem die Integration der Mitarbeiter, die sowohl aus der Industrie als auch aus der Bundeswehr kommen. Aus ihnen müssen wir eine Mannschaft, ein Team machen. Das ist sicher eine große Herausforderung. Wir bereiten die Dinge immer sehr intensiv vor und werden sie auch sehr intensiv begleiten. Das wird uns eine Menge Arbeit bereiten. Aber ich denke, damit kann man auch Erfolg haben.

**Behörden Spiegel:** Wird es in Ihrem jetzigen Planungszeitraum Berührungen mit der "grünen IT" der Bundeswehr – also der IT für den Einsatz der Streitkräfte – geben?

Blaschke: Ich denke Berührungen wird es immer geben. Es gibt eine ganze Menge von Schnittstellen, die wir bedienen müssen. Es gibt möglicherweise dort Verfahren, die bestimmte Kapazitäten in unserem Netz erfordern. Wir werden daher auch mit Partnern zusammenarbeiten, die im Bereich der "grünen IT" tätig sind. Das sind aber ganz normale Schnittstellen zwischen den Bereichen, die heute auch existieren und die wir berücksichtigen müssen, wenn wir im Bereich der "weißen IT" bestimmte Dinge ändern oder weiterentwickeln.

**Behörden Spiegel:** Herr Blaschke wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und der BWI IT viel Erfolg.



### Auf dem Weg zum System der Systeme

Das Thema öffentliche Sicherheit ist und bleibt ein Dauerbrenner. Fast täglich berichten Medien über Katastrophen, Klimafolgen, Kriminalität und andere Krisen. Die Frage, wie zivile und militärische Einsatzkräfte die Bürger möglichst wirkungsvoll vor Gefahren schützen können, steht deshalb immer häufiger auf der Tagesordnung. Der passenden Antwort nähert sich T-Systems über einen Prototyp, der die Informationen aus verschiedenen Systemen zu einem ganzheitlichen und organisationsübergreifenden Lagebild zusammenführt.

Effizientes Krisenmanagement macht es erforderlich. Einsatzkräfte schnell und umfassend zu informieren und reibungslos zu koordinieren. Was sich zunächst einfach anhört, wird in der Praxis zu einer höchst anspruchsvollen und komplexen Aufgabe. Das liegt daran, dass für die innere und äußere Sicherheit eines Landes viele verschiedene zivile und militärische Institutionen im Einsatz sind. In Deutschland reicht das Spektrum von Polizei und Nachrichtendiensten über Feuerwehren, Rettungsdienste und zahlreiche nichtstaatliche Katastrophenschutzorganisationen bis zur Bundeswehr.

Koordinierte Einsatzführung bedeutet, im Krisenfall in kürzester Zeit alle relevanten Informationen zu beschaffen,



auszuwerten und organisationsübergreifend auszutauschen. Ohne innovative ICT-Lösungen, die Informations- und Kommunikationstechnologie miteinander verbinden, ist dies nicht vorstellbar. Diese Lösungen führen Informationen und Wissen der verschiedenen Organisationen zusammen und verdichten sie zu einem detaillierten interdisziplinären Lagebild, das eine zuverlässige Entscheidungs- und Führungsgrundlage für den Krisenfall bildet.

Auf der CeBIT 2007 demonstrierte T-Systems anhand eines Prototyps anschaulich, wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und die Bundeswehr vernetzt zusammenarbeiten und einer Naturkatastrophe trotzen können. "Der Wert dieses Prototyps liegt keineswegs nur darin, dass wir mit ihm die grundsätzliche Umsetzbarkeit unseres Konzeptes belegen konnten", sagt Michael Bartsch, Leiter Competence Center Public Safety & Security bei T-Systems. "Er hilft uns auch, mit unseren Kunden frühzeitig einen praxisnahen Dialog über ihre Anforderungen und die jeweiligen Rahmenbedingungen zu führen. Diesen Dialog bauen wir jetzt auf der AFCEA weiter aus."

#### **Hochwassersituation im Griff**

Demonstriert wird vernetztes Krisen- und Katastrophenmanagement anhand einer simulierten Hochwassersituation. Als ein Deichstück zu brechen droht, entsendet der Einsatzleiter der Bundeswehr über Funk eine Gruppe Soldaten zur gefährdeten Stelle. Zuvor gibt ein Mitarbeiter diese Informationen am Computer in eine Maske ein. Die Einsatzdaten erscheinen grafisch auf dem Bildschirm, und in Echtzeit sehen dies auch alle anderen Einsatzchefs von Polizei, Rettungsdiensten oder Feuerwehr auf ihren Monitoren. Alle Entscheider haben so stets ein Gesamtbild der Lage und können ihre Ressourcen gezielt einsetzen. Darüber hinaus unterstützt die Lösung auch die Einsatzkräfte vor Ort. Mobile Endgeräte versorgen sie entsprechend ihrer jeweiligen Rolle mit präzisen Einsatzinformationen.

Die Interoperabilität zwischen den Einzelsystemen der verschiedenen Organisationen erreicht T-Systems mit Hilfe einer Serviceorientierten Architektur (SOA). Diese nutzt die ICT-Lösungen der beteiligten Organisationen als flexible Services, wodurch der hohe Aufwand einer traditionellen Schnittstellenprogrammierung entfällt. Darüber hinaus schützt SOA die ICT-Investitionen aller Organisationen. Falls ein Beteiligter seine Lösungen verändert, passt sich die Architektur an, ohne dass die übrigen Organisationen beeinträchtigt werden.

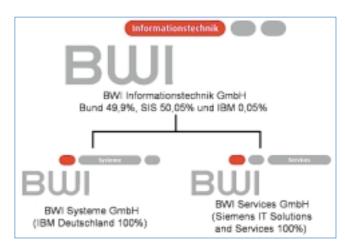
#### Sichere Vernetzung an jedem Ort

Für die Kommunikation der verschiedenen Beteiligten kommen je nach Situation ganz unterschiedliche Übertragungstechnologien zum Einsatz. Dazu zählen analoge Funktechnologien, aber auch moderne Nachfolger wie der digitale Bündelfunk TETRA oder WiMAX, das sich beispielsweise zum Aufbau von digitalen Funkbrücken zwischen Schiffen eignet. Auch Helfer außerhalb des Einsatzortes können über Mobilfunknetze etwa per E-Mail informiert werden - hierfür hat T-Systems im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) eine spezielle Lösung für Handhelds entwickelt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat den Sicherheitsstatus der neuen Lösung geprüft und empfiehlt sie für Einsätze mit hohen Sicherheitsanforderungen.

# Projekt HERKULES gestartet – die 100 Aufgaben des HERKULES

### Christa Heinz, Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin BWI IT GmbH

Die griechische Mythologie ist Ende Dezember 2006 in Deutschland umgeschrieben worden. So kannte man den Helden Herkules bisher als ersten Menschen, der nach 12 schier unlösbaren Aufgaben in den Olymp aufgenommen wurde. Es war ein kraftstrotzender Kerl, der einen ganzen Fluss umleitete, um die Rinderställe des Augias auszumisten, der den kretischen Stier gezähmt und der der neunköpfigen Hydra den Garaus machte. Am 28. Dezember 2006 bekam HERKULES etwa 100 neue Aufgaben. So viele Großprojekte hat der BWI Leistungsverbund zu stemmen, der mit der Vertragsunterzeichnung und der Gründung der IT-Gesellschaft BWI Informationstechnik GmbH seine Arbeit aufgenommen hat. Bereits zuvor hatten die gleichberechtigten Konsortialpartner IBM Deutschland GmbH und Siemens Business Services GmbH & Co. OHG (heute Siemens IT Solutions and Services) die BWI Systeme GmbH (IBM Gesellschaft) und die BWI Services GmbH (Siemens Gesellschaft) gegründet.



Der BWI-Leistungsverbund

Mit Ihrer Gründung im Jahre 2006 bildet die BWI einen Leistungsverbund mit dem strategischen Ziel, die gesamte nichtmilitärische IT- und Telekommunikations-Infrastruktur



Der erste Spatenstich für die BWI in Meckenheim



Eingerahmt von zwei hochrangigen Militärattachés, die Mitwirkenden an der AFCEA-Fachveranstaltung zum Thema HERKU-LES: Peter Blaschke, Christa Heinz, GenMaj Klaus-Peter Treche, BrigGen Klaus Veit, Gerhard Schempp, BrigGen a.D. Reimar Scherz (v.l.n.r.)

der Bundeswehr zu modernisieren. Aus dem kraftstrotzenden Einzelkämpfer Herkules ist mit dem Projekt HERKULES ein Team starker Partner geworden. Schließlich haben sich auch die Aufgaben seit der griechischen Mythologie geändert. Neue Wege der Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und der Privatwirtschaft sollen eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Effizienz von Beschaffung und Betrieb in der Bundeswehr bewirken. Dieser Weg soll auch im IT-Bereich beschritten werden. Deshalb wird im Rahmen einer strategischen Partnerschaft gemeinsam mit einem industriellen Partner, aus zwei großen IT-Unternehmen, eine leistungsstarke IT-Gesellschaft – die heutige BWI IT – errichtet.

#### Neue Wege für den griechischen Helden

Die Bundeswehr hat am 28. Dezember 2006 das Konsortium aus Siemens IT Solutions and Services und IBM beauftragt, ab diesem Zeitpunkt ihre nichtmilitärische Informationsund Kommunikationstechnik zu modernisieren und zu betreiben. Der entsprechende Auftrag hat ein Volumen von cir-

ca 7,1 Milliarden EUR (inklusive Umsatzsteuer) und eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Bundeswehr will mit dem Projekt HERKULES ihre Rechenzentren, Software, Anwendungen, PCs, Telefone sowie Sprach- und Datennetze auf den neuesten Stand bringen.

Aus einem Herkules sind drei geworden. In diesem Leistungsverbund ist die BWI Informationstechnik GmbH der Vertragspartner gegenüber der Bundeswehr. Dort hält die Bundesrepublik Deutschland 49,9% der Gesellschaftsanteile, Siemens IT Solutions and Services 50,05%, und IBM Deutschland ist mit 0,05% beteiligt. Sie wird gemeinsam mit der BWI Services GmbH – einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Siemens IT Solutions and Services – verantwortlich für den Betrieb und die Modernisierung der dezentralen Systeme an mehr als 1.500 Standorten in Deutschland sein. Dazu gehören rund 140.000 PCs, 7.000 Server, 300.000 Festnetztelefone, 15.000 Mobiltelefone sowie das Management lokaler und überregionaler Daten- und Sprachnetze. Zukünftig werden bis zu 2.950 Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter der Bundeswehr in dem Kooperationsprojekt beschäftigt und dort ihre bisherigen Aufgaben wahrnehmen.

Die BWI Systeme GmbH – eine hundertprozentige Tochter der IBM – ist verantwortlich für die Modernisierung des Betriebs der Rechenzentren und der Anwendungen. Hier werden Individual- und Standardsoftware (SAP), web-basierte Anwendungen des Intranets der Bundeswehr sowie Kommunikationsprogramme wie Lotus Notes gepflegt. Hinzu kommt eine PKI (Public Key Infrastructure), um elektronisch versandte Dokumente verbindlich unterzeichnen oder verschlüsseln zu können.

Hinter diesem Modernisierungsvorhaben, welches 1999 als Projekt mit dem Namen HERKULES initiiert wurde, steht eine der größten Partnerschaften zwischen Bund und Industrie. Bundeswehr, Siemens und IBM bündeln dabei Kraft und Know-How in den BWI Gesellschaften. Die Kooperation zwischen der Bundeswehr und Industrie ist die derzeit größte Public-Private-Partnership (PPP) Europas. Diese strategische Partnerschaft ist ein wichtiger Baustein der Bundeswehrreform. Die Vertragsparteien werden sich daher bei der Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen an den Leitlinien der Reform orientieren. Dabei werden neben den technischen Leistungen zukunftsorientierte Arbeitsplätze geschaffen und damit eine planerische und soziale Sicherheit für die Angehörigen der Bundeswehr insbesondere derjenigen, die im Rahmen der Personalgestellung in den BWI Gesellschaften arbeiten werden. Die erbrachten Leistungen werden sowohl unter wirtschaftlichen als auch technischen Gesichtspunkten an die Bedürfnisse der Bundeswehr angepasst sein. Sie sollen helfen, die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte zu sichern - im Zusammenspiel mit der internationalen und nationalen Sicherheitsarchitektur. Die IT der Bundeswehr soll zu einem modernen Führungsinstrument ausgebaut werden. Auf dieser Grundlage wird die "Kernführungsfähigkeit" sichergestellt sowie die Forderungen an eine künftige IT-Sicherheit erfüllt.

#### Aus 12 werden 100

In dem Hauptvertrag wird insbesondere vereinbart, die Bundeswehr bei ihren Aufgaben in den Bereichen Administration und Logistik mit Informationstechnik zu unterstützen. In der Umsetzung bedeutet das 100 große Projekte, und nicht wie damals bei Herkules 12. So werden die Arbeitsplätze mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik ausgestattet und eine zentrale Nutzerunterstützung einge-

richtet. Parallel dazu wird eine maßgeschneiderte SAP-Lösung implementiert. Als Basis für diese IT-Unterstützung werden ein medienbruchfreies, flächendeckendes und leistungsstarkes Kommunikations- und Datennetz (Festnetz und Mobilfunk in Deutschland) eingerichtet. Die Liegenschaftsnetze werden ausgebaut sowie die Rechenzentren in eine technisch leistungsfähige und wirtschaftliche Architektur überführt. Außerdem werden den Nutzern zentrale, übergreifende Dienste wie Intranet und Email zur Verfügung gestellt.

Diese HERKULES-Aufgaben will die neue Geschäftsleitung mit umfassender Erfahrung aus der Bundeswehr und mit der öffentlichen Verwaltung sowie im Bereich IT-Dienstleistungen meistern. Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung der BWI Informationstechnik, war für Siemens der HERKULES-Verhandlungsführer und leitete bis zu seinem Eintritt in die BWI Geschäftsführung weltweit den Public Sector der Siemens. Daneben verantwortet Klaus Hahnenfeld das Accountmanagement. Er kennt die Bundeswehr seit 1970 und war zuletzt Leiter des Gründungsstab IT-Gesellschaft und damit ein weiterer HERKU-LES-Kenner. Mit Christa Heinz als Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der BWI Informationstechnik GmbH hat auch die IBM-Verhandlungsführerin in die IT-Gesellschaft gewechselt. Die kaufmännische Leitung übernimmt Richard Kollmuß. Bei der BWI Systeme GmbH ist Johannes Nagel Sprecher der Geschäftsführung, neben Christoph Dibon, der das Anwendungsmanagement und Anwendungsprojekte sowie Personal, Kommunikation und Programm Management der IBM Tochter verantwortet. Auf BWI Services GmbH Seite ist André Prekop für sämtliche - den Siemens Teil betreffende - Zukäufe im Rahmen von Folgeverträgen zuständig. Zusätzlich verantwortet er den Betrieb der BWI Informationstechnik GmbH als Mitglied der Geschäftsleitung.

Der mythologische Herkules wurde in den Künsten des Wagenlenkens, Bogenschießens, Fechtens, im Faustkampf und Ringen unterrichtet. Der deutsche HERKULES hat einige neue Eigenschaften dazugelernt. Mit HERKULES setzt die Bundeswehr auf Innovation und Transformation. Die enge Zusammenarbeit in integrierten Teams aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundeswehr und der Industrie wird die erfolgreiche Umsetzung dieses wichtigen Projektes sicherstellen. Anders als damals auf Kreta, hat der deutsche HERKULES treue Gefährten, um den wilden Stier zu besänftigen.

## Die Geschäftsführung der BWI stellt sich vor -

### Die Verantwortungsträger im Leistungsverbund

#### Peter Blaschke



Vorsitzender der Geschäftsführung der BWI Informationstechnik GmbH, sowie der BWI Services GmbH
Peter Blaschke verantwortet bei der BWI IT den Vorsitz der Geschäftsführung.

Sein beruflicher Werdegang: 1982-1987 Bayerisches Staatsministerium der Justiz –

Leiter strategische Projekte, DV-Organisator und Rechtspfleger

1988-1990 Nixdorf Computer AG – Leitung Software Marketing Behörden, Software Spezialist, Projektleitung
1990-1997 Siemens Nixdorf Informationssysteme AG – Leitung Business Development, Public Sector, Leitung Software-Entwicklung und –Beratung, Public Sector
1997 bis heute Siemens Business Services – Leitung Public Sector (weltweit), Verhandlungsführung Projekt HERKULES, Segment Manager Public Sector der Siemens AG (weltweit)

#### Klaus Hahnenfeld



Geschäftsführer in der BWI Informationstechnik Klaus Hahnenfeld verantwortet bei der BWI IT das Accountmanagement.

Sein beruflicher Werdegang: 1970 - heute Bundeswehr 1987 Persönlicher Referent der Minister Dr. Wörner und Prof. Scholz

1992 Leiter des Büros Staatssekretär Schönbohm 1994 Unterabteilungsleiter Rü VIII "Ausrüstung und Technologie Aufklärung, Führung, Kommunikation, Informationstechnik"

2000 Erster IT-Direktor des Bundesministeriums der Verteidigung

seit 2002 Leiter Gründungsstab IT-Gesellschaft

#### **Christa Heinz**



Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin in der BWI Informationstechnik GmbH Christa Heinz verantwortet bei der BWI IT die Bereiche Personal und Kommunikation.

Ihr beruflicher Werdegang: 1988 bis heute IBM Deutschland GmbH 1988-1989 Vertriebsbeauftrag-

te für Finanzierungslösungen

1990-1993, 1995 Vertriebsbeauftragte Geschäftstelle Fertigung und Grundstoff

1994 Executive Assistant des Geschäftsbereichsleiters Fertigung und Grundstoff

1996-1999 DVO-Datenverarbeitungsservice Oberhausen GmbH - Kaufmännische Leitung

2000-2001 Managerin Service Delivery, Strategic Outsour-

2001-2006 Senior Client Solution Executive - Projektleitung Vertrieb Outsourcing Vorhaben, Verhandlungsführerin Projekt HERKULES

#### Richard Kollmuß



Kaufmännischer Geschäftsführer in der BWI Informationstechnik GmbH Richard Kollmuß verantwortet bei der BWI IT die kaufmänni-

sche Leitung.

Sein beruflicher Werdegang: 1976-77 Bayernwerk AG – Betriebswirtschaftliche Abteilung

1977-79 Siemens AG – Traineeprogramm Bereich Betriebswirtschaft/Finanzen

1979-87 Siemens AG – Kommunikations- und Datentechnik Rechnungswesen/Planung, Gruppenleiter Auswertung Vertrieb

1987-90 Siemens Vertrieb Datentechnik – Kaufmännischer Vertriebsleiter Geldinstitute/Versicherungen/Industrie

1990-96 Siemens-Nixdorf Region Süd – Kaufmännischer Leiter Geldinstitute/Versicherungen, Leiter Controlling

1996-98 Siemens-Nixdorf – Kaufmännischer Leiter Line of Business Public Sector (weltweit)

1998-00 Siemens Business Services – Kaufmännischer Leiter Region Deutschland

2000-04 Siemens Business Services – Kaufmännischer Leiter Line of Business Siemens Group (weltweit)

2004-05 Siemens AG – Kaufmännischer Leiter Region Südbayern

2005-06 Siemens Business Services - Kaufmännischer Leiter Vertrieb Region Deutschland

#### **Johannes Nagel**



Sprecher der Geschäftsführung der BWI Systeme GmbH

Johannes Nagel verantwortet bei der BWI Systeme die Bereiche Accountmanagement, Finanz/Operations und Infrastruktur-Betrieb.

Sein beruflicher Werdegang: 1971-91 IBM Deutschland –

Zunächst Assistent, danach unterschiedliche Aufgaben in einem kommerziellen Rechenzentrum, anschließend Wechsel in den Vertrieb. Zuletzt Direktor und Leiter einer Niederlassung und Geschäftsstelle

1991-96 DEKRA AG – Chief Information Officer und Mitglied der Geschäftsleitung

1996-99 Bausparkasse Schwäbisch Hall – Chief Information Officer

1999-03 Deutsche Bank AG – Chief Technology Officer 2003-04 IBM Vice President Service Delivery Deutsche Bank

2004 bis heute Vice President Service Delivery

#### **Christoph Dibon**

Geschäftsführer der BWI Systeme GmbH

Christoph Dibon verantwortet bei der BWI Systeme den Bereich Anwendungsmanagement und Anwendungsprojekte. Zusätzlich hat er die Verantwortung für Personal, Kommunikation und Programm Management.



Sein beruflicher Werdegang:
1983-1986 Robert Bosch –
Programm Manager CAD/CAM
Technical Computing
1986 bis heute IBM Deutschland, USA sowie Ungarn – In
verschiedenen Positionen
1993-1995 IBM USA – Program Manager
2005-2006 IBM Ungarn – Managing Director

seit 2006 IBM Deutschland – Partner für HERKULES Leistungserbringung

#### **André Prekop**



Geschäftsführer der BWI Services GmbH – Chief Operations Officer

Andre Prekop verantwortet sämtliche - den Siemens Teil betreffende - Zukäufe im Rahmen von Folgeverträgen. Zusätzlich verantwortet André Prekop den Betrieb der BWI Informationstechnik GmbH als Mitglied der Geschäftsleitung.

Sein beruflicher Werdegang:

1986-92 Siemens AG - Zentralabteilung Personal 1992-98 Siemens Nixdorf AG - Controlling der Regionen International

1998-99 Siemens Business Services – Kaufmännischer Leiter der Service Line Siemens Corporate Network

1999-03 Siemens Business Services – Technische Leitung der o.g. Service Line mit ca. 300 Mitarbeitern

2003 Gründung des Geschäftssegments Communication & Workplace Services mit ca. 2000 Mitarbeitern

Seit 2006 Planungsbeauftragter der Leistungserbringung im Projekt HERKULES, des heutigen BWI Leistungsverbundes

AFCEA Bonn e.V.
wünscht der BWI IT GmbH Erfolg
und wird ihre Aktivitäten mit großem
Interesse begleiten!



# Forschen für die Sicherheit von Morgen – Grundsätze wehrtechnischer Forschung und Technologie

Ministerialdirigent Dipl. Phys. Dirk Ellinger, BMVg, UAL Rü IV



MinDirig Dipl.Phys. Dirk Ellinger

Die Sicherheitslage der Bundesrepublik Deutschland hat sich mit Überwindung der Teilung Europas einerseits grundlegend verbessert, auf der anderen Seite weist jedoch die Risikoanalyse für die Zukunft eine zunehmend komplexer werdende Gefährdungssituation mit Verflechtungen von innerer und äußerer Sicherheit auf. Es ist festzustellen, dass insgesamt die Weltgemeinschaft durch

grenzüberschreitende Risiken sowie inner- und zwischenstaatliche Konflikte neuer Qualität gefordert ist. Ein Beleg dafür sind die in den letzten Jahren signifikant zunehmenden Einsätze der Vereinten Nationen (VN) bzw. der Einsätze unter VN-Mandat.

Deutsche Sicherheitspolitik begegnet dieser veränderten Lage mit einem umfassend angelegten, präventiven und multinational eingebetteten Ansatz, denn Sicherheit im komplexen Geflecht vielschichtiger Interessen und Akteure kann nicht allein durch militärische Maßnahmen gewährleistet werden. Gleichwohl fußt eine glaubwürdige Sicherheitspolitik stets auch auf der Bereitschaft und der Fähigkeit, Frieden und Sicherheit nötigenfalls mit militärischen Mitteln durchzusetzen oder wiederherzustellen. Es gilt, die Bundeswehr bestmöglich unter den sich stetig wandelnden strategischen Rahmenbedingungen im Zeitalter der Globalisierung und der Informationstechnologie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Das zu berücksichtigende Aufgabenspektrum im Rahmen von internationaler Konfliktverhütung und Krisenbewältigung wird dabei immer breiter – von humanitärer Hilfe bei Katastrophen im In- und Ausland über Stabilisierungseinsätze und Unterstützung von Wiederaufbau bis gegebenenfalls hin zu Kampfeinsätzen. Durch den beschleunigten technologischen Wandel und die Verfügbarkeit modernster Kommuni-

kationsmittel ändern sich auch gleichzeitig die Fähigkeiten möglicher staatlicher oder nichtstaatlicher Gegner einer asymmetrischen Bedrohung. Die Bundeswehr muss mit Blick auf künftige Bedrohungen, Risiken, Technologien und andere Entwicklungen einen teilstreitkraftübergreifenden und bundeswehrweiten Fähigkeitenverbund entwickeln. Entscheidend ist insbesondere eine rasche Anpassungsfähigkeit an zukünftige Rahmenbedingungen. Daher gehört zum komplexen Sicherheitsansatz auch die Aufhebung der in Deutschland traditionell strikten Trennung zwischen militärischer und ziviler Forschung. Synergien aus der Verbindung wehrtechnischer und ziviler Sicherheitsforschung sind zu nutzen.

Vor dem Hintergrund der stetig wachsenden internationalen Verantwortung Deutschlands beschreitet die Bundeswehr einen konsequenten Weg der Transformation zu einer Armee im Einsatz. Mehr als 10 Jahre leisten Soldaten der Bundeswehr mittlerweile Friedensdienst auf dem Balkan, auf dem afrikanischen Kontinent und am Horn von Afrika, in Asien und jetzt auch im Nahen Osten. Tiefgreifende und ständige Veränderungen und Anpassungen, speziell im Bereich der Ausrüstung, sind die Konsequenz. Damit unsere Streitkräfte, ihre Soldatinnen und Soldaten, bestmöglich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet sein können, ist eine ausgeprägte Fähigkeit zur detaillierten Beobachtung der nationalen und internationalen Forschungs- und Technologielandschaft unverzichtbar. Diese Fähigkeit zur Beobachtung kann nur in Verbindung mit einem eigenen konsequenten Engagement im Bereich Forschung und Technologie erhalten und ausgebaut werden. Dazu dienen die Aktivitäten der wehrtechnisch orientierten Forschungseinrichtungen und der enge Gedankenaustausch sowie die intensive Zusammenarbeit mit unserer Industrie. Ziel ist eine Verbesserung des streitkräftegemeinsamen Fähigkeitenprofils der Bundeswehr und der Umsetzung von Innovationen bis in den Hochtechnologiebereich. Bi- und multinationale Kooperationen in NATO und EU liefern zusätzliche Beiträge zur europäischen Forschungs- und Technologiebasis.

Insgesamt muss die Bedeutung von Zukunftstechnologien erkannt werden und wichtige Technologien sind in Richtung

neuer Lösungsansätze zur Abdeckung militärischer Fähigkeitslücken zu verfolgen. Neue Ideen, Produkte und Systemlösungen zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bundeswehr sind zu liefern. Das Management von Forschung und Technologie für den Verteidigungsbereich findet statt unter dem Motto "Heute schon das Morgen denken". Das ist in anderen Bereichen ähnlich, hat aber für Soldaten und die militärische Führung eine ganz besondere, im wahrsten Sinne des Wortes lebenswichtige Bedeutung.

## Forschungs- und Technologiekonzept für die Bundeswehr

Die Forschungs- und Technologieaktivitäten der Bundeswehr spielen im komplexen Sicherheitsansatz und in dem Prozess der mittel- und langfristigen Beseitigung von Fähigkeitslücken in der Bundeswehr sowie in der sicherheitspolitischen Vorsorge der Bundesregierung eine bedeutende Rolle. Die Anwendung modernster Technologien in militärischer Ausrüstung bedarf einer entsprechenden Vorbereitung und ständigen Weiterentwicklung. Die zentralen Aufgaben der wehrtechnischen Forschung und Technologie sind:

- erforderliche wissenschaftliche und technologische Kenntnisse und Fertigkeiten in allen relevanten Technologien für zweckmäßige, intelligente und wirtschaftliche Ausrüstungsentscheidungen bereit zu stellen und
- rechtzeitig die Bedeutung neuer Technologien für Fähigkeiten oder eine mögliche Bedrohung der Bundeswehr zu erkennen.

Im Vordergrund steht der Erhalt einer kompetenten und breitbandigen Urteils- und Beratungsfähigkeit. Sie ist für Politikberatung und Beschaffungsentscheidungen unbedingt erforderlich. Die Ergebnisse der F&T-Aktivitäten sichern Ausrüstungsentscheidungen ab, dienen der Sicherheitsvorsorge der Bundesregierung und erlauben es neue innovative Technologien für die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bundeswehr zu identifizieren, Lösungen anzubieten und Zukunftstechnologien zeitgerecht bis zur Produktnähe voranzutreiben. Wehrtechnische F&T-Aktivitäten beinhalten die Erarbeitung neuer technologischer Systemkonzepte und ihre Bewertung zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Sie leisten Beiträge sowohl für den erforderlichen übergreifenden Fähigkeiten-Verbund, als auch für eine europäische Forschungs- und Technologiebasis und für multinationale Kooperationen im Rahmen der NATO. Darüber hinaus dienen sie dem Erhalt der Kooperationsfähigkeit und der wehrtechnischen Kompetenz in Deutschland.

#### F&T- Strategie

Innerhalb der Bundesregierung ist es Aufgabe der Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) und für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in allen Wissenschaftsbereichen Forschung und Technologie zu fördern. Das BMBF koordiniert zusätzlich die Arbeiten der Forschungsund Entwicklungsaktivitäten der übrigen Ressorts. Weiterhin trägt die deutsche Industrie zu mehr als zwei Dritteln zum nationalen Forschungs- und Entwicklungsbudget (F&E) bei.

Ressortforschung in der Verantwortung aller anderen Ministerien wird jeweils nur auf den Gebieten der jeweiligen spezifischen Ressortaufgabe betrieben. Sie dient der Ergänzung der national oder weltweit vorhandenen Forschungsergebnisse. Für den Bereich des Verteidigungsministeriums bedeutet dies, dass F&T-Aktivitäten nur dann stattfinden, wenn nationale Sicherheitsinteressen bzw. das angestrebte Fähigkeitsprofil der Bundeswehr dies erfordern und entsprechende Ergebnisse anderer Ressorts oder des zivilen Bereichs nicht verfügbar sind. Ressortforschung ist geprägt durch das "Add-On – Prinzip".

Wehrtechnische F&T in der Bundeswehr unterscheidet nach:

- Anwendungsnaher Forschung und einem Technologieerwerb in ressorteigenen Einrichtungen, wie Wehrwissenschaftlichen Instituten und Wehrtechnischen Dienststellen
- Anwendungsorientierter Forschungs- und Technologieaktivitäten in grundfinanzierten Einrichtungen wie der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN), der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie dem Deutsch-Französischen Forschungsinstitut Saint-Louis (ISL)
- Auftrags-F&T durch die gewerbliche Wirtschaft und Universitäten sowie anderweitigen Forschungseinrichtungen.

Soweit zivile F&T- Ergebnisse für Anwendungen im Verteidigungsbereich bedeutsam sind, wird deren Anpassung an die Wehrtechnik durch entsprechende F&T-Vorhaben finanziert. Wehrtechnische F&T beinhaltet grundsätzlich nicht die im Rahmen der Projektrealisierung notwendigen Entwicklungsaufwendungen. Die Bundeswehr setzt jährlich etwa 300 Millionen Euro für Auftragsforschung und -technologie und zusätzlich 105 Millionen Euro für grundfinanzierte Forschung in den Forschungseinrichtungen ein.

Die F&T- Aktivitäten sind drei Phasen zugeordnet (Bild 1):

- Forschung und Basistechnologie (Phase 1)
- Zukunftstechnologie (Phase 2)
- Analysephase (CPM) (Phase 3)

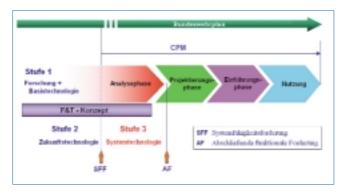


Abb. 1: F&T-Aktivitäten zur Vorbereitung von Beschaffungen

Die Unterabteilung BMVg Rü IV ist für F&T-Planung, Lenkung und Kontrolle der ersten beiden Phasen allein verantwortlich und hier querschnittlich tätig. Koordiniert wird weiterhin die Analysephase. Ihre Durchführung selbst liegt in der Hand der Unterabteilungen BMVg Rü V bis Rü VII. Der Bereich "Forschung und Basistechnologie" wird vorwiegend durch die grundfinanzierten, nicht dem Amtsbereich angehörende Institute mit wehrtechnischer Ausrichtung und durch die wehrwissenschaftlichen/wehrtechnischen Dienststellen des Rüstungsbereiches abgedeckt. Die sich an "Forschung- und Basistechnologie" anschließende "Zukunftstechnologie" wird überwiegend von der Industrie bearbeitet. Aktivitäten in der "Analysephase" erfolgen erst nach Erstellen einer Systemfähigkeitsforderung und der Einplanung der erforderlichen Haushaltsmittel.

Zu ergänzen ist, dass der Bereich der Wehrforschung neben der wehrtechnischen Forschung und Technologie (F&T) und der wehrtechnischen Entwicklung auch die Gebiete nichttechnische Forschungs- und Studienarbeit der Bundeswehr, Wehrmedizin und -psychologie, Wehrgeschichte, Sozialwissenschaften und das Geoinformationswesen der Bundeswehr umfasst.

#### F&T-Schwerpunkte

Die Planung für F&T steht im Einklang mit dem Transformationsprozess der Bundeswehr und dem Ziel, eine verbesserte Einsatzfähigkeit zu erreichen. Die sich aus dem zukünftigen Bedarf der Bundeswehr ergebenden Schwerpunkte der aktuellen und geplanten Forschungs- und Technologieanstrengungen der Bundeswehr liegen zurzeit in den Bereichen:

- · Radar, Laser, Infrarot und elektrooptische Sensorik
- · Robotik und Unbemannte Systeme

- · Waffenwirkung und Schutz
- · ABC-Schutz und -Abwehr
- · Kommunikation und Führungssysteme
- Fähigkeit zur Vernetzten Operationsführung der Waffensysteme
- · Präzisionswaffen.

#### **Sicherheitsforschung**

Zum komplexen Sicherheitsansatz gehört zunehmend auch die Nutzung von Synergien aus der wehrtechnischen Forschung und der zivilen Sicherheitsforschung. Neben der erkennbar zunehmenden Einbindung wehrtechnisch orientierter Forschungsinstitute in die allgemeine deutsche Forschungslandschaft und insbesondere deren zunehmende Vernetzung, beispielsweise in der Fraunhofer Gesellschaft, ist die Integration des BMVg in die ressortübergreifende Arbeitsgruppe "Sicherheitsforschung", die sich mit dem nationalen und EU-Sicherheitsforschungsprogramm beschäftigt, ein deutlicher Beweis für diese Entwicklung.

Die EU-Kommission hat im Rahmen der Aufstellung des 7. Forschungsrahmenprogramms ein Europäisches Sicherheitsforschungsprogramm eingerichtet (ESFP), das die Entwicklung und Nutzbarmachung von Forschungs- und Technologieergebnissen für sicherheitsrelevante Fähigkeiten vorantreiben soll. Das ESFP, ausgestattet mit jährlich etwa 190 Millionen Euro, wird die Chancen der europäischen wehrtechnischen Forschung und Industrie zur Beteiligung auf vielen sicherheitstechnisch relevanten Feldern erheblich verbessern.

#### **Internationale F&T- Kooperation**

Grundlage unserer internationalen F&T-Beziehungen sind biund multilaterale Kooperationen mit Partnerländern. Die Bundeswehr hat mit einer Reihe europäischer und außereuropäischer Länder Vereinbarungen zur Zusammenarbeit bei der Bewertung und Umsetzung des gesamten F&T-Spektrums von der Grundlagenforschung bis hin zur Anwendung in Einsatzsystemen bzw. der Durchführung gemeinsamer Untersuchungen getroffen. Die entsprechenden Regelungen und Absprachen (Technische Vereinbarungen) werden von Lenkungsausschüssen F&T (LAFT) weiterentwickelt, deren Arbeitsweise in den F&T- bzw. Rüstungsrahmenabkommen mit den Partnerländern geregelt ist.

Internationale Vereinbarungen mit Partnerländern der NATO, der EU oder sonstige multilaterale Abkommen tragen im Bereich der F&T zu einem effizienten Austausch von Ideen und Erfahrungen bei. Sie erleichtern die Vermeidung von Doppelarbeit,

etablieren die Vertrauensbasis für gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungsanstrengungen der Partnerstaaten und führen zu einer Bündelung der knappen finanziellen Ressourcen.

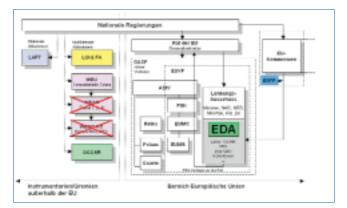


Abb. 2: F&T im Rahmen internationaler Kooperation

Die F&T-Schwerpunkte in internationalen Kooperationen ergeben sich aus der Notwendigkeit, die im nationalen Prozess zwischen den Streitkräften und dem Rüstungsbereich abgestimmten F&T-Zielsetzungen zur Vorbereitung von Zukunftstechnologien konsequent zu verfolgen und mögliche Kooperationen zu nutzen. Dazu sucht Deutschland vorrangig die Zusammenarbeit unter folgenden Abkommen (Bild 2).

#### Das Framework Agreement der Lol 6 Staaten

Mit der Absicht einer Verstärkung der europäischen Zusammenarbeit unterzeichneten Ende Juli 2000 die Verteidigungsminister der sechs wichtigsten europäischen Nationen mit wehrtechnischer Industrie (DEU, FRA, GBR, ITA, SWE, ESP) ein Abkommen, das auf der Grundlage des "Letter of Intent" (Lol6) vom Juli 1998 Ziele und Grundsätze zur Restrukturierung der europäischen Wehrtechnischen Industrie festschreibt. Die "Gruppe der Forschungsdirektoren" (Group of Research Directors, GRD) plant und steuert den F&T-Kooperationsprozess.

#### Das Kooperationsabkommen in Europa

Das F&T-Vertragswerk EUROPA (European Understandings for Research Organisations, Programmes and Activities) ist die Basis für die gesamte europäische F&T-Kooperation. Weitere Instrumente zur Förderung der europäischen Kooperation in F&T ist das auf einem MoU basierende EUCLID-Programm sowie das GARTEUR-Programm für Luft- und Raumfahrt.

#### Die European Defence Agency EDA

Hervorzuheben ist die 2004 eingerichtete European Defence Agency EDA. Ihre Aufgabe ist die Verbesserung der Effektivität der europäischen Verteidigungsforschung und -technologie. Zur Erfüllung ihrer Funktionen und Aufgaben arbeitet sie in enger Abstimmung mit der EU Kommission. Mit der Übernahme der WEAG-Aufgaben und den Vorhaben aus der WEAO Research Cell durch die EDA sind die Grundlagen für zukünftige F&T-Kooperationen gelegt .

#### Die Forschungs- und Technologie-Organisation der NATO (RTO)

Die NATO "Research and Technology Organization" (RTO) bildet als Nachfolgeorganisation der "Advisory Group for Aerospace Research and Development" (AGARD) und der "Defence Research Group" (DRG) auch das Kernelement der gemeinsamen F&T-Aktivitäten der NATO-Partnerstaaten. Die RTO berichtet sowohl dem Militärausschuss (Military Committee – MC) wie auch der Konferenz der nationalen Rüstungsdirektoren (Conference of National Armaments Directors – CNAD). Aufgabe der RTO ist die Durchführung gemeinsamer nicht-technischer und F&T-Aktivitäten vorwiegend aus den Bereichen der Grundlagen– und Zukunftsforschung und der Austausch von Informationen auf den jeweiligen Gebieten.

# 50 Jahre Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften – 50 Jahre Forschung für Verteidigung und Sicherheit

Prof. Dr. Jürgen Grosche, Direktor FKIE der FGAN



Prof. Dr. Jürgen Grosche

Die Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V. (FGAN) betreibt seit 50 Jahren anwendungsorientierte Forschung im Bereich wehrtechnischer Aufgabenstellungen. Die "Wurzeln" der heutigen FGAN liegen in der Gesellschaft zur Förderung der astrophysikalischen Forschung e. V., die 1955 als Trägergesellschaft für das Institut für Radio-

astronomie in das Vereinsregister eingetragen wurde. Nach Gründung der Bundeswehr begann die Gesellschaft am 1.1.1957 mit Forschungsarbeiten im Interesse der Landesverteidigung im neu gegründeten Forschungsinstitut für Hochfrequenzphysik (FHP) auf dem Gebiete der Radartechnik. In den Folgejahren wurde eine Reihe von Arbeitsgruppen aus Universitäten mit für die Bundeswehr wichtigen Arbeitsfeldern als Institute in die Gesellschaft integriert, bis schließlich seit 1975 unter den Namen FGAN (Forschungsgesellschaft für angewandte Naturwissenschaften e.V.) unter Ausgliederung der Radioastronomie (heute Max Planck Institut) in sechs Instituten fast 500 Mitarbeiter/innen Forschungsarbeiten für Verteidigung und Sicherheit durchführten.

Es folgten die turbulenten Jahre des politischen Umbruchs in Europa mit der Neuorientierung der Bundeswehr und den damit verbundenen Forderungen nach technologischen Veränderungen in ihrer Ausrüstung. Dies hatte natürlich unmittelbare und weit reichende Konsequenzen für die Forschungs- und Technologieaktivitäten des BMVg. In Umsetzung der neuen Strategie erstellten BMVg und FGAN gemeinsam im Jahre 1994 dann das neue Strukturkonzept "FGAN 2000", das in den Folgejahren umgesetzt wurde. Kernpunkt war die Fokussierung der Forschungsarbeiten auf die Bereiche Radar, Optronik und Führungssysteme, organi-

siert in den drei heutigen Instituten

- Forschungsinstitut f
  ür Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR),
- Forschungsinstitut f
  ür Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE)
- Forschungsinstitut f
  ür Optronik und Mustererkennung
  (FOM)

an den Standorten Wachtberg bei Bonn und Ettlingen bei Karlsruhe. Zielsetzung der Neustrukturierung war es, hinreichend große Organisationseinheiten auf Institutsebene zu bilden, um aufbauend auf ihren Kernfähigkeiten im Anwendungsbereich "Führung und Aufklärung" Urteils- und Beratungsfähigkeit für die Belange des BMVg sicherzustellen.

Die Mitarbeiter/innen der FGAN haben sich begleitend zur Entwicklung des Aufgabenspektrums der Bundeswehr im Laufe der zurückliegenden 50 Jahre immer wieder erfolgreich den wechselnden Herausforderungen gestellt. Sie haben mit ihren Leistungen dafür gesorgt, dass die Gesellschaft und ihre Institute in den vergangenen 50 Jahren zu Markennamen in der nationalen und internationalen Verteidigungsforschungslandschaft auf den Gebieten Sensorik – hier vor allem auf nahezu allen Gebieten der Radartechnik mit der Großradaranlage als auch optisch herausragendem Instrument, aber auch im Bereich Lasertechnik und IR Systeme – Multisensordatenfusion, Bildverarbeitung sowie In-



Das Forschungsinstitut für Optronik und Mustererkennung (FOM) in Ettlingen



Die Forschungsinstitute für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR) und Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) in Wachtberg bei Bonn

formationsverarbeitungs – und Kommunikationsverfahren für Aufklärungs- und Führungssysteme geworden sind. Sie folgen dabei folgenden Grundsätzen, die zu ihrem **Leitbild** geworden sind:

- Die FGAN betreibt, international vernetzt, anwendungsorientierte Forschung für die Bundeswehr.
- Ihre Aufgabe ist die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in für die Bundeswehr nutzbare Innovationen.
- Sie ist ein wichtiger Partner der Verteidigungsforschungseinrichtungen von NATO und EU und kooperiert mit ihnen bi- und multinational im Rahmen der jeweiligen internationalen Forschungsorganisation.
- Sie gestaltet ihre Forschungstätigkeit so, dass Urteilsund Beratungsfähigkeit auf hohem Niveau jederzeit für die Belange der Bundeswehr gewährleistet ist:

#### $unabh\"{a}ngig,\ vertrauens w\"{u}rdig,\ kompetent.$

In ihren innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FGAN sowohl an längerfristigen Themen als auch an kurzfristigen Problemlösungen, die sich aus aktuellen Aufgabenstellungen der Bundeswehr ergeben. Durch ihre Arbeiten wird Zukunftstechnologie bis zur Anwendungsreife vorangetrieben und die Erarbeitung von technologischen Systemkonzepten unterstützt. Dies hat zu hoher Anerkennung in

der Bundeswehr geführt.

Die FGAN ist eingebunden in zahlreiche nationale und internationale Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Firmen. Sie sieht ihre Stärke im effizienten Wissenstransfer zwischen Forschung, Industrie und Anwendern und trägt so zur Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherung Deutschlands bei.

Bemerkenswert ist hierbei besonders die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Gab es in den Anfangsjahren zum Teil erhebliche Vorbehalte der Universitäten gegenüber der Wehrforschung, so hat sich gerade in den letzten Jahren ein deutlicher Wandel ergeben, der sich in einigen wichtigen Kooperationsverträgen mit der RWTH Aachen und den Universitäten in Bonn und Siegen manifestiert. Die Rektoren der Universität Bonn und der RWTH Aachen, Prof. Winiger und Prof. Rauhut, sind als Repräsentanten dieser beiden bedeutenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen die beiden Vertreter der Wissenschaft im Senat der FGAN.

Im Bereich der Wehrforschung haben bisher nationale Überlegungen und Strukturen dominiert. Aber auch hier schreitet inzwischen die europäische Integration voran – nicht zuletzt

sichtbar an der Gründung der Europäischen Verteidigungsagentur EDA. Diese Entwicklung hat zu Überlegungen im BMVg geführt, die nationale Verteidigungsforschung künftig anders zu organisieren, um bei einem sich öffnenden Europa konkurrenzfähig zu sein. Asymmetrische Bedrohung und Terrorismusbekämpfung und damit einhergehend das Zusammenwachsen von Anforderungen aus den Bereichen äußere und innere Sicherheit sind weitere Entwicklungen, die in solche Überlegungen einbezogen werden müssen. Als Ergebnis wurde ein Plan erarbeitet, der die Integration der drei Institute der FGAN in den Verbund "Verteidigung und Sicherheit" der Fraunhofer Gesellschaft vorsieht.

Zusammen mit den wehrtechnischen Instituten der FhG entsteht damit ein Verbund, der außerordentlich günstige Voraussetzungen für die nationalen Verteidigungsforschungsinstitute schafft, um auch im internationalen Rahmen erfolgreich zu sein. Die Ausweitung der Forschungstätigkeit auf den Bereich innere Sicherheit und verwandte Gebiete verspricht sog. *dual use* Effekte, von denen wiederum die Bundeswehr profitiert.

Dieser Plan, sowie die wissenschaftliche Qualität der FGAN-Institute wurden in den Jahren 2005 und 2006 durch eine Gutachterkommission des Wissenschaftsrates geprüft und das Ergebnis just am Tage der 50-Jahr Feier der FGAN am 26.1.2007 veröffentlicht. So hatte BMVg Staatssekretär Dr. Eickenboom die Gelegenheit, nicht nur zum 50-jährigen Jubiläum der FGAN, sondern auch zu dem bemerkenswert gut-

en Ergebnis der Evaluation "seiner" Wehrforschungsinstitute gratulieren zu können. Dass auch der Plan seines Hauses zur Neustrukturierung der Wehrforschung von der Kommission nahezu vollständig gutgeheißen wurde, hat ihn sicher ebenso gefreut. Dass der Vertreter der Bundeswehr, Generalmajor Treche, in seinem Grußwort auch noch die Beiträge der Institute bei laufenden Einsätzen der Bundeswehr lobend erwähnte, rundete das positive Bild ab und trug zur guten Stimmung bei Gästen und Gastgebern des FGAN Festaktes bei.

Wir werden uns also einer neuen Herausforderung zu stellen haben – wir werden auch diese erfolgreich meistern. Wir sind natürlich nicht unvorbereitet – nach einer doch recht langen Zeit der Planung. Zusammenfassend lassen sich die Veränderungen in der künftigen Arbeit der FGAN-Institute wie folgt charakterisieren:

- Ausweitung der Forschungsaktivitäten auf den Bereich der zivilen (inneren) Sicherheit
- Bearbeitung von Aufträgen aus der Industrie unter Wahrung der Unabhängigkeit bei der nationalen Beratungstätigkeit (Industrie ist künftig Partner und Auftraggeber)
- Bearbeiten von Aufträgen aus dem europäischen Bereich als Teil einer national aufgestellten Forschungsorganisation mit dem Schwerpunkt Verteidigung und Sicherheit

Eines bleibt jedoch sicher:

Forschung für die Bundeswehr im Sinne unseres Leitbildes bleibt zentrale Aufgabe unserer Institute!

### AFCEA BONN E.V. GRATULIERT: 50 JAHRE **FGAN** 1956-2006



WIR BEDANKEN UNS: 25 JAHRE VERTRAUENSVOLLE KOOPERATION



# Das Zusammenwachsen ziviler und militärischer Sicherheitsforschung aus europäischer Sicht

Prof. Dr. Klaus Thoma, Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Leiter Ernst-Mach-Institut (EMI)



Prof. Dr. Klaus Thoma

In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts bestand die alles überragende militärische Bedrohung, die sich aus der Konfrontation der beiden großen Bündnisse der NATO und des Warschauer Pakts ergab. Mit dem Ende des Kalten Kriegs wurde diese mehr als 40 Jahre andauernde Bedrohung der Staaten der westlichen Welt beendet, die ideologisch definierten

Machtblöcke lösten sich auf. Dies führte aber nicht, wie zunächst allgemein erhofft und erwartet, zu einer Reduktion der Risiken, sondern hatte vielmehr eine wesentlich komplexere geopolitische Lage zur Folge. An die Stelle der einen, dominierenden Bedrohung ist heute eine Vielzahl von Risiken getreten, die sich aus der Bedrohung durch terroristische Angriffe, Industrieunfälle, Naturkatastrophen oder Pandemien auf unsere vernetzte, hochtechnisierte Umwelt ergeben.

Diese Gesellschaft ist verwundbar gegen extremistische Angriffe jeglicher Art. Durch die zunehmende Konzentration der Bevölkerung in Ballungszentren, durch die wachsende Vernetzung unterschiedlichster Lebensbereiche und -funktionen und den Übergang zur global vernetzten Informations- und Dienstleistungsgesellschaft ergibt sich eine bisher wenig erkannte Verletzlichkeit. Diese Gefährdung wurde - in Europa mehr noch als in den USA - lange Zeit aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verdrängt. Mit den Ereignissen des 11. September 2001 ist jedoch die Gefährdung unserer industriellen Gesellschaft durch terroristische Angriffe unauslöschlich in unser aller Bewusstsein getreten. Die USA reagierten auf die geänderte Bedrohungslage durch die Einrichtung des Ministeriums für Homeland Security, verbunden mit gesteigerten Ausgaben für Sicherheitstechnologien und Sicherheitsforschung.

Die europäische Union zog ebenfalls Konsequenzen und setzte ihre Absicht, Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit Europas zu ergreifen, in einem seit 2003 laufenden Planungsprozess schrittweise um. Aus Sicht der Kommission ergeben sich im Bereich der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik zwei wesentliche Handlungsstränge

- die Verantwortung der Staaten der Europäischen Union, auch global im Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik Verantwortung zu übernehmen und zu handeln
- den Schutz der europäischen Bürger gegen die neuen Bedrohungen zu gewährleisten

Eines der ersten Brüsseler Dokumente aus dem Jahre 2003 trägt den Titel »A secure Europe in a better world«.¹ Darin wird unter anderem festgestellt, dass die europäische Union als eine Vereinigung von 25 Staaten, die ca. ein Viertel des Bruttosozialprodukts der Welt erzeugt, unvermeidlich ein "global player" ist und ihren Beitrag zu einer sicheren Welt leisten muss. Als Bedrohung für die Sicherheit Europas werden hier dargestellt

- · der weltweit agierende Terrorismus
- · die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln
- Regionale Konflikte mit ihren Auswirkungen wie Extremismus und Terrorismus
- sich auflösende Staaten als Nährboden für Bedrohungen, wie organisierte Kriminalität und Terrorismus
- · Organisierte Kriminalität

Um der zunehmenden und sich differenzierenden Sicherheitsherausforderung zu begegnen, muss Europa die kombinierten und bislang relativ ungenützten Kräfte der einschlägigen Industrie nutzbar machen und die Forschungsgemeinschaft koordinieren, um wirksam und innovativ die bestehenden und zukünftigen Sicherheitsherausforderungen zu meistern, den Schutz der Bürger zu erhöhen und eine leistungsfähige Rolle bei Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens zu spielen. Die heute bestehende Bedrohung der Sicherheit kann nur im europäischen Maßstab wirksam angegangen werden. Die Notwendigkeit, sich mit der neuen Sicherheitslage zu befassen, und die Bedeutung einer starken Industrie- und Technologie-

grundlage sind von Staats- und Regierungschefs bei verschiedenen Gelegenheiten betont worden.

Die in Europa (im Gegensatz zu den USA) vorhandene Trennung von ziviler und wehrtechnischer Forschung wurde von je her bemängelt und diskutiert: "Europa zahlt für die künstliche und nur in Europa existierende Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschung einen hohen Preis", sagte das für Forschung zuständige Mitglied der Europäischen Kommission, Philippe Busquin. "Neue und komplexere Bedrohungen der Sicherheit sowie ein zunehmendes Sicherheitsbedürfnis der Bürger verlangen ein stärker strukturiertes, europaweites Konzept für die Sicherheitsforschung."

Dem schloss sich Erkki Liikanen, das für Unternehmen und die Informationsgesellschaft zuständige Kommissionsmitglied, an. "Neue Technologien haben es schwieriger gemacht, zwischen ziviler und militärischer Forschung zu unterscheiden", sagte er. Als Beispiele nannte er inzwischen weit verbreitete Technologien, die ursprünglich von der amerikanischen Militärforschung finanziert worden waren, so z.B. das Internet, die Schnittstelle "Windows-icons-pointer" und das globale Positionierungssystem (GPS).

Als entscheidendes Instrument zur Entwicklung einer europäischen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik wurden und werden europäische Anstrengungen im Bereich der Forschung und Technologie gesehen. Dementsprechend entwickelte die EU-Kommission konsequent die notwendigen Grundlagen zum Aufbau einer europäischen Sicherheitsforschung. Nach dem grundlegenden Dokument "A secure Europe in a better world" erhielt eine hochrangig besetzte Kommission (die »Group of Personalities (GoP)«), bestehend aus Mitgliedern der Industrie, von Abgeordneten des Europaparlaments und Vertretern internationaler Organisationen und Forschungseinrichtungen den Auftrag, Handlungsvorschläge zum Aufbau einer europäischen Sicherheitsforschung zu entwickeln. Dieser nur knapp 30 Seiten umfassende, sehr lesenswerte Bericht empfiehlt eine Reihe prägnanter Maßnahmen, unter anderem:

- den Aufbau eines EU-geförderten Sicherheitsforschungsprogramms im Umfang von 1 Mrd Euro pro Jahr (!), beginnend ab 2007, zusätzlich zu den bisherigen EU-Forschungsprogrammen
- Aufheben der Trennung zwischen ziviler und wehrtechnischer Forschung um vorhandene Technologie besser zu nutzen
- Schaffung eines European Security Research Advisory Boards (ESRAB) zur Entwicklung der Inhalte für die geplante europäische Sicherheitsforschung



# Fraunhofer Institut

### Institut Kurzzeitdynamik Ernst-Mach-Institut

- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Sicherheitsindustrie durch das Forschungsprogramm und durch Förderung eines Markts für Sicherheits- und wehrtechnische Produkte
- Entwicklung einer europäischen Forschungslandschaft zum Thema Sicherheitsforschung durch den Start eines mit geringen finanziellen Mitteln ausgestatten Vorläuferprogramms (Preparatory Action for Security Research, PASR).

Die Empfehlungen des Gremiums wurden zu wesentlichen Teilen umgesetzt: In dem Programm PASR mit Ausschreibungen in den Jahren 2004-2006 hat sich eine europäische Sicherheitsforschungsszene unter Beteiligung von ziviler und wehrtechnischer Industrie in Ansätzen entwickelt.

Das ESRAB-Board wurde konstituiert und hat in einem Zeitraum von 18 Monaten ein umfassendes Konzept für eine europäische Sicherheitsforschung entwickelt. Deutschland war in diesem Board mit 5 Vertretern aus Industrie und Forschung beteiligt.<sup>2</sup> Die Ergebnisse und Empfehlungen sind in dem Bericht »Meeting the challenge: the European Research Agenda« dokumentiert.<sup>3</sup>

Ausgehend von den 4 Missionen

- · Schutz europäischer Grenzen,
- · Schutz gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität,
- · Schutz kritischer Infrastrukturen,
- Wiederherstellung der Sicherheit im Krisenfall und den Querschnittsthemen
- · Integration und Interoperabilität,
- · Sicherheit und Gesellschaft,
- Koordinierung

werden daraus notwendige Fähigkeiten und Technologien abgeleitet. Die Umsetzung wird in 3 Klassen von Projekten mit zunehmender Größenordnung von Technologieprojekten über integrierte Projekte zu Demonstratorprogrammen vorgeschlagen.

In die Entwicklung des Sicherheitsforschungsprogramms durch das ESRAB-Board war die Europäische Verteidigungsagentur eingebunden, um Dual-Use Aspekte zwischen ziviler und wehrtechnischer Forschung einzubeziehen und um koordinierte Forschungsprogramme zu entwickeln. Mittlerweile
steht fest, dass es die Sicherheitsforschung als neues
Schwerpunktthema im 7. Rahmenprogramm der EU mit einer Förderung von 1.4 Mrd. Euro über einen Zeitraum von 7
Jahren geben wird. Die erste Ausschreibung für dieses Sicherheitsforschungsprogramm ist bereits im Januar dieses
Jahres erfolgt. Europäische Industrie und Forschung erkennen die Sicherheit als wichtiges Aufgabengebiet und versuchen, sich zu positionieren und ihre Portfolios entsprechend
zu entwickeln. Neue Unternehmensbereiche zum Thema Sicherheit, wie z.B. »Defence & Security«, »Homeland-Security« und »Global Security« entstehen.

Neben dem Aspekt der Sicherheit für den europäischen Bürger darf das Thema einer angemessenen globalen Handlungsfähigkeit der Staaten der Europäischen Union nicht verdrängt werden. So stellte Industriekommissar Verheugen in einem Vortrag im Februar 2005 sinngemäß fest: Es besteht die Notwendigkeit einer dynamischen und wettbewerbsfähigen Wehrtechnikindustrie, welche die sichere Bereitstellung der notwendigen militärischen Ausrüstung zu vernünftigen Preisen und mit angemessenem technologischem Niveau gewährleistet. Weiterhin merkte er an, dass die Nutzung zivil-wehrtechnischer Synergien eine Schlüsselpriorität darstellt. Europa benötigt erhöhte Investition in Forschung und Entwicklung, in Verteidigung und Sicherheit und in zivilen Technologien, die zu neuen Sicherheitsanwendungen führen können.

#### Nationale Aspekte der Sicherheitsforschung

Wichtige europäische Nationen (unter anderen Frankreich, Niederlande, Österreich) haben nationale Sicherheitsprogramme in Ergänzung zum europäischen Programm. Gleichzeitig ist festzustellen, dass beispielsweise in Österreich und Frankreich die Beteiligungen an der europäischen Sicherheitsforschung zentral koordiniert sowie industrie- und forschungspolitisch ausgerichtet werden. Diese und wohl auch andere europäische Länder werden mit einer national abgestimmten und koordinierten Strategie in den Wettbewerb um die europäischen Fördergelder zur Sicherheitsforschung treten.

In Deutschland entwickelte das Bundesministerium der Verteidigung im Rahmen seiner strategischen Forschungsplanung ein Konzept zur Vernetzung von Verteidigungs- und Sicherheitsforschung unter Betonung von Dual-Use-Aspekten. Um die entsprechenden Forschungseinrichtungen zukunftssi-

cher auch für den europäischen Wettbewerb auszurichten, wurde eine Strategie zur Neugliederung der mit Verteidigungsforschung befassten Institute entwickelt. Wesentlicher Teil des Konzepts ist eine Bündelung von Instituten innerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft. Zusammen mit anderen Ressorts ist das BMVg aktiv an der Gestaltung und Steuerung des im Folgenden erläuterten nationalen Sicherheitsforschungsprogramms beteiligt.

Der BDI stellt in seinem Dokument "Sicherheit und Verteidigung für Deutschland" [BDI-Drucksache Nr. 3272 vom Dezember 2005] die Herausforderung für Industrie und Politik dar, die sich aus einer europäischen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik ergeben. Betont wird, dass Deutschland nur dann an einer Entwicklung der europäischen Sicherheitsund Verteidigungspolitik gestaltend und Einfluss nehmend teilnehmen kann, wenn es über eigene rüstungstechnologische Fähigkeiten verfügt; diese wiederum können nur durch entsprechende Forschung entwickelt werden.

## Die nationale Sicherheitsforschung als Teil der Hightech-Strategie

»Keine ideologischen Scheuklappen: Neuen Technologien begegnen wir offen und aufgeschlossen. In den Bereichen wie der Grünen Gentechnik oder der Sicherheitstechnologie suchen wir die Chancen und wirtschaftlichen Potenziale«. Dieses Zitat aus der Hightech-Strategie zeigt den neuen Ansatz, der auch in Deutschland aus der Erkenntnis der Bedrohung unserer Gesellschaft und den Möglichkeiten, welche die Forschung bieten kann, gezogen wurde. Neben dem großen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenzial ist die Sicherheitsforschung zusammen mit der Energieversorgung für die Gefahrenabwehr und Versorgungssicherheit unseres Landes von großer Bedeutung. Parallel zum europäischen Sicherheitsforschungsprogramm wird die deutsche Bundesregierung im Rahmen ihrer EU-Ratspräsidentschaft auf der Europäischen Sicherheitskonferenz SRC o7 das nationale Sicherheitsforschungsprogramm durch das BMBF bekannt geben.

Damit wird die Sicherheitsforschung als Thema von herausragendem nationalen Interesse herausgestellt. Zu betonen und hervorzuheben ist, dass es bisher keinen derartigen Forschungsschwerpunkt gab, man also Neuland betritt und Verfahren, Strategien, Ziele und auch Märkte erst zu entwickeln sind. Eine Vielzahl von Grundlagen und Technologien wurde und wird jedoch seit langem in unterschiedlichen Bereichen wie der Verteidigungsforschung, im Bereich der IuK-Technologien, der Robotik, und vielen

anderen Gebieten entwickelt, so dass deren Ergebnisse und Wissen für die neue Sicherheitsforschung genutzt werden können.

Als Ergebnis des nationalen Planungsprozesses wird voraussichtlich (ähnlich zum Ergebnis der ESRAB-Gruppe) eine Ausrichtung der Forschungsthemen nach den Szenarien erfolgen

- · Schutz von Verkehrsinfrastrukturen
- · Schutz und Rettung großer Menschenmengen
- Schutz vor Ausfall von Versorgungsinfrastrukturen mit Kaskadeneffekten
- Sicherung internationaler Warenketten und szenarioübergreifenden Querschnittsthemen wie
- · Rettungskräfte der Zukunft
- · universale Detektorsysteme
- ethische, psychologische und juristische Aspekte und Ursachenforschung

#### Zusammenfassung

Durch das europäische Sicherheitsforschungsprogramm, ergänzt durch ein nationales Programm zur Sicherheitsforschung, entsteht ein "technology push", der auch in Deutschland zu neuen Produkten und Dienstleistungen im Security- und im Verteidigungsbereich führen wird. Nur durch Schaffung einer "security industrial base" wird Deutschland im europäischen Wettbewerb bestehen können.

Die lange Zeit vorherrschende künstliche Trennung zwischen Forschung mit ziviler und Forschung mit militärischer Zielrichtung beginnt sich langsam aufzulösen. Heute sind viele

Technologien doppelt nutzbar (dual-use), d.h. zivile Entwicklungen werden Verteidigungszwecken zugeführt, und ursprünglich für Verteidigungszwecke entwickelte Technologien führen zu bedeutenden Innovationen und Vorteilen im täglichen Leben der Bürger. Hier kommt der Sicherheitsforschung eine Mittlerrolle zu, da dort diese künstliche Trennung nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Die benötigten Sicherheitstechnologien sind vielfach dieselben, auch wenn sich die zivilen und militärischen Einsatzgebiete und die Zuständigkeiten für ihre Nutzung unterscheiden.

Sicherheit stellt neben politischer Stabilität und Rechtsstaatlichkeit ein wichtiges internationales Standortkriterium – insbesondere für Unternehmen – dar. Bedrohungsszenarien verändern sich, die Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit werden unschärfer, Sicherheit bestimmt immer mehr die Lebensqualität der Menschen. Die Sicherheitsforschung ist von übergeordneter gesellschaftlicher Bedeutung und umfasst ein sehr breites Spektrum an Technologien und Forschungsgebieten.

- 1 European Union: A secure Europe in a better world, 12.12.2003, http://ue.eu.int/uedocs/cmsUpload/78367.pdf, 14.11.2006
- 2 Die Mitglieder ESRAB-Board können dem Bericht »Meeting the challenge: the European Research Agenda« entnommen werden.
- 3 European Union: Meeting the challenge: the European Research Agenda, 2006, http://ec.europa.eu/enterprise/security/doc/esrab\_report\_en.pdf, 14.11.2006



### AFCEA Bonn e.V. bietet Ihnen

- für Ihre Aufgaben als Berater aller Führungsebenen
- · für Sie als Entscheidungsträger
- für Ihre persönliche Weiterbildung:
- ein neutrales Informations- und Anwenderforum im Bereich moderner Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) für IT-Nutzer, Bedarfsdecker, Bedarfsträger und Industrie
- den Überblick über das ITK-Spektrum im Hinblick auf die sicherheits- und bündnispolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland
   Kooperationsmöglichkeiten in unserer Non-Profit-Organisation
- mit derzeit 430 Mitgliedem aus Bundeswehr, Industrie, Öffentlichem Dienst und Wissenschaft veltweite Kontakte und Wissensaustausch als eigenständiges Mitglied der internationalen Vereinigung AFCEA International (Armed Forces Communications and Electronics Association mit Sitz in Fairfax, Virginia/U.S.A.) mit ihrem Mitgliederjournal Signal
- Informationsveranstaltungen auf hohem fachlichen Niveau für alle interessierten Gäste und Mitglieder aus Bundeswehr, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Forschung
- ein an künftigen Entwicklungen orientiertes anspruchsvolles Jahresprogramm
- jährlich die "CEBIT in Oliv", eine Fachmesse mit über 8o Ausstellerr
   Anregungen und informelles Wissen im Umfeld der Veranstaltunger
- Unterstützung beim Ausbau Ihres persönlichen Netzwerks
- Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit (z.B. Programmkommission Industriebeirat)

### interessante Verbindungen

AFCEA Bonn e.V. · Borsigallee 12 · 53125 Bonn · Tel.: +49 228 9258252 · Fax: +49 228 9258253 E-Mail: buero@afcea.de · Internet: www.afcea.de



# Die BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT) – Ein verlässlicher Partner der Bundeswehr und der Industrie

Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT)



Peter Blaschke

Die BWI wird in den kommenden zehn Jahren die gesamte nichtmilitärische IT- und Telekommunikations-Infrastruktur der Bundeswehr auf den neuesten Stand bringen. So wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, damit die Bundeswehr zukunftsfähig bleibt. Hinter diesem Modernisierungsvorhaben, welches 1999 als Projekt mit dem Namen HERKULES initiiert wur-

de, steht eine der größten Partnerschaften zwischen Bund und Industrie. Bundeswehr, Siemens und IBM bündeln dabei Kraft und Know-How in einer eigenständigen Unternehmensgründung, der insgesamt eine Investitionssumme von rund sieben Milliarden Euro zur Verfügung steht.

Es findet eine nahezu vollständige Erneuerung der bestehenden IT-Infrastruktur der Bundeswehr innerhalb der ersten Vertragsjahre statt. Im Rahmen der Ersterneuerung werden insbesondere 140.000 PCs, ca. 4.500 verteilte Rechner. die zentralen Systeme in den Rechenzentren, sowie die Netzwerkinfrastruktur (WAN & LAN) erneuert. Alle zu betreuenden Standorte sind in Deutschland. IBM verantwortet die zentralen Standorte (Schwerpunkt Rechenzentrum und Applikationsbetrieb, sieben Standorte). Siemens ist verantwortlich für die 1500 dezentralen Standorte. Der Hauptvertrag hat eine Laufzeit von zehn Jahren.

In dem Hauptvertrag wird insbesondere vereinbart, die Bundeswehr bei ihren Aufgaben in den Bereichen Administration und Logistik mit Informationstechnik zu unterstützen. Dazu werden die Arbeitsplätze mit moderner Informationsund Kommunikationstechnik ausgestattet und eine zentrale Nutzerunterstützung eingerichtet. Parallel dazu wird eine maßgeschneiderte SAP-Lösung implementiert. Als Basis für diese IT-Unterstützung werden ein medienbruchfreies, flächendeckendes und leistungsstarkes Kommunikations-

und Datennetz (Festnetz und Mobilfunk in Deutschland) eingerichtet. Die Liegenschaftsnetze werden ausgebaut sowie die Rechenzentren in eine technisch leistungsfähige und wirtschaftliche Architektur überführt. Außerdem werden den Nutzern zentrale, übergreifende Dienste wie Intranet und Email zur Verfügung gestellt.

Diese strategische Partnerschaft ist ein wichtiger Baustein der Bundeswehrreform. Die Vertragsparteien werden sich daher bei der Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen an den Leitlinien der Reform orientieren. Dabei werden neben den technischen Leistungen zukunftsorientierte Arbeitsplätze geschaffen und damit eine planerische und soziale Sicherheit für die Angehörigen der Bundeswehr - insbesondere derjenigen, die in der IT-Gesellschaft arbeiten werden.

Die IT-Gesellschaft BWI Informationstechnik (GmbH) bildet dabei mit den beiden Industriegesellschaften BWI Systeme GmbH (IBM Gesellschaft) und BWI Services (Siemens Gesellschaft) einen Leistungsverbund, der Hand in Hand der Bundeswehr IT-Leistungen bereit stellt, die auf einer modernen IT-Infrastruktur basieren. Diese Leistungen werden sowohl unter wirtschaftlichen als auch technischen Gesichtspunkten an die Bedürfnisse des Auftraggebers angepasst sein. Sie sollen helfen, die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte zu sichern – im Zusammenspiel mit der internationalen und nationalen Sicherheitsarchitektur. Die IT der Bundeswehr soll zu einem modernen Führungsinstrument ausgebaut werden. Auf dieser Grundlage wird die "Kernführungsfähigkeit" sichergestellt. Dabei gilt es, die Forderungen an eine künftige IT-Sicherheit zu erfüllen.

# Wie die Effizienz einer Organisation durch mobiles Computing und entsprechende Arbeitsmodelle wächst

Sebastian Krause, Vize President der Software Group, IBM Deutschland GmbH



Sebastian Krause

In Organisationen, in denen die Effizienz wesentlich vom Informations- und Wissensaustausch der Mitarbeiter abhängt, öffnen neue Technologien im "Mobile Computing" weitere Effizienz- und Kosteneinsparpotenziale. Deren erfolgreiche Nutzung hängt aber nicht nur vom Einsatz entsprechender Hardware- und Software-Lösungen ab, sondern auch von begleiten-

den organisatorischen Veränderungen. Zudem sind die Möglichkeiten nicht in allen Arbeitsbereichen gleich. Besonders gut geeignet sind Arbeitsfelder, in denen Mitarbeiter typischerweise relativ selbständig arbeiten und dazu nicht zwingend physisch an einem Ort sein müssen, also viele der heute üblichen Bürotätigkeiten.

Neue Netzwerktechnologien, wie fast überall verfügbare DSL Breitbandnetze und leistungsstarke, mobile Endgeräte - angefangen bei Mobiltelefonen bis hin zu Laptops - erlauben eine flexible Trennung von der Tätigkeit und dem Ort ihrer Erledigung. Dies ist auch unabhängig davon, ob man dazu auf Daten zugreifen oder Abstimmungsprozesse vorantreiben muss. Studien, die bei IBM durchgeführt wurden, zeigen, dass die Produktivität durch diese Flexibilisierung um typischerweise 20% und in Spitzenwerten bis zu 60% zunahm und parallel etwa 40% der Liegenschaftskosten eingespart werden konnten.

Die technischen Grundlagen bei IBM sind der Zugriff auf das IBM WebSphere Portal als Kommunikationszentrale, auf das auch offline verfügbare IBM Lotus Notes für Email und eine Vielzahl von wichtigen Anwendungen und nicht zuletzt das Lotus Sametime als Instant Messaging und Web-Conferencing Plattform. Die darin vorhandene Online-Erreichbarkeitsanzeige ist das vielleicht wichtigste Werkzeug bei dieser Flexibilisierung. Es zeigt überall an, wer von den gewünschten Kommunikationspartnern aktuell erreichbar ist, was

letztlich die Virtualisierung der Büroumgebung erst ermöglicht. Darüber lassen sich – unabhängig von der physischen Anwesenheit an einem bestimmten Ort – Abstimmprozesse wesentlich beschleunigen. Aber auch neue, aus der privaten Erfahrungswelt herüberschwappende Technologien des Web 2.0, wie Blogs, Wikis, Tagging, Feeds und das Austauschen von Leseempfehlungen, haben hier positive Effekte.

Die besondere Herausforderung an eine Organisation beim Einstieg in mobiles Arbeiten liegt sicherlich in den notwendigen Veränderungen der Führungskultur, denn der Einsatz der Technologien allein bringt nicht die vollen Vorteile. Mobiles Arbeiten bedarf zum Beispiel anderer Methoden der Leistungskontrolle, etwa eine Zielorientierung statt einfacher, zeitlicher Anwesenheitskontrolle. Es sei nicht verschwiegen, dass es in wenigen Fällen auch zu so genannten Burn-out Effekten kommen kann, wenn Mitarbeiter zu hohe Anforderungen an sich selbst stellen. Dem kann man aber gezielt durch Coaching-Programme entgegenwirken. Die meisten Mitarbeiter begrüßten demgegenüber die flexible Verschmelzung von Berufs- und Privatleben, die die erst 200 Jahre alte Trennung von Arbeit und Familie wieder teilweise aufhebt und den Organisationen einen Effizienzschub verleiht.

# Mobile Kommunikation – quo vadis? Neue Anwendungsmöglichkeiten und technische Weiterentwicklung

### Günther Weber, Leiter Business Development Vodafone Group R&D

UMTS die dritte Generation Mobilfunk ist jetzt schon geraume Zeit verfügbar und wird stufenweise in Richtung höhere Performance, Stichwort HSDPA, ausgebaut. Nach einer Phase der Inkubation ist jetzt wieder sichtbar Bewegung in die Weiterentwicklung des Mobilfunk gekommen.

Neue Technologien und Verfahren sind aufgetaucht, um nur ein paar Schlagworte zu nennen: WIMAX, LTE, meshed Networks oder MIMO. In der Standardisierung wird die Entwicklung wieder aktiv vorangetrieben, zu den bisherigen Gremien wie GSMA und 3GPP sind neue Foren und Initiativen getreten, wie zum Beispiel NGMN oder WIMAX-Forum. Und auch die Vergabe neuer Frequenzen wird in Kürze beginnen.

Was bedeuten diese Entwicklungen, wird es eine einheitliche nächste Generation geben oder eine Vielfalt von Lösungen? Der Vortrag "Mobile Kommunikation – Quo Vadis" versucht, dazu einige Antworten zu geben. Neben dem Stand der Technik wird dabei insbesondere auf zukünftige neue Anwendungen und Anforderungen eingegangen.



#### Über Utimaco - The Data Security Company.

Utimaco ist der führende Hersteller von Datensicherheitslösungen. Die Data Security Company bietet mittleren und großen Unternehmen und Organisationen Lösungen an, um ihre elektronischen Werte vor Angriffen zu schützen und deren Vertraulichkeit und Integrität gemäß geltenden Datenschutzbestimmungen zu wahren.

#### Gerade für

Behörden und staatlichen Institutionen bietet das Lösungsportfolio von Utimaco umfassenden Schutz der die hohen Sicherheitsanforderungen in diesem Bereich erfüllt:

#### SafeGuard Enterprise

ist die Modulare Lösung für plattformübergreifende Datensicherheit auf Endgeräten und Speichermedien SafeGuard Easy

Festplattenverschlüsselung zur Verarbeitung von eingestuften Daten (VS NfD und NATO Restricted) SafeGuard LAN Crypt

zur Datei- und Ordner-Verschlüsselung ist in Prüfung für eine Einsatzempfehlung bei der Bundeswehr für VS NfD und NATO Restricted

#### SafeGuard PDA

zur sicheren Authentisierung und Datenverschlüsselung auf PDAs und Smartphones

#### SafeGuard Cerbalon

zur sicheren zertifikatsbasierten SmartCard Authentisierung

#### SafeGuard CryptoServer

das Hardware-Sicherheitsmodul zum Schutz von Master Keys und zur Verarbeitung von digitalen Signaturen befindet sich in CC EAL 4 Zertifizierung

info.de@utimaco.de



# Mobile Security – Hacken für Manager Demonstrationen der Unsicherheiten und des Schutzes mobiler Kommunikationsmittel

Tobias Schrödel, Leiter des Technischen Competence Centers für IP Application Integration & Programming (AIP), T-Systems

Tobias Schrödel ist bei T-Systems Leiter des Technischen Competence Centers für IP Application Integration & Programming (AIP), das sich mit der Erstellung eines Administrations- und Statistik-Frameworks auf Basis von J2EE sowie der Entwicklung kundenindividueller Software in Projekten befasst.

Bevor er in den Konzern Deutsche Telekom AG wechselte, war der Fachinformatiker bei United Parcel Service für die Entwicklung von Logistik-Lösungen im Enterprise Business Bereich zuständig.

Tobias Schrödel prüft angehende Fachinformatiker für die IHK München, ist Gastreferent an der Ludwig-Maximilians-Universität und hat Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht.

Persönlich beschäftigt sich der gebürtige Münchner seit mehreren Jahren mit historischer Kryptoanalyse und Sicherheitslücken in alltäglichen IT und Elektronik-Produkten. Er möchte dabei Anwender sensibilisieren und zum Nachdenken anregen. Werfen Sie mit Tobias Schrödel einen Blick in das Giftschränkchen der IT und sehen Sie in eine andere Welt, die der Hacker – auf lustige und unterhaltsame Art und Weise näher gebracht.

Knacken oder erraten Sie Passwörter, betrachten Sie Word Dokumente mal genauer und werden Sie selbst Opfer eines Bluejacking Angriffes auf Ihr Handy.

Ein Live-Hacker der anderen Art mit seinem Security Vortrag, den schon über 5.000 begeisterte Zuschauer gesehen und gehört haben, auf dem AFCEA-Smposium anlässlich der 21. Fachausstellung.

Der IT-Sicherheitsberater von T-Systems wird dabei in seine Trickkiste greifen und deutlich machen, dass wenig Knowhow nötig ist, um an sensible Daten zu gelangen. Aber auch, dass genau so wenig zu tun ist, um sich selbst gegen solche Angriffe zu schützen.

Das Spektrum seines Vortrages reicht vom sekundenschnellen Knacken von Passwörtern über die Möglichkeiten, die Bluetooth bietet, um an Ihre Handydaten zu kommen, bis hin zu Manipulationen von Preisdaten in Online Shops oder die unentgeltliche Nutzung von Pay-TV.

Die folgenden Themen werden in dem Vortrag – mal mehr mal weniger detailliert – seziert und unter die Lupe genommen. Schnallen Sie sich an, halten Sie ihr Handy fest und lassen Sie Ihre Kreditkarten heute am besten zu Hause!

Der Vortrag ist auch für Nicht-Techniker geeignet!

- · Phishing so funktioniert Phishing
- Unerase So einfach sind gelöschte Daten wieder da
- IE Cache Den Webcache auslesen und genauer untersuchen
- PayTV In Hotels das volle Programm genießen
- · PDF Sicherheit Den schwarzen Balken wegzaubern
- Tracking dots Falschgeld oder Flugblätter besser nicht in Farbe
- Wordformulare Mit Windows Bordmitteln die Sicherung entfernen
- Tracking dots Falschgeld oder Flugblätter besser nicht in Farbe

# **Ausstellerliste AFCEA-Fachmesse 2007**

1	3 M Deutschland GmbH	G 18	39	Mindjet GmbH	P 2a
2	Alcatel-Lucent Deutschland AG	F 10	40	Microsoft Deutschland GmbH	F 8
3	Anite Deutschland GmbH & Co KG	P 1	41	ML Consulting GmbH	F 13
4	ARCHE AG	F 2	42	Mönch Verlagsges. mbH	Foyer Restaurant
5	ATM Computer Systeme GmbH	G 2	43	ND SatCom Defence GmbH	Р 3
6	BearingPoint	G 15	44	Novell GmbH	K 8
7	Bechtle GmbH & Co.KG, IT-Systemhaus Bonn	E 2	45	ORACLE Deutschland GmbH	F 1
8	Behörden Spiegel / ProPress Verlag GmbH	F 12	46	Panasonic Computer Products Europe	T 6
9	BGS Beratungsgesellschaft Software		47	Pan Dacom Direkt GmbH	T 7
	Systemplanung AG	G 10	48	Pan Dacom Networking AG	T 7
10	Carl-Otto Schartenberg GmbH	G 13 a	49	PDS – Peripherie Daten Systeme,	
11	Comma Soft AG	F 3		Entwicklungs- und Service GmbH	T 4
12	CONET Solutions GmbH	F 9	50	Projektorganisation SASPF	K 2
13	Cordsen Engineering GmbH	F 6	51	PWA Electronic GmbH	T 6
14	CSC Deutschland Solutions GmbH	K 1	52	Quante Netzwerke GmbH	Container-Terrasse
15	DELL GmbH	F 2	53	Raytheon Deutschland GmbH	G 19
16	Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT)	F 7	54	Report Verlag GmbH	Eingangsbereich
17	EADS Deutschland GmbH	P 7	55	Research In Motion Deutschland GmbH	E 1
18	EGL Elektronik Vertriebs GmbH	Т 4	56	Rheinmetall Defence Electronics GmbH,	
19	EMC Deutschland GmbH	P 5		Dept. MSA	G 11
20	ESG – Elektroniksystem und Logistik GmbH	G 1	57	roda computer GmbH	G 16
21	ESRI – Geoinformatik GmbH G	6 - G 8	58	Rohde & Schwarz GmbH & Co KG, Bürd	Bonn G 21
22	FFGAN, FKIE FOM	G oH	59	rola Security Solutions GmbH	G 14
23	FNT-GmbH, IT Service Solutions	P 4	60	SAP Deutschland AG & Co. KG	G 13
24	Fraunhofer Institut Informations- und		61	Schneider System GmbH	P 2b
	Datenverarbeitung	Т 1	62	secunet Security Networks AG	G 17
25	Frequentis-Nachrichtentechnik GmbH	K 6	63	SELEX Communications GmbH	G 4
26	GeNUA mbH	G 23	64	Serco GmbH & Co. KG	G 12 a
27	IABG-Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH	F 5	65	Setolite Lichttechnik GmbH	Foyer Restaurant
28	IBM Deutschland GmbH	G 22	66	Siemens IT Solutions	
29	ICOS Gesellschaft für Industrielle			and Services GmbH & Co. OHG	Brunnensaal
	Communications-Systeme mbH	G 12	67	SQS Software Quality Systems AG	G 20
30	IDS Scheer AG	К 3	68	Steria Mummert Consulting AG	F 11
32	INFODAS GmbH	G 9	69	Symantec (Deutschland) GmbH	T 5
32	Intergraph (Deutschland) GmbH	G 3	70	TELEFUNKEN Radio Communication	
33	Lancom Systems GmbH	K 5		Systems GmbH & Co.KG	P 6
34	Liske Informationsmanagementsysteme Foyer Re	staurant	71	T-Systems Enterprise Service GmbH,	
35	LogABw	F 2		Markets & Innovation	F 4
36	LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH	H K 7	72	Unilog Avinci GmbH, a LogicaCMG com	pany K 4
37	maxence integration technologies GmbH	T 2	73	Utimaco Safeware AG	F 6
38	MEDAV GmbH	Τз	74	weisser + böhle GmbH	G 5



### Aussteller AFCEA-Fachmesse 2007

Die folgenden Angaben wurden von den jeweiligen Anbietern geliefert. Sie tragen für diese Eigenangaben und deren Wahrheitsgehalt die Verantwortung.

#### 3M Deutschland GmbH

Das Multi-Technologieunternehmen 3M erzeugt über 50.000 Qualitätsprodukte, von den populären Post-it" Haftnotizen sowie Scotch" Klebebändern bis hin zu hoch spezialisierten IT-Problemlösungen. In Deutschland arbeiten rund 4.700 Mitarbeiter, die einen Umsatz von etwa 1,7 Milliarden Euro erzielen.



Stand: G 18

Dank innovativer Produkte ermöglicht 3M rund um den Erdball modernste Datenverbindun gen für eine störungsfreie Kommunikation. Unsere bewährten Komponenten spielen eine elementare Rolle in Kupfer- und Glasfaser-Netzwerken. Das 3M™ SeSys Netzwerk-Sicherheitssystem hat zum Beispiel bei der Fußball Weltmeisterschaft 2006 bei der Übertragung der Spiele die Gefahr von Vandalismus bzw. Terrorattacken über Kabelschächte und Verteilerkästen minimiert.

Als Erfinder des Multimediaprojektors findet bei 3M jeder das passende Gerät, vom ultraportablen Multimediabeamer über den neuen Super Close Projection Projektor oder das Digitale Wall Display bis hin zum Hörsaalprojektor. Für Ihre IT-Sicherheit bietet Ihnen der 3M Blickschutzfilter bereits bei der Dateneingabe eine optische Firewall für den LCD oder das Notebook, um Einsichtnahme von der Seite zu verhindern.

Mit 3M Produkten sind neben der Wirtschaftlichkeit bei der Beschaffung optimale Zuverlässigkeit, Betriebssicherheit und neueste Technik stets gewährleistet.

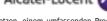
#### **Alcatel-Lucent Deutschland AG**

Als weltweit führender Anbieter von Kommunikationslösungen gehört Alcatel – Lucent zu den Hauptakteuren im Alcatel-Lucent 📶 Telekommunikations- und Internetmarkt.



Stand: F 10

Stand: P 1



Aufgrund langjähriger Erfahrungen mit Kommunikationsnetzen, einem umfassenden Produktund Serviceangebot sowie einer weltweit starken Präsenz kann der Konzern allen Wünschen seiner Kunden aus dem Verteidigungs- und Sicherheitsbereich gerecht werden

#### Anite Deutschland GmbH & Co. KG

Anite Deutschland ist ein herstellerunabhängiges IT-Beratungsunternehmen mit hoher Fach-, Methoden- und Technologiekompetenz. Seit 1990 konzipieren, entwickeln, implementieren und betreuen wir von unserem Hauptsitz in Köln aus bundesweit IT-Lösungen. Als Teil der international tätigen Anite Group plo



steht Anite Deutschland das Wissen von über 2.000 Beratern zur Verfügung. Das Leistungsportfolio der Anite Deutschland beinhaltet folgende IT-Dienstleistungen und Lö-

- SAP-Beratung
  - mySAP.com solutions / SAP R/3 Enterprise / SAP for banking / SAP for insurance / SAP Campus Management
- Qualitäts- und Test-Management
  - Organisation, Methoden & Standards / Assessments nach TPI, ITIL, SPICE, CMMI / Testmanagement, Testprozess, Teilprojektleitung Test / Toolauswahl & Implementierung / Roll-Out & Operations / Dokumentation & Training
- Managed Services
- Managed Services on demand / IT-Servicemanagement nach ITIL
- System Integration
- Service Orientierte Architekturen (SOA) / Entwicklung von Webapplikationen
- Legacy Business
  - Entwicklung, Wartung, Pflege von Legacy-Anwendungen / Migrationen

Erfolgreiche Unternehmen aus den Branchen Banken, Versicherungen, Telekommunikation und Öffentliche Auftraggeber vertrauen seit vielen Jahren auf die strategische und operative Unterstützung durch die Anite Deutschland in anspruchsvollen IT-Projekten

#### Die ARCHE AG Unternehmensgruppe

Die ARCHE AG, vertreten an den Standorten Bonn und Wilhelmshaven, bietet Ihnen als kompetenter Ansprechpartner individuelle Lösungen, Produkte und Services im IT-Bereich. Wir helfen Ihnen. Ihre Anforderungen zu formulieren und die für Sie optimale Lösung zu finden. Ob in den Bereichen IT-Infrastruktur, Wireless Internet Services oder bei der Entwicklung von Spezialhardware und Individualsoftware, bieten wir Ihnen herstellerunabhängige Analyse und Bera-



Stand: F 2

Die ARCHE Consulting GmbH ist seit 1992 maßgeblich an der Entwicklung und Einführung des Verfahrens "Betriebsführung Truppe" des Logistischen Informationssystems der Bundeswehr für die Schiffe und Boote der Marine beteiligt. Auch die Nutzungsphase, mit seinen ständig weitergehenden und wechselnden Anforderungen wird von uns im Rahmen der SWPÄ begleitet. Im Rahmen der grundlegenden Modernisierung der logistischen Datenverarbeitung in der Bundeswehr unterstützen wir die Einführung der SASPF.

Auf unserem Stand F2 stellen wir Ihnen unser leistungsfähiges Konferenzmanagementsystem ResMan 3.0 vor, welches seit 8 Jahren erfolgreich bei der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG eingesetzt wird. Weitere Informationen finden Sie unter www.resman.arche.de. Weiterhin präsentiert das LogABw DVU-Log 3.1 den DV-unterstützten Workflow der Materialerhaltung und -bewirtschaftung, wie er im Rahmen der "Betriebsführung Truppe" bei der Marine

Weitere Informationen zur ARCHE AG finden Sie unter www.arche.de im Internet.

#### ATM ComputerSysteme GmbH

ATM ComputerSysteme, ein Unternehmen der Krauss-Maffei Wegmann Gruppe, Partner für anspruchsvolle militärische Kom munikations- und Informationstechnologie

Unser Motto: Wissen umsetzen in überzeugende Lösungen Unsere Stärken:

- Kundenspezifische Systemlösungen im militärischen IT-Umfeld
- Gehärtete Computersysteme auf Basis modernster PC-Technologie
- Intelligente Display-Systeme mit taktischen Sonderfunktionen Panel PCs als Bedien- und Anzeigegeräte
- Taktische Kommunikationssysteme Kommunikationskomponenten
- Softwareentwicklung und Integration
- Applikationsentwicklung
- Life Cycle Support
- Projektmanagement

Unser Produktportfolio reicht von den kompakten, gehärteten Rechnersystemen für verschiedenste Fahrzeug- und Waffengattungen über zugehörige, intelligente Displays sowie Panel-PCs als Bedien- und Anzeigegeräte bis hin zu kommunikationstechnischen Lösungen im Umfeld der vernetzten Operationsführung (NetOpFü).

#### **BearingPoint GmbH**

BearingPoint ist ein führendes Management- und Technologieberatungsunternehmen. Sowohl Bundeswehr als auch Wirtschaft wenden sich an uns.





Stand: G 15

Stand: G 2

Tec-Knowledge®

und können mit Ihren Know-how zur Verbesserung der Führungsfähigkeit und Interoperabilität entscheidend beitragen. Dabei bieten wir ein umfassendes Dienstleistungsangebot von Strategie-, Prozess- und Technologieberatung sowie Design, Entwicklung und Integration von zukunftsfähigen IT-Lösungen.

Durch unseren kooperativen und flexiblen Ansatz liefern wir praktische, nachhaltige und messbare Ergebnisse, mit Hilfe derer unsere Kunden die richtigen strategischen Entscheidungen treffen und die passenden Lösungen umsetzen können

#### Bechtle GmbH & Co.KG **Stand: Eingangsbereich IT-Systemhaus Bonn**

Das Bechtle Systemhaus Bonn gehört zur Bechtle AG, die mit über 60 Standorten, 20 Competence Centern und 18 Schulungszentren und einem Umsatz von 1.18 Mio € in 2005 zu einem der führenden Systemintegratoren in Deutschland zählt. Die Firma Bechtle bietet seinen mehr als 25,000 Kunden aus Industrie, Handel, Finanzdienstleistung und öffentlichem Dienst herstellerunabhängig ein lückenloses Angebot rund um die IT-Infrastruktur.



Mit bios@government hat Bechtle ein Beschaffungsportal speziell für den öffentlichen Dienst geschaffen, mit dessen Unterstützung für den Kunden eine starke Reduktion der eigenen Prozesskosten im eProcurement zu erzielen ist.

Um darüber hinaus den spezifischen Anforderungen des öffentlichen Dienstes Rechnung zu tragen, wurde bei Bechtle schon vor über 2 Jahren ein eigener Organisationsbereich, die Line of Business für öffentliche Auftraggeber (LoB ÖA) implementiert. So ist Bechtle in der Lage Größe mit regionaler Kundennähe zu verbinden und neben einer Rund-um-Versorgung mit IT-Infrastruktur zu den speziellen Konditionen öffentlicher Auftraggeber auch effiziente Lösungen für den Betrieb (7x24) der kundeneigenen IT-Infrastruktur anzubieten.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns, Sie an unserem Stand begrüßen

#### Behörden Spiegel

Behörden Spiegel - die Zeitung für den Öffentlichen Dienst

Der Behörden Spiegel begleitet die öffentliche Verwaltung sowie den Modernisierungsprozess



bei Bundeswehr, Bundesverwaltung, Ländern und Kommunen. Deutschlands größte und älte-ste Zeitschrift für den Staat, seine Beschäftigten, seinen Einkauf und seine Modernisierungsfähigkeit zeigt Monat für Monat in journalistisch kritischer und unabhängiger Berichterstattung Wege zu mehr Effizienz in der staatlichen Verwaltung auf. Der Transformationsprozess der Streitkräfte wird auch auf der Berliner Sicherheitskonferenz des Behörden Spiegel unter-

Der Behörden Spiegel ist ein meinungsbildendes Medium und veranstaltet Kongresse, zu denen Sie weitere Informationen unter folgenden Quellen finden:

- www.effizienter-staat.de
- www.e-nrw.info
- www.euro-police.com
- www.european-defence.com www.disaster-management.eu
- www.best-age-conference.com

Abonnenten des Behörden Spiegel können zudem das digitale Angebot Behörden Spiegel Online kostenlos beziehen (E-Government Newsletter und Newsletter Netzwerk Sicherheit)

#### **BGS** Beratungsgesellschaft

Stand: G 10

Die BGS Systemplanung AG ist ein bundesweit tätiges Software- und Beratungshaus für über-greifende Informationstechnologie. Auf dem BGS-Stand werden folgende Themengebiete präsentiert:

#### Telemedizin – Telemaintenance, ein Brückenschlag

Die BGS AG berät die Bundeswehr herstellerunabhängig seit 25 Jahren mit Schwerpunkt in logistischen Verfahren. Moderne Kommunikationstechniken

und flexible Integrationsplattformen bieten die Möglichkeiten, vorhandene Ressourcen an den einsatzbedingten Bedarf auszurichten. Die BGS AG zeigt, was schon heute im Rahmen der Telemaintenance bei der Bundeswehr und im multinationalen Verbund möglich wäre und welche zukünftigen Lösungen denkbar sind.

#### ASD S2000M und ASD S1000D - Standardisierte Dokumentationserstellung

BGS AG hat für die Röder Präzision GmbH ein leistungsfähiges System zur Erstellung und Bearbeitung von Technischer Dokumentation entwickelt. Dabei wurden Schnittstellen zwischen der ASD 2000M-Lösung der BGS und der ASD 1000D-Lösung der **CORENA Deutschland GmbH** entwickelt. Die Röder Präzision GmbH ist mit mehr als 300 Mitarbeitern seit mehr als 70 Jahren im Bereich der Luft- und Raumfahrt für militärische und zivile Auftraggeber tätig und tritt vermehrt als Leistungsanbieter für IETD-Bearbeitung auf.

#### Business Intelligence – Einsatz von SAP NetWeaver 2004s

Für die Themenbereiche "Führung logistischer Prozesse" und "Instandsetzungs-Controlling" wird, mit Hilfe von SAP NetWeaver 2004s – Business Intelligence, die prototypische Umsetzung von Kennzahlen präsentiert.

Unsere Standorte: Mainz, Köln/Bonn, Wilhelmshaven www.bgs-ag.de

www.roeder-praezision.de www.corena.de

#### Comma Soft AG -THE KNOWLEDGE PEOPLE

Stand: F 3

comma soft

#### InfoSys EEBw - die Wissensmanagementlösung für Einsatzerfahrung in der Bundeswehr

Die infonea®-Solution InfoSys EEBw (Informationssystem Einsatzerfahrungen der Bundeswehr) realisiert ein transparentes Informationsnetzwerk für

Einsatz- und Übungserfahrungen der Bundeswehr. THE KNOWLEDGE PEOPLE

Ausgehend von dem Erfahrungsbericht enthält das Informationsnetz die Fähigkeitslücken (Lessons Identified), unterstützt ihre Bearbeitung/Entwicklung hinzu Lessons Learned und erlaubt die vernetzte Recherche für den Anwender über alle Inhalte (Berichte, Lessons Identified, Lessons Learned, Handbuch für Auslandseinsätze AU 1/100,

...) hinweg. Das InfoSys EEBw erlaubt den dynamischen Aufbau eigener Domänen für z.B. TSK/ Ämter/ FüKdos usw. Eine "Domäne" stellt sich als eigenständiger Informationsraum mit der vollen EEBw Funktionalität bei gleichzeitiger Transparenz in das gesamte EEBw Informationsnetz hinein dar. Freigabe- und Genehmigungsprozesse wurden als vielstufige Workflows innerhalb einer Domäne implementiert. Sie stellen eine sichere, stabile Plattform für die Bearbeitung der Berichte und die Oualität der Informationen dar.

Die Recherche im vernetzten Informationsbestand der Bundeswehr bzw. innerhalb einer Domäne eröffnet der Bundeswehr eine in dieser Form bisher nicht da gewesene Unterstützung und Erfahrungsdokumentation ihrer Einsätze.

#### **CONET Solutions GmbH**

CONET bietet seit 1987 erfolgreich Lösungen aus den Bereichen Consulting, Software-Entwicklung sowie Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) an. Industrieunternehmen und öffentliche Auftraggeber vertrauen auf das Know-how des mittelständischen IT-System- und Beratungshauses mit derzeit mehr als



Stand: F 9

### 220 Mitarbeitern an den Standorten Hennef, Augsburg und Berlin. "Mobile Kommunikation im Einsatz – schon heute die Lösungen für morgen!

Erweiterte Einsatzszenarien schaffen neue Herausforderungen. Die nahtlose Integration bestehender und zukünftiger IT-Infrastrukturen ermöglicht schnelles Reagieren und angemessenes Handeln. Wir zeigen Ihnen, welche Möglichkeiten die Technologie schon heute für die Vernetzte Operationsführung der Zukunft bereithält. www.conet.de

#### **Cordsen Engineering GmbH**

CORDSEN Engineering GmbH entwickelt und fertigt eine breite Palette an militärisch gehärteten (Ruggedized) Workstations, TFT-Displays, Druckern und Modems nach MIL-STD-810F / MIL-STD-461E, für mobilen und stationären Einsatz, sowie abstrahlsichere (TEM-PEST) Produkte nach AMSG 720B / COMSEC Zone o, wie Workstations, TFT-Displays 15"/17"/19", FO-Hubs, Scanner und Server.



Stand: F 6

Eine Reihe von Standardprodukten sind auf der NRPL, teilweise auch vom DCSSI für den nationalen (französischen) Einsatz zertifiziert.

Unser TEMPEST/EMV-Labor ist ausgerüstet für die komplette Untersuchung nach MIL-STD-461E und AMSG 720B, eine Zertifizierung für Zulassungsmessungen ist für Q3/07 geplant. Unser Zone 1-Labor ist für Kurzmessungen zugelassen.

Vorgestellt werden:

ATS-6610T AMSG 720B Workstation mit Thales Crypto-Interface

ATS-1910T AMSG 720B 19" TFT Monitor AMSG 720B Notebook ATS-2000T ATS-2550T AMSG 720B Color Laser Drucker AMSG 788 Notebook ATS-2001T Rugged Workstation mit 15" Display CE-7150

Rugged PDA CE-9820 Rugged Tablet PC CE-9550M

#### **COS-SYSTEMS**

www.cos-systems.com ist spezialisiert im multi-nationalen und inter-disziplinären Projekt Management, Technologie Beratung mit den Schwerpunkten System Technologie, System Analyse, Risiko Management und Engineering Koordination. COS-Systems ist Kooperationspartner und Repräsentant der Fa. Systematic Software Engineering für militärische Message Handling Systeme auf der Basis von IRIS Produkten.



Stand: G 13 a

www.systematic.dk ist spezialisiert im Bereich des militärischen formatierten Nachrichten-Wesens und bietet Interoperabilitätslösungen für formatierte Nachrichten, Datenbanken und Replikationsmechnismen auf der Basis der NATO Standards AdatP-3 und MIP-2.

#### Stand: K 1

#### "Mobile Revolution – Techniken, Daten, Dienste"

Als deutsche Tochtergesellschaft der Computer Sciences Corporation, CSC, sind wir Teil eines glo-bal führenden IT-Beratungs- und -Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 77.000 Mitarbeitern. Consulting, Systems Integration und Outsourcing bilden unsere Kernkompetenzen.



CSC unterstützt ihre Kunden dabei, ihre Geschäftsmodelle und IT zu transformieren, um wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch bedingten Veränderungen vorausschauend begegnen zu können. Mit unserem umfassen-den Leistungsportfolio garantieren wir eine erfolgreiche Umsetzung der IT-Transformationsprozesse.

Wir begleiten den gesamten IT-Life-Cycle und können heute auf eine über 20-jährige Erfahrung in der erfolgreichen Durchführung von Projekten für die Bundeswehr und die wehrtechnische Industrie in Deutschland zurückblicken.

Unser Leistungsspektrum umfasst folgende Themenschwerpunkte:
• Führungsinformations- und Aufklärungssysteme

- Führungs- und Waffeneinsatzsysteme
- Systeme für die Unterstützungsprozesse der Streitkräfte einschließlich der aktuellen Migration zu einer SAP-basierenden Gesamtlösung

Auf der diesjährigen AFCEA wird CSC Themen präsentieren, die für das Militär und auch für zivile Einheiten immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ob es um Schutz vor kriminellen oder terroristischen Gefahren, illegalen Einreisen oder um

die Bewältigung von sicherheitsrelevanten Großlagen und Katastrophen geht: Informationen müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit höchster Verlässlichkeit und Verfügbarkeit lagegerecht aufbereitet all denjenigen zur Verfügung stehen, die sie für ihr Handeln und ihre Entscheidungen benötigen. CSC leistet international und in Deutschland in militärischen und zivilen Bereichen wichtige Beiträge in allen sicherheitsrelevanten Fragestellungen und ist Ihr kompetenter Partner für erfolgreiches Informationsmanagement im Sicherheitsbereich.

Unsere Kollegen stehen Ihnen zu diesen und weiteren Themen gerne an unserem Messestand K1 zur Verfügung.

Besuchen Sie uns auch unter www.csc.com.

#### Dell GmbH

Dell ist einer der weltweit führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Aufbau einer komplexen internen IT- und Internet-Infrastruktur. Auf der Basis seines direkten Geschäftsmodells entwickelt, produziert und konfiguriert Dell sei-



Stand: Foyer

ne Produkte und Services nach individuellen Kundenanforderungen und bietet eine umfassende Auswahl an Software und Peripheriegeräten. Auf der Fortune-500-Liste belegt Dell Rang 25. Informationen zu Dell und seinen Produkten können im Internet unter www.dell.de

#### **Deutsche Gesellschaft** für Wehrtechnik e.V. (DWT)

#### Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik im Dialog für Sicherheit und Verteidigung.

Seit 1957 steht die Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) im Dialog über Sicherheitspolitik, Bündnisfähigkeit, Wehrtechnik, Forschung und Verteidigungswirtschaft. Als neu-



trale Plattform für Information, Meinungsaustausch und Mitgestalten ist sie seit vielen Jahren anerkannt und geschätzt.

In diesem Jahr feiert die DWT ihr 50 – jähriges Jubiläum. Dies ist Grund genug, mit Stolz zurückzublicken und mit Zuversicht vorauszuschauen. Das Jubiläum wird im Rahmen eines Festaktes am 19. April 2007 gewürdigt. Zu diesem Anlass erscheint das Jubiläumsheft

Durch konsequentes Fortentwickeln ihres Themen- und Veranstaltungsspektrums sowie ihrer Strukturen ist die DWT stets "jung" geblieben. Sie wird auch weiterhin am Ball bleiben und die richtigen Personen zu richtungsweisenden Themen zur rechten Zeit zusammenführen.

#### **EADS Defence & Security Systems**

#### EADS-Division Defence & Security Systems

EADS Defence & Security Systems (DS) bietet umfassende Systemlösungen an. Der Bereich verbindet militärische Flugsysteme, Lenkflugkörpersysteme, Kommunikations- und Aufklärungssysteme, Lösungen für Globale Sicherheit sowie Sensor- und Avioniksysteme zu einem effektiven Netzwerk. Mit einem Umsatz von 5,6 Mrd. € im Jahr 2005 beschäftigt DS 23.000 Mitarbeiter. Die EADS ist ein weltweit führendes Unternehmen der Luft-



Stand: P 7

und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und im dazu-

gehörigen Dienstleistungsbereich mit einem Umsatz von 34,2 Mrd. € im Jahr 2005 und über 113.000 Mitarbeitern.

#### **EGL Elektronik Vertriebs GmbH**

Die Firma EGL Elektronik Vertriebs GmbH (EGL) mit Sitz in Linsengericht wurde im Jahre 1985 gegründet. Die Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung und Vertrieb von DV-Anlagen und Komponenten



Stand: T 4

Sie ist als Prüfgruppe F8 für Zonengeräte vom Bundesamt für Sicherheit in der Informations technik (BSI) zugelassen.

In diesem Zusammenhang rüstet sie handelsübliche Geräte fast aller namhafter Hersteller um und zertifiziert sie bei der BSI. Die Produktionsvermessung und Zertifizierung findet im firme

Die Firma EGL Elektronik Vertriebs GmbH ist Partner mehrerer Hersteller in der Planung und Ausführung von DV-Anlagen im Sicherheitsbereich.

#### EMC Deutschland GmbH

Die EMC Corporation mit Hauptsitz in Hopkinton, Massachusetts (USA), entwickelt und vertreibt Komplettlösungen für die Speicherung und das Management von Informationen. Damit können sämtliche Daten effizient verwaltet, geschützt und bedarfsgerecht verteilt werden.



Stand: P 5

Unternehmen aller Größen sind so in der Lage, jederzeit den maximalen Wert aus ihren Informationen zu ziehen. Über 22.700 Mitarbeiter erwirtschafteten im Jahr 2004 weltweit einen Umsatz von 8,23 Milliarden US-Dollar.

Die Zentrale der EMC Deutschland GmbH in Schwalbach ist einer von mehr als 100 Standorten weltweit. Zu den Kunden der EMC Deutschland GmbH zählen Unternehmen aus allen Branchen, unter anderem VW, BMW, ING-DiBa, Bayer, Aventis und Lufthansa.

#### ESG Elektroniksystem- und Stand: G1 **Logistik GmbH**

Die ESG ist kompetenter Partner der Bundeswehr und von Behörden für die Entwicklung, Integration und den Betrieb von Elektronik- und IT-Systemen. Ein wichtiges Thema am ESG-Stand sind in diesem Jahr neue Entwicklungen beim



Stand: G 6 - G 8

Heeres-Führungsinformationssystem HEROS-2/1, 2. Los – unter anderem zum Thema MIP (Multilaterales Interoperabilitätsprogramm) oder zum Datenaustausch über SAP. Weitere Themen am ESG-Stand sind unter anderem:

- Fahrerassistenzsystem für gepanzerte Fahrzeuge
- AbiDem: Fähigkeitensimulator zur Simulation verschiedener Plattformen
- GeoBroker®: System zur Archivierung, Verwaltung, Recherche, Darstellung und Verteilung von militärischen und zivilen Geodaten
- OSIMA®: Lösung zur Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung
- MDNpro: Materialmanagementsoftware, die unter anderem im Rahmen des Kooperationsprojekts ZEBEL eingesetzt wird
- QuILS: Lösung zur Erstellung Interaktiver Elektronischer Technischer Publikationen (IETP)

#### **ESRI Geoinformatik GmbH GEOSYSTEMS GmbH GAF AG**

#### **FSRI** Geoinformatik GmbH

Informationen zur richtigen Zeit und in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen ist eine Herausforderung. Arc-GIS stellt sich dieser Herausforderung und bietet Lösungen. Unter Nutzung moderner IT – Infrastruktur werden Informationen zusammengeführt und mit geografischem Bezug einfach und verständlich dargestellt. "Auf der Karte" werden Entscheidungen vorbereitet. ESRI's Arc-GIS bietet Technologie zur Anforderung, Auswertung, Sicherung und intuitiven Darstellung – der Mensch kann sich auf seine Aufgabe konzentrieren. Informationen aufzunehmen und Entscheidungen zu treffen



spiele. Unser Fokus gilt dabei Lösungen in Bereichen des Militärs, der Polizei und im Zivil-

#### GEOSYSTEMS GmbH

Lösungen von Leica Geosystems Geospatial Imaging für Verteidigung und Zivilschutz bieten die komplette Funktionalität für den gesamten Workflow der Satellitenbildbearbeitung von der Datenverwaltung, -aufbereitung und Auswertung bis zur Informationsbereitstellung.

Das Highlight unseres diesjährigen AFCEA-Auftritts ist die kommende "Leica Geospatial Intelligence Platform" für intelligentes und sicheres Datenmanagement, -speicherung und Produktgenerierung. Diese neue, Server basierte Lösung stellt standardisierte Schnittstellen zur Verfügung, integriert die Dimension "Zeit" und bietet hohe Skalierbarkeit sowie Interoperabilität. Neben dieser zukunftsweisenden Plattform präsentieren wir das neue IMAGINE DeltaCue™ zur automatisierten Change Detection Analyse sowie aktuelle Verbesserungen und Erweiterungen in ERDAS IMAGINE® 9.1, Leica Photogrammetry Suite 9.1, Leica Virtual Explorer 3.1. und den ArcGIS Extensions von Leica Geosystems.

GEOSYSTEMS ist seit 18 Jahren in Vertrieb und Beratung von Software für Fernerkundung, digitale Photogrammetrie und 3D von Leica Geosystems tätig und außerdem ESRI Business Partner. Unser Service umfasst Projektberatung, technischen Support und Schulung sowie individuelle Softwareanpassung und Systemintegration.

#### **GAF AG**

Während der letzten 21 Jahre, seit Gründung der GAF AG, wurde die Kernkompetenz im Bereich Erdbeobachtung mittels Satellitendaten konsequent weiterentwickelt und neue Marktpotenziale, die sich aus der dynamischen Entwicklung der Systemtechnologie und spezieller geo-spezifischer Anwendungen ergaben, gezielt integriert. So präsentiert sich die GAF heute als hochspezialisiertes, weltweit tätiges Unternehmen, dessen Beratungs- und Dienstleistungskompetenz den gesamten Bereich vom Satellitendatenvertrieb, über Bildverarbeitung, Geo-Datenprozessierung, Erfassung, Aufbau und Management von raumbezogenen Informationssystemen (GIS, LIS), Software-Entwicklung bis hin zu Planung, Implementierung und Management komplexer Projekte in verschiedenen Fachbereichen abdeckt. Kundennahes qualitätsorientiertes Handeln in Kombination mit Innovationskraft und Erfahrung führten die GAF AG in den vergangenen Jahren in den Kreis der europäischen Branchenführer.

#### Forschungsinstitut für Kommunikation, Stand: G o Informationsverarbeitung und Ergonomie

FKIE (FGAN-Forschungsinstitut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie) präsentiert Ergebnisse aus Projekten und Forschungsvorhaben.



PLATO ist ein Architekturrahmenwerk für ein netzwerkbasiertes, serviceorientiertes FülnfoSys zur Unterstützung von NetOpFü. Das Rahmenwerk sieht vor, gemäß den operativen Anforderungen und den gegebenen technischen Randbedingungen Service-Instanzen im Netzwerk beliebig zu verteilen. Die Verteilung, Konfiguration, Initialisierung und Steuerung der einzelnen Instanzen erfolgt dabei durch ein (semi-)automatisches Konfigurations- und Servicemanagementsystem. Aufgrund der Möglichkeit zur Verteilung von Geschäftslogik und Datenhaltung kann ein entsprechendes System insbesondere an die besonderen Randbedingungen der taktischen Ebene (geringe Übertragungskapazitäten, Störeinflüsse, Mobilität, Gewichtsbeschränkungen, eingeschränkte Energieversorgung etc.) angepasst werden, bis hin zur zeitweisen Autarkie einzelner Netzwerk-Knoten. Präsentiert wird der Prototyp eines solchen "generischen FülnfoSys.

Die Battle Management Language (BML) stellt eine unzweideutige Sprache dar, in der die Absicht des militärischen Führers standardisiert und digital repräsentiert werden kann. Darüber hinaus sollen in der BML auch Meldungen formuliert werden können, so dass BML maßgeblich zur Erzeugung eines gemeinsamen Lagebildes genutzt werden kann. Die BML soll für die direkte Ansteuerung von SimSys durch militärische Nutzer und auch zur Kommunikation zwischen FülnfoSys untereinander sowie für die Kommunikation von FülnfoSys mit SimSys oder mit "Robotic Forces" eingesetzt werden.

#### Stand: P 1 FNT-GmbH **IT Service Solutions**

#### Systemhaus für IT Service Management

Facility Network Technology – FNT wurde 1994 gegründet. Zu diesem Zeitpunkt konnten unsere Mitarbeiter bereits auf mehrjährige Erfahrungen mit amerikanischen Facilitymanagementsystemen zurückgreifen. Auf dieser Basis entwickelt FNT das Produkt NFM C6000 - das schon damals auf Planung, Dokumentation und Betrieb von Netzwerken ausgerichtet war. Im September 2005 entstand aus NFM C6000 heraus die Produktfamilie Command für den Bereich IT Service Management auf der Basis von ITIL, die FNT entwickelt und implementiert.



Dabei fokussiert sich FNT auf Applikationen zum Planen und Betreiben

physikalischer und logischer IT Strukturen, sowie auf den Prozess Configuration Management und die Integration von IT-Bausteinen namhafter Hersteller zu einer zentralen Configuration Management Database (CMDB). Die Akzeptanz bei namhaften Großkunden bestätigt die Qualität von Konzeption und Realisierung. Unsere Dienstleistungen rund um Ihr Projekt stellen einen reibungslosen Ablauf sicher:

- Prozessberatung
- Datenaufnahme bzw. Datenübernahme
- Softwareanpassungen
- Schulungen
- Hotline

Seit Juli 2004 ist das Netzwerkfacilitymanagementsystem NFM C6000 der FNT GmbH offizieller IT-Standard der Bundeswehr. (siehe TABw vom Juli 2004, Seite14)

#### Fraunhofer IITB

Als eines von 56 Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft arbeitet das Fraunhofer-Institut für Informations- und Datenverarbeitung (IITB) in Karlsruhe u. a. im Auftrag der wehrtechnischen Industrie und des BMVG/BWB an technologischen Konzepten zur Bildinterpretation und zum Informations-Management im Multisensorverbund. Aus einer Vielzahl heterogener, abbildender Sensoren



Informations und Datenverarbeitung

Stand: T 1

werden Informationen über aufklärungsrelevante Szenen gewonnen. Mit Kompetenz in automatischer Bildverarbeitung und Mustererkennung, Software-Architektur,

Datenbank- sowie Internettechnologie entwickelt das IITB einen integrierten Systemansatz für die rechnergestützte Assistenz in der Luft- und Satellitenbild Aufklärung sowie Komponenten für einen Aufklärungsverbund.

Dargestellte Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Informationsbeschaffung mit mobilen Sensorträgern zu Lande, im Wasser und aus der Luft sowie die Auswertung der Daten in einer mobilen Bodenstation sowie deren Verteilung in einem interoperablen Aufklärungsverbund.

#### Frequentis-Nachrichtentechnik GmbH Stand: K 6

#### FREOUENTIS - Militärische Kommunikationslösungen

Frequentis, ein international tätiges Unternehmen, ist spezialisiert auf sicherheitskritische Kommunikationslösungen für Sprache und Daten in den Bereichen Verteidigung, Flugsicherung, Public Safety & Transport.



Die Produkte und Lösungen unterstützen die Interoperabilität und entsprechen internationalen Militärstandards. Die Kommunikationslösungen (unter anderem Sprach/Daten-Vermittlung und Verarbeitung, Netzwerke, Recorder, TETRA) sind im militärischen Bereich unter anderem bei NATO-Partnern erfolgreich im Einsatz. Die Systeme zeichnen sich durch eine enorme Funktionalität, Flexibilität und bemerkenswert einfacher Bedienung bei höchster Qualität aus.

- Tactical Command and Control Centres
- Headquarters
- ATC-Towers, Mobile Towers
- SAR Centres
- Deployable Systems

#### **GeNUA mbH**

#### GeNUA sorgt für Sicherheit an Rot-Schwarz-Übergängen

GeNUA, Gesellschaft für Netzwerk- und Unix-Administration, ist ein deutscher Spezialist für IT-Sicherheit. Seit der Gründung 1992 beschäftigen wir uns mit dem sicheren Betrieb von Netzwerken und entwickeln hochwertige Security-Lösungen.



Stand: G 23

Mit dem RSGate bieten wir eine IT-Sicherheitslösung für die hochsensible Schnittstelle zwischen roten und schwarzen Netzen: Die Lösung kontrolliert den Datenaustausch bis hin zur Inhaltskontrolle von Dokumenten und lässt nur ausdrücklich freigegebene Dateien die Schnittstelle passieren – alle anderen Verbindungen werden abgeblockt. Das RSGate erfüllt die strengen Vorgaben des Geheimschutzes und ist eine gemeinsame Entwicklung von Ge-NUA und INFODAS.

Unser Leistungsspektrum umfasst zudem Firewalls, Lösungen für verschlüsselten Datenaustausch und Fernwartung sowie Service und Consulting. Die hohe Qualität unserer Leistungen garantieren 80 Mitarbeiter am Firmensitz in Kirchheim bei München. Zu unseren Kunden gehören viele sicherheitsbewusste Behörden und Unternehmen.

Stand: F 5 IABG mbH

Auf der AFCEA 2007 präsentieren wir eine prototypische Testumgebung des in Entwicklung befindlichen BML-Standards (BML: Battle Management Language). Die Demonstration basiert auf einem UN-Szenar im Kosovo und zeigt,



wie ausgewählte Befehle (Marsch, Angriff, Verteidigung) mit Hilfe des BML-GUI erstellt, über den C2SimProxy weitergeleitet und in ihren (simulierten) Auswirkungen in PABST beurteilt

Unser zweiter Themenschwerpunkt ist HiMoNN®, unsere Lösung für ein mobiles Ad-hoc-Netzwerk. HiMoNN® ermöglicht die Nutzung breitbandiger Anwendungen (Sprache, Daten, Video) auch in schnellen Bewegungen. Durch die Anbindung an eine vorhandene Netzinfrastruktur und durch den Schutz von Informationen wird eine durchgängige Kommunikation für Führungsinformationssysteme ermöglicht. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zu NetOpFü

#### **IBM Deutschland GmbH** Stand: G 22

IBM ist das einzige Unternehmen der IT-Branche, das die komplette Palette von Hardware und Software bis hin zu Dienst- und Beratungsleistungen anbietet. Industrieübergreifende sowie branchenspezifische Lösungen für die Anforderungen und Bedürfnisse



von Organisationen aller Größen werden bereitgestellt. In Deutschland seit 1910 ansässig, be schäftigt IBM heute rund 26.000 Mitarbeiter in der größten Ländergesellschaft in Europa Seit Jahrzehnten ist IBM auch Partner des Bereichs Verteidigung. Das Einsatzkonzept der Bundeswehr, "Vernetzte Operationsführung" (NetOpFü), erfordert integrierte IT-basierte Gesamtlösungen. IBM hat sich hierzu weltweit mit einem eigenen Geschäftsfeld NCO (Network-Centric Operations) positioniert.

Am Stand G22 zeigt die IBM unter anderem

- ein Konzept zur sicheren Kommunikation über bei der Truppe eingeführte Funkgeräte
- auf offene Architekturen aufsetzende Lösungen für "Vernetzte Operationsführung" (NetOnFii)
- eine sichere Telematikinfrastruktur zur Verbesserung der Qualität und Kosteneffizienz im Gesundheitswesen.

Zusätzlich präsentieren wir in diesem Jahr auf dem Außengelände den "IBM eServer Truck", in dem Sie sich über weitere Lösungen und neueste HW-Technologien der IBM infomieren

Weitere Informationen zum Unternehmen und zu den Produkten finden Sie unter www.ibm.de

#### ICOS Gesellschaft für industrielle Communications systeme mbH

Stand: G 12

Als konzernunabhängiger Hersteller von maßgeschneiderten Systemlösungen für industrielle und wehrtechnische Anwendungen beliefert ICOS seit 1992 die wehrtechnischen Systemhäuser mit Rechnern, Servern, Laptops, Displays, Netzwerkkomponenten und Software-Lösungen, speziell Visualisierungsund Kommunikationsanwendungen.



ICOS entwickelt und fertigt gehärtete IT-Komponenten zum mobilen und stationären Einsatz für den industriellen und militärischen Markt.

Die Systeme werden zum Beispiel in der kettengetriebenen Panzerhaubitze PzH2000, im neuen TPZ Fuchs ABC, in U-Booten und LKW-Sheltern erfolgreich eingesetzt, ganz aktuell bei FülnfoSvs-Heer.

Die Lösungen reichen vom kleinen MIL-Gigabit-Switch bis zu komplexen, vernetzten System-Komponenten für COMSEC-Zone-1 und zugeschnittenen projektspezifischen Systemlösungen. Mit der von ICOS patentierten System-Härtungs-Konzeption insbesondere für PCs in Verbindung mit autonomen, Mikrokontroller-basierenden intelligenten Überwachungs- und Steuereinheiten können handelsübliche IT-Produkte (COTS-Produkte) unter typischen militärischen Einsatzbedingungen eingesetzt werden.

Ergänzt mit spezifischen elektronischen und mechanischen Eigenentwicklungen ist ICOS, im Dialog mit dem Anwender, in der Lage, eine den projektspezifischen Anforderungen entsprechende Systemlösung zu realisieren.

#### **IDS Scheer AG**

Stand: K 3

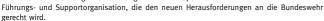
SCHEER

Euginess Process Excellence

#### Werkzeugunterstützung und Methoden

#### zum Architekturmanagement







IDS Scheer AG ist als international tätiges Beratungs- und Softwareunternehmen auf Geschäftsprozessmanagement spezialisiert. Das von IDS Scheer auf dem Weg zu Business Process Excellence entwickelte Vorgehensmodell (ARIS Value Engineering), die zugehörige ARIS Methode und die Werkzeuge der ARIS Platform haben sich auch im militärischen Bereich bewährt.

IDS Scheer stellt Architekturen und Lösungsansätze aus dem nationalen und internationalen Verteidigungsbereich zur Prozessmodellierung, Führungsunterstützung und Effizienzsteigerung basierend auf Defense Architektur Rahmenwerken (NAF, DoDAF) und IT Architekturmanagementlösungen zum Aufbau eines durchgängigen Informationsmanagement vor.

#### **INFODAS GmbH**

INFODAS GmbH ist seit mehr als 30 Jahren als kompetenter und verlässlicher Partner in der Entwicklung und Integration von innovativen IT-Anwendungen tätig. Die Kernkompetenzen der wehrtechnischen Aktivitäten liegen im Bereich der nationalen FülnfoSvs und der NATO CCIS



Stand: G 9

Dieses Wissen ist in unsere Beratungs- und Lösungskompetenz in den Bereichen IT-Sicherheit, Informations- und Kommunikationssysteme eingeflossen:

- SAVe®, die IT-Sicherheitsdatenbank mit integrierten Sicherheitsvorgaben ZDv 54/100
- RSGate®, sichererer, kontrollierter Informationstransfer an Rot-/Schwarz-Übergängen
- VeKom, der Standard-Kommunikations-Server für FülnfoSys und MIP
- Erstellung projektbezogener IT-Sicherheits- und Notfallvorsorgekonzepte
- Hardware/Software-Integration von Gerätesätzen in Kabinen und Fahrzeugen
- Konzeption und Aufbau von Netzwerken und IT-Plattformen

#### Intergraph (Deutschland) GmbH

Stand: G 3

Intergraph ist mit seiner GeoMedia  $^{TM}$  Plattform einer der großen international führenden Anbieter von offenen und OGC-konformen Geographischen Informationssystemen (GIS) für Desktop und Internet-/Intranet-Lösungen. Weltweit



wird Intergraph in **Geospatial Intelligence Agencies** wie NGA, AGeoBw, ZNBw, European Union Military Staff eingesetzt, um räumliche Informationen problemlos in IT-Systeme einzubinden, für Entscheidungsprozesse einfach aufzubereiten und organisationsweit zur Verfügung zu stellen.

Intergraph präsentiert auf der AFCEA 2007 effiziente Lösungen wie:

- TerraExplorer Pro zur dynamischen 3D Visualisierung
- ImageScout als die von der NGA favorisierte Anwendung zur Suche und Bearbeitung von Bildmaterial im Nachrichtenwesen
- GeoWeb als Webportal zu einem weltweiten Geodatenbestand
- I/CAD Intergraph Computer Aided Dispatch als bewährtes Einsatzleit- und Informationssystem sowohl für kleine, mittlere als auch große Leitstellen
- VideoAnalyst eine umfassende Lösung zur Qualitätsverbesserung von Videos (forensische, gerichtsverwertbare Videoanalyse)

#### LANCOM Systems GmbH

Stand: K 5

LANCOM Systems ist führender deutscher Hersteller zuverlässiger Kommunikationslösungen für große, mittelständische

und kleine Unternehmen, Behörden und Institutionen. Das Angebot umfasst Produkte und Software für IP-basierte



VPN-, Voice-over-IP- und kabellose Netzwerke sowie Support- und Serviceangebote. Traditionell werden sowohl Hardware als auch Software aller LANCOM Router in Deutschland entwickelt und getestet. Dabei finden Anregungen von Kunden genauso Eingang in die Konzeption neuer Produkte wie die Besonderheiten des deutschen und europäischen Marktes.

Wie das Betriebssystem LCOS sind auch die LANtools von LANCOM selbst entwickelt und si-chern eine hohe, durchgängige Benutzerfreundlichkeit - für jedermann. Das gibt allen Kunden die Sicherheit, dass Anpassungen an neue Anforderungen schnell und zuverlässig integriert und allen Anwendern im Rahmen des kostenfreien Update-Service zur Verfügung gestellt wer-

Wir bieten unseren Kunden mehr und helfen ihnen ihre Geschäftsprozesse flexibler und effizienter zu gestalten und gleichzeitig ihren Zeitaufwand und ihre Kosten signifikant zu senken.

#### Liske Informationsmanagementsysteme

Liske Informationsmanagementsysteme ist Produzent von Informations- und Wissensmanagementsystemen. Mit MIRAKEL® steht dafür eine eigene Entwicklungsplattform zur Verfügung, aus der eine ganze Anzahl von Standardprodukten hervorgegangen sind.



Stand: Foyer Restaurant

MIRAKEL® verarbeitet und ermöglicht den Zugriff auf Informationen aus Papier, elektronischen Dateien, Mailsystemen wie Outlook oder LOTUS, Internetseiten und Datenbanken. Der direkte Zugriff auf die Informationen in den Originaldateien erfolgt über ein sehr leistungs-fähiges, fehlertolerantes Textretrieval. Dabei bleiben die Informationsbestände im Regelfall an Ihrem Ursprungsort und werden im MIRAKEL® Meta Directory virtuell neu zusammengeführt. Einsatz in konventionellen Netzwerken, im Intranet und Internet. Zu den auf der Entwicklungsplattform MIRAKEL® angebotenen Leistungen gehören die:

- Beratung, Installation, Schulung und Wartung zum Einsatz der Standardprodukte der Produktfamilie MIRAKEL®
- Analyse und das Reengineering von Informationsprozessen
- Analyse, Beratung, Konzipierung, Entwicklung, Anpassung und Implementierung von Informations- und Wissensmanagementsystemer

#### LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH

Die LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH ist das Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen mit maßgeschneiderten Lösungen für Supply Chain Management,



Stand: K 7

Product Lifecycle Management und Information Management Wir unterstützen Sie in der Logistik und Informationstechnologie mit dem Ziel, die Verfügbarkeit Ihrer Systeme und Produkte durch optimierte Prozesse unter Reduzierung der Kosten sicherzustellen. Ziel der gemeinsamen Anstrengungen ist die Effektivitäts- und Effizienzsteigerung. Für unsere militärischen Kunden steht dabei insbesondere die bestmögliche Einsatzunterstützung im Vordergrund. Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Product Lifecycle Management
- Supply Chain Management
- Logistics Management Outsourcing
- Logistics Information Systems SAP Consulting & Services
- IT Services & Support

Von unserem Firmensitz in Bonn aus operieren wir mit hochqualifizierten Expertenteams aus den verschiedensten logistischen Fachdisziplinen, kombiniert mit dem spezifisch erforderlichen IT-Know-how. Zusätzlich können wir auf unsere langjährigen und vielfach erprobten Partnerschaften mit verschiedenen Systemherstellern zurückgreifen.

Die "Mobile Revolution" ist eine der großen Herausforderungen der Zukunft, der wir uns mit großem Engagement stellen. Wir zeigen Ihnen bei der AFCEA unsere Ansätze, bei denen die Mobilkommunikation bei der Lösung logistischer Problemstellungen hilft: Das sind unser Asset Management und Tracking System und diverse Mobile Devices. Daneben präsentieren wir IT Asset Management und IT Service Management von HP.

#### Logistikamt der Bundeswehr TE Wilhelmshaven

Stand: F 2

#### Das Logistikamt - kompetenter Dienst-leister für die Streitkräfte

Dem Logistikamt der Bundeswehr sind in zentraler Funktion Aufgaben des logistischen Systems der Streitkräfte zugewiesen.

Wir nehmen im Auftrag des Inspekteurs der Streitkräftebasis dessen Materialverantwortung in den Phasen Rüstung und Nutzung wahr und tragen Sorge für die Einsatzfähigkeit des Materials in den Streitkräften.

Wir sorgen durch abgestimmte Beiträge zur Bundeswehrplanung für den Erhalt und die Weiterentwicklung der militärischen Fähigkeiten in der Streitkräftebasis und stellen eine wirtschaftliche Titelbetreuung sicher.

Wir stellen den Betrieb der in Nutzung befindlichen logistischen DV-Vorhaben, einschließlich einer zentralen Nutzerbetreuung, für den Einsatz- und den Routinebetrieb sicher. Wir unterstützen mit Nachdruck die Einführung der SASPF und damit eine grundlegende Mo-

dernisierung der logistischen Datenverarbeitung in der Bundeswehr. Wir versorgen nationale und internationale, militärische und zivile Kunden mit aktuellen, qualitätsgesicherten Materialinformationen unter Nutzung moderner Medien.

Wir denken und handeln im Rahmen unserer Führungs-, Durchführungsverantwortung nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

Wir stärken das Vertrauen in die Streitkräftebasis durch effiziente und kundenorientierte

#### maxence integrations technologies GmbH

maxence liefert als IT-Dienstleister Integrations-Projekte und pragmatische Lösungen zur Unterstützung von Arbeitsabläufen, maxence steht für einen ganzheitlich-beratenden Ansatz, breite technische Expertise und Erfahrungen in den Schlüsseltechnologien der großen Technologie-Hersteller. Unser Fokus liegt dabei auf preisgerechten, zukunftsfähigen Systemen.

Arbeitsmuster auf unserem Stand:



- Stördatenauswertung für fliegende und bodengestützte Waffensysteme im WebSphere Por-
- DOBIS-Portal: Integration einer HOST-basierten, gebundenen Anwendung in eine Portal-Anwendung zur Verwaltung von technischen Dokumentationen
- SteeringPlace: prämierte Portalanwendung für ebenengerechte, kontinuierliche Information zu allen Systemen und Teil-Organisationen: integrierte Balanced Scorecards, vertrauliche Zusammenarbeit, Besprechungs-Management, Nachverfolgung von Aktivitäten und weitere hilfreiche Werkzeuge für Führungskräfte.

#### MEDAV GmbH

#### Stand: T3

Stand: T2

axence

#### Innovationen für die Fernmeldeaufklärung

MEDAV beschäftigt sich seit 25 Jahren mit diversen Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Fernmeldeaufklärung und der damit verbundenen Informationstechnologie. Zusammen mit der Tochterfirma TeWiSoft in Il-



menau entwickeln heute ca. 75 Mitarbeiter innovative Lösungen für Aufgabenstellungen aus den Bereichen Signalerfassung und Signalverarbeitung, Mustererkennung und Informationsverarbeitung. Im Mittelpunkt stehen Aufgaben der technischen Erfassung, der Klassifikation, der Aufbereitung von Meldungen und deren Auswertung. Vervollständigt werden diese Schwerpunkte durch den Einsatz modernster Technologien aus der Wissen-

Neben Standardprodukten in Hard- und Software werden umfassende Systemlösungen in allen Bereichen der Fernmeldeaufklärung angeboten. Verschiedene Lösungen zur Analyse und zur Produktion von Funksignalen sind u.a. bei der Bundeswehr eingeführt und befinden sich im operationellen Einsatz.

Ein neuer Leistungsbereich bietet Lösungen für den Bereich Finished Intelligence Management (FIM) an. Neben klassischen Aufklärungssystemen mit Schwerpunkten in der Datenerfassung werden Technologien zur weiteren Verdichtung dieser Daten angeboten. Ziel dieser Verfahren ist es, den Entscheider bei der Extraktion und Verdichtung der verfügbaren Daten zu unterstützen, sodass die Informationsgrundlage für zu treffende Entscheidungen transparent und schnell zur Verfügung steht. Dabei wird der komplette Auswerte zvklus unterstützt.

#### Microsoft Deutschland GmbH

Getreu dem diesjährigen AFCEA Symposiumsthema "Mobile Revolution – Techniken, Daten Dienste" präsentiert Microsoft die Einbindung von "Windows Mobile" -basierten Geräten in gesamtheitlichen IT-Szenarien von Unternehmen und der Öffentlichen Verwaltung.



Stand: F8

Stand: P 2a

Stand: F 13

Consulting

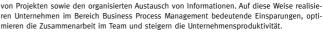
Mit Windows Mobile 6 wird das Arbeiten unterwegs bedeutend einfacher - mit wesentlichen Verbesserungen vertrauter mobiler Anwendungen wie Outlook, Office und nun Windows Live für Windows Mobile. So ermöglicht Windows Mobile 6 dem Nutzer unterwegs den Zugang zur vollständigen Adressliste seiner Organisation, die Ansicht und Bearbeitung von Office-Anhängen, den Zugang zu Dateien auf der unternehmenseigenen SharePoint-Oberfläche sowie sämtliche Vorteile von Windows Live.

Darüber hinaus sorgen Neuerungen in Sachen Sicherheit, Skalierbarkeit und Handhabbarkeit für eine erhebliche Steigerung der mobilen Produktivität. Windows Vista unterstützt die mo bile Einbindung optimal und gewährleistet die sichere mobile Kommunikation. Microsoft stellt das neue Mobilitätscenter, Technologien, die z.B. bessere und stabilere SATCOM-Verbindungen ermöglichen sowie die Windows-Teamarbeit zur einfachen Zusammenarbeit in Ad-hoc Meetings vor. Mit Bitlocker wird eine Technologie zur Festplattenverschlüsselung präsentiert, die speziell Daten auf mobilen Geräten wirkungsvoll schützt. Abgerundet wird der Microsoft-Auftritt durch die Präsentation von mobilen Applikationen von Partnern aus dem Verteidigungsumfeld und aus dem Bereich "National Security & Public Safety". Dazu laden wir Sie herzlich auf unseren Microsoft Stand ein.

#### Mindjet GmbH

Die Mindjet Corporation, gegründet 1993, ist weltweit führender Anbieter von Softwarelösungen für die Visualisierung und Steuerung von Informationen.

Mindjet® MindManager® ist die führende Softwarelösung für die Darstellung und kontinuierliche Anpassung von Prozessen und Kommunikationsabläufen, für Planung und Controlling



750.000 Anwender weltweit, davon über 60% aus Fortune-100 Unternehmen, setzen MindManager ein. Mit Hauptsitzen bei Frankfurt/Main und San Francisco/USA sowie einer Niederlassung in Northampton/GB, verfügt Mindjet über ein kontinuierlich wachsendes Netzwerk von Resellern und Partnern in Europa und den USA.

#### **ML Consulting GmbH**

Die ML Consulting GmbH wurde 1989 in Köln gegründet und ist heute Teil des mittelständischen Unternehmensverhundes der ML Grunne mit Sitz in Köln/NRW. Als IT-Dienstleister und Bildungsanbieter, der den gesamten Bildungsprozess seiner Kunden begleitet und unterstützt, verbindet die ML Gruppe seit mehr als 15 Jahren Kompetenzen aus dem Bereich der Personalentwicklung mit denen der Softwareentwicklung. Seit Jahren sind wir Partner der Bundeswehr bei verschiedenen großen Ausbildungsprojekten, wie zum Beispiel den Kompetenzzentren IT

(KIT), dem Projekt SASPF und der Realisierung von Fernausbildung bei der Bundeswehr. Unsere Kernkompetenzen sind:

- Beratungsleistungen im Bildungsumfeld
- IT-Training, Technisches Training, Training im Verhaltensbereich
- Bereitstellung mobiler Ausbildungseinrichtungen
- Kooperationsmodelle im Bildungsumfeld / Bildungsoutsourcing Entwicklung von "Service-Level-Agreements" für Bildungsprozesse
- Fernausbildung & Blended Learning Konzeption & Realisierung
- SAP R/3 Dienstleistungen, Einführung, Seminare
- Geschäftsprozessanalyse und -modellierung
- Dokumentationen
- Softwareentwicklung

#### **Stand: Foyer Restaurant** Mönch Verlag GmbH

Die Verlagsgruppe Mönch mit einer Vielzahl regionaler und internationaler Printmedien für Verteidigung, Sicherheit und Wehrtechnik sorgt schon länger als 50 Jahre für



Transparenz und gediegene Kontaktpflege im Verteidigungsmarkt. Die mediale Verbindung zu Kunden, Entscheidern und Meinungsbildern ist neben der deutschen Sprache in Englisch, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Türkisch und Arabisch möglich. Der Großteil der Publikationen ist inhaltlich auf die Gesamtstreitkräfte abgestellt. Spezialausgaben behandeln das aktuelle Geschehen in allen anderen Disziplinen der WEHRTECHNIK und Sicherheitspolitik. Sie reflektieren die Entwicklungen in den Streitkräften, Beschaffungsorganisationen, Beschaffungsprogrammen, der Verteidigungsindustrie und in den Unternehmen weltweit. Für den maritimen Bereich ge-nießt NAVAL FORCES – International Forum for Naval Power – größte Hochachtung.

Die vor kurzem publizierte Frühjahrsausgabe WEHRTECHNIK I/o7 ist mit Schwerpunkt dem IT-Bereich gewidmet. Unter anderem informieren Ministerialdirektor Dipl. Kaufmann Alfred Hummel, Leiter der Abteilung Modernisierung im BMVg, über die "Verbesserung der Führungsfähigkeit der Bundeswehr im Einsatz" und Generalleutnant Hans-Joachim Schuberth, Kommandeur Kommando Operative Führung der Luftstreitkräfte in Kalkar, über die "Führungsunterstützung beim Einsatz von Luftstreitkräften in multi-nationalen Operationen".

Bereits vor einigen Wochen erschien unsere Schwesterzeitschrift MILITARY TECHNOLOGY 3/2007, in der wir ausführlich zum Thema "Military Space – European Satellite-Based Surveillance Programmes" berichten. Die Ausgabe 4/2007 dieser Zeitschrift ist dem Bereich "Air Defence – Requirements and Solutions" mit Schwerpunkt gewidmet. Unter anderem berichten wir auch zum Thema "Equipping a Deployed Command Post". In diesen Tagen bereiten wir die nächste Ausgabe "Handbuch der Bundeswehr und der Ver-

teidigungsindustrie (Ausgabe 2007/2008)" vor. Das Handbuch feiert 30-jähriges Jubiläum. An unserem Stand finden Sie die vorstehend genannten Ausgaben, weitere Publikationen aus unserer großen Produktpalette sowie Informationsmaterial über die nächsten Ausgaben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Nutzen Sie auch gerne die Gelegenheit einer Informationsreise auf unseren Websites: www.monch.com, www.bernardundgraefe.de

#### ND SatCom Defence GmbH

Stand: P 3

Die ND SatCom Defence GmbH spielt international eine wichtige Rolle für militärische Anwendungen in Satellitenkommunikation. Als Tochtergesellschaft der ND SatCom ND SatCom AG liefert das Unternehmen schlüsselferti-



 $ge\ auf\ individuelle\ Kundenbed\"{u}rfnisse\ zugeschnittene\ Satellitennetzwerkl\"{o}sungen\ an\ milit\"{a}ri$ sche, staatliche und friedenssichernde Organisationen weltweit.

Das Team der ND SatCom Defence GmbH kann auf eine über 25 Jährige Erfahrung in der Satellitenkommunikation zurückblicken. Diese Erfahrung verleiht dem Unternehmen sein einzigartiges Kapital: Die Verbindung von exzellentem technischen Know-how mit dem Verständnis für die Anforderungen der militärischen Bedarfsträger.

Das Lösungsportfolio umfasst sichere End-to-End Netzwerke, feste und mobile Satellitenbodenstationen, Netzführungs- und Managementsysteme, sowie logistische Unterstützung bei Projekten.

#### **Novell GmbH** Stand: K 8

Novell, Inc. (Nasdag: NOVL) bietet Infrastruktur-Software für das Open Enterprise an.



- Novell ist eines der führenden Unternehmen bei unternehmensweiten Betriebssystemen für Unternehmen auf Basis von Linux und Open Source sowie bei Sicherheits- und System Management Services, die benötigt werden, um heterogene IT-Umgebungen zu betreiben.
- Novell unterstützt seine Kunden dabei, Kosten, Komplexität und Risiken zu reduzieren, damit sie sich auf Innovation und Wachstum konzentrieren können. Das Unternehmen mit  $Hauptsitz \ in \ Waltham, \ Massachussets \ (USA), \ beschäftigt \ weltweit \ rund \ 4.700 \ Mitarbeiter.$

Seit 1986 ist Novell durch die Novell GmbH in Düsseldorf auch auf dem deutschen Markt vertreten. Von diesem Standort aus werden Vertrieb und Marketing für Deutschland, Österreich und die Schweiz koordiniert – Niederlassungen befinden sich in Berlin, Frankfurt, München, Nürnberg, Wien, Zürich und Genf, Weitere, ausführliche Informationen über Novell Lösungen, Produkte und Services stehen im Internet zur Verfügung unter www.novell.com oder www.novell.de.

#### ORACLE Deutschland GmbH

Stand: F 1

Die Oracle Corporation wurde 1977 gegründet und erzielte im Fiskaljahr 2006 mit etwa 56.000 Mitarbeitern weltweit einen Umsatz von 14,4 Milliarden US-Dollar.



Seit fast drei Jahrzehnten entwickelt Oracle (NASDAQ: ORCL) - weltgrößter Anbieter von Unternehmenssoftware - Software und Services, die Firmen und Organisationen mit den aktuellsten und genauesten Informationen aus ihrem Geschäftssystem versorgen. Neben Datenbanken, Tools und Anwendungslösungen bietet Oracle auch entsprechende Beratungsleistungen sowie Training und Support an. Zu den Kunden von Oracle zählen die größten und erfolgreichsten Firmen und Institutionen.

Aktuell unterstützt Oracle weltweit viele staatliche Organisationen und Unternehmen bei der Ausrichtung auf eine optimale Nutzung von Informationen, wobei drei Grundsätze im Vordergrund stehen: Vereinfachung, Standardisierung sowie Automatisierung. Damit können Unternehmen hochwertige Informationen aus einer Quelle schöpfen und die internen und externen Unterneh-mensabläufe vereinfachen und optimieren. Die ORACLE Deutschland GmbH hat ihren Sitz in München und unterhält 10 Geschäftsstellen. Vorsitzender der Geschäftsführung ist Jürgen Kunz.

#### Exponat auf der diesjährigen AFCEA:

Telematics Foundation erweitert das Oracle Lösungsportfolio durch eine Trackingkomponente. Der Standort und die Bewegung mobiler Güter, wie zum Beispiel Fahrzeuge, Anhänger oder Maschinen, steht damit in Echtzeit zur Lagebeurteilung zur Verfügung. Aktuelle technische Parameter ergänzen die raum- und zeitbezogenen Informationen und gestatten eine gesicherte Einschätzung des Zustandes der mobilen Assets, die in einem Lagesystem dargestellt werden. Die Informationen über die Standortbewegung der mobilen Assets fließen in Transport-management- und Logistiksysteme ein und bilden somit die Basis gesicherter Entscheidungen. Business Intelligence Werkzeuge ermöglichen eine rückwirkende Analyse des Einsatzes mobiler Assets.

#### **Panasonic Computer Products Europe** Stand: T 6

Panasonic entwickelt und fertigt in eigenen Produktionsstätten besonders robuste und widerstandsfähige Notebooks, die den Markennamen "Toughbook" wirklich verdienen!



Nicht von ungefähr sind Toughbooks die weltweit führenden Outdoor-Notebooks, die bei einer Vielzahl von Polizei-, Armee- und Spezialkräften eingesetzt werden

Höchsten Ansprüchen an Mobilität, technischer Überlegenheit und überzeugender Widerstandsfähigkeit werden Toughbooks durch die besonderen Schutzmaßnahmen, ein geringes Gewicht und sehr lange Akkulaufzeiten gerecht.

Weder Wasser, Staub, Stürze oder Erschütterungen (IP54, MIL-STD-810F, MIL-STD-461E) können den robusten Notebooks etwas anhaben. Selbst in extremen Temperaturbereichen von 20° bis +60° Celsius arbeiten die robusten Toughbooks problemlos.

#### Pan Dacom Networking AG

Stand: T 7

DNT 2Mi

Pan Dacom - Partner der Bundeswehr Pan Dacom - 26 Jahre auf dem Markt. Als Mittelständler sind wir



- flexibel
- kompetent
- schnell zuverlässig
- und seit 13 Jahren Partner der Bundeswehr. Im Vordergrund unserer Präsentationen stehen unsere europaweiten patentierten Lösungen im Bereich "Verlegefähige und mobile IP Accessnetze" sowie militärische Richtfunklösungen im 36 GHZ Frequenzband. Alle Lösungen sind ergänzt durch Hybridprodukte und Netzwerke, die bestehenden Netzstrukturen eine längere Lebenszeit und eine optimale Ausnutzung verleihen.

Besuchen Sie uns auf unserem Stand und überzeugen Sie sich, wie unsere für die Bundeswehr maßgeschneiderten Lösungen im militärischen Alltag angewendet werden können. Wie auch in den Jahren zuvor, sponsert Pan Dacom wieder das in allen Ausstellungsbereicher verfiighare WI AN

#### **PDS** Stand: T 4 Peripherie. Daten. Systeme

### **Entwicklungs- und Service GmbH**

Die PDS Entwicklungs- und Service GmbH mit Sitz in Köln, versteht sich als herstellerunabhängiges Systemhaus für Präsentations-, Konferenz- und Medientechnik



Ein zweiter Geschäftsbereich beschäftigt sich mit der mobilen Datenerfassung sowie RFID Systemen.

Seit 1986 verfolgt das Unternehmen das Ziel, Präsentationstechnik innovativ einzusetzen, aber auch für individuelle Problemstellungen optimierte Lösungen zu entwickelr Daten-Video-Beamer finden bei der Bundeswehr ein breites Anwendungsfeld, sei es für Schulungsbedarf, für strategische Planung oder andere computergestützte Anwendungen. Die PDS GmbH bietet speziell auf die Bedürfnisse der Bundeswehr zugeschnittene Individuallösungen, die für die Ausstattung von Schulungs- und Besprechungsräumen, War-Rooms und Kontrollräumen mit professioneller Medientechnik genutzt werden können. Neben der Planung und Installation von Besprechungs- und Medienräumen, zeichnet sich die PDS GmbH durch ihren um-

fangreichen Service, sowie durch Wartung und Programmierung der Medientechnik aus. Die tele-fonischen Helpdesk Ressourcen garantieren allen Anwendern schnelle und kompetente Hilfe. Das Unternehmen zählt die meisten Ministerien und Bundesbehörden der Bundesrepublik Deutschland zu Ihrem Stammkundenportfolio. Der Leistungsumfang der PDS GmbH umfasst die Beratung, Planung, Realisierung und den Service für alle Bereiche und Ebenen der Medi-

#### PWA Electronic GmbH

Der Schwerpunkt unseres Unternehmens liegt im Verkauf von gehärteten Notebooks, Komponenten und Peripherie für mobile Anwendungen. Beratung ist für uns selbst-verständlich. Besonders wichtig sind uns Service und Support, aber auch notwen-dige Reparaturen. Wir betreuen Sie von



Stand: T 6

der Entstehung einer Idee, über die Auswahl eines Produktes, bis hin zur Entsorgung des Gerätes Spezialisiert haben wir uns auf den Vertrieb, Service und Support von Panasonic Toughbooks. Inzwischen blicken wir gemeinsam mit Panasonic Computer Products Europe auf die Erfahrung von 10 Jahren zurück. PWA Electronic GmbH bietet für diese Toughbooks das komplette Sortiment an Unterstützung an. Ob Neugeräte und Zubehör, Restposten, Ersatzteile, Service und Support – bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand, Instandsetzungsverträge mit dem BWB für alle Panasonic Toughbooks runden diesen Support ab.

Folgende Panasonic Toughbooks stellen wir aus:

Toughbook CF-51 - Semi-Ruggedized Toughbook CF-74 - Business-Ruggedized

Netzwerke GmbH

Toughbook CF-19, CF-30 und Display CF-08 Full-Ruggedized

CF-Ts, CF-Ws, CF-Ys Sub-Notebooks Toughbook

#### **Stand: Container Terrasse** Ouante

Die Quante Netzwerke GmbH ist ein junges, erfolgreiches Unternehmen mit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Aufbau und Betrieb von Übertragungsnetzen. Als Systemintegrator bieten wir Produkte und Dienstleistungen für anwendungsoptimierte Lösungen in der Übertra-



gungstechnik. Die Mannschaft ist spezialisiert mit der Projektierung, dem Einsatz und der Wartung komplexer Netze. Neben der Lieferung und Montage von kompletten übertragungstechnischen Einrichtungen wird darüber hinaus ein breites Spektrum an Dienstleistungen wie Projektabwicklung, Inbetriebnahme, Schulungen, Wartung, Betreuung und Betriebsunterstützung angeboten.

Auf der AFCEA-Ausstellung zeigen wir Ihnen eine kleine Auswahl an Produkten/ Systemen aus unserer Produktpalette:

Ou kony G/ X-T G.703 / X.21 - Schnittstellenwandler - 2 Mbit/s ist ein Network Terminal SHDSL-2,3 Mbit/s QuFast SHDSL L3 ermöglicht die Punkt-zu-Punkt-Verbindung mit QuFast SHDSL 6c

bis zu 67 Mbit/s über Kupferleitungen in LWL-Qualität ermöglicht profitable Breitbanddienste über die QuFast SHDSL 40 Teilnehmeranschlussleitung (local loop).

(bis 40 Mbit/s) ist ein SHDS Leitungsendgerät (2Mbit/s) modularen Schnittstellen

optisches Laser-Richtsystem. Lizenzfrei, abhörsicher, Laserlink für feste oder mobile Einsätze 100 Mbit/s

Richtfunk Richtfunksysteme im lizensierten und lizensfreien Bereich, bis 100 Mbit/s Ethernet und n X E1 IP 6610 preiswerter E1/V35/X21 - Ethernet Router preiswerter E3 - Ethernet Konverter

IP 6100 IP 6440 n X E1 – Ethernet invers Mux zur Bündelung von bis zu

4X E1 für eine Ethernetverbindung

#### Raytheon Deutschland GmbH

RAYTHEON DEUTSCHLAND GmbH ist eine Tochtergesellschaft des internationalen High-Tech Unternehmens RAYTHEON mit vielfältigen Aktivitäten in Avionik, Wehr- und Nachrichtentechnik



Auf Grund unserer jahrelangen Aktivitäten als Systemverantwortlicher für das komplexe Radar-Aufklärungssystem des ECR Tornado (Emitter Location System) verfügen wir über weitreichende Erfahrung in der Wartung und Pflege von militärischer Sensorik. Darüberhinaus sind

Stand: G 19

wir in der Lage sowohl die Hardware als auch die Software dieser Systeme weiterzuentwickeln und an neue Einsatzerfordernisse anzupassen. Unsere Anwendungsspezialisten sind System- und Software-Ingenieure, die innovative Lösungen für Datenerfassung, Datenauswertung und zur Leistungssteigerung von militärischen Sensorsystemen entwickeln und implementieren. Auch Wartung und Reparatur des APS-137 Radars der P3-Orion(Cup) der Marine liegt in unserer Verantwortung, das Reparatur-Zentrum hierfür wird zur Zeit eingerichtet.

Als Mitaussteller werden Mitarbeiter von RAYTHEON PROFESSIONAL SERVICES (RPS) aus Rüsselsheim Projekte aus dem Bereich Anwendertraining und Trainingsservice Management vorstellen

#### **Report Verlag**

Stand: E 1

Fachverlag und Kompetenz-Center für Sicherheitspolitik, Streitkräfte, Wehrtechnik, Rüstung und Logistik - Ihr Partner für erfolgreiche Information und Kommunikation

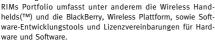
#### Produkte und Aktivitäten:

- Strategie & Technik die führende wehrtechnische und sicherheitspolitische Monatszeitschrift, herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr
- Wehrtechnische Reports und Waffensystembroschüren (u.a. der jährlich erscheinende IT-Report)
- Fachbücher zu den Themen Sicherheitspolitik und Bundeswehr
- · Bild-Text-Bände zu den Themen Bundeswehr sowie Waffen und Ausrüstung
- CD-ROM
- Wehrwirtschaft 14tägiger Branchen-E-Mail-Dienst
- · Sicherheitspolitik aktuell täglicher Online-Dienst
- IDS Info-Dienst Sicherheitspolitik (monatlich, Print und Online)
- · isp-Sonderhefte zur Sicherheitspolitik (Print und Online)
- Fachtagungen

Internet: www.report-verlag.de, www.strategie-und-technik.de, www.isp-sicherheitspolitik.de E-Mail-Adresse: info@report-verlag.de

#### Research In Motion Deutschland GmbH Stand: E 3

Research In Motion (RIM) ist ein führender Hersteller innovati ver Lösungen für mobile Kommunikation.





Die drahtlose End-to-End Lösung BlackBerry, besteht aus innovativen, leichten Handhelds, Software und Diensten und bietet E-Mail- und Sprachdienste, SMS und Browsing.

Nutzern der Enterprise-Lösung steht außerdem eine Kalenderfunktion, Internetzugang, ein Internet- und Intranet-Browser und mobiler, sicherer Zugriff auf Geschäftsdaten zur Verfügung.

### Rheinmetall Stand: G 11

Rheinmetall Defence Electronics bietet als Partner der Bundeswehr und der nationalen Sicherheitsbehörden umfangreiche Systemlösungen basierend auf eigenen Aufklärungs-, Führungs- und Waffeneinsatzsystemen sowie Simulations- und Flugsystemen an. Im Vordergrund steht dabei die Interoperabilität zwischen deutschen und verbündeten Kräften, die technisch sicherstellt – in



durch konsequente Nutzung international anerkannter Standards erreicht. Beispielhaft sei die von Rheinmetall durchzuführende Anbindung des IdZ-ES (Infanteristen der Zukunft – Erweitertes System) an höhere Führungsebenen mit Hilfe der Vorgaben des MIP (Multilateral Interoperability Programme) genannt.

#### roda Computer GmbH

**Defence Electronics GmbH** 

Stand: G 16



steme für den Einsatz in Fahrzeugen. Die von roda hergestellten Geräte haben sich bereits in vielen Bereichen in der Bundeswehr und anderen europäischen Armeen im Einsatz bewährt, ebenso im BOS Bereich.



Rocky III+ das erste gehärtete Notebook mit 15" Display für extreme Einsatzbedingungen. Geschützt gegen Staub, Spritzwasser, Vibration, Stoss. Ausgestattet mit den neuesten Pentium M (Dothan) Prozessoren bis 1,6GHz, bis 2GB RAM und Festplatten bis 80 GB oder Flash-Speicher. Tageslichtlesbares Display, optional mit resistivem Touchscreen. Der modulare Aufbau erlaubt projektspezifische Anpassungen für jeden Anwendungsbereich. Z. B. eingesetzt als mobiler Arbeitsplatz in ADLER II, MARS Kabine FülnfoSys Heer (TVM), FülnfoSysLw (Luftwaffe)und weiteren militärischen Projekten in Europa, wie z.B.: Niederlanden, Belgien, Frankreich Polen Lingarn und der Schweiz Neu unter Vertrag FülNOSYS Heer

reich, Polen, Ungarn und der Schweiz. Neu unter Vertrag FÜINOSYS Heer Panther DM-8: ruggedised Tablet-PC mit 8,4" und neu mit 10,4" Display, kompakte Abmessungen, geringes Gewicht, viel Rechenleistung und Schnittstellen. Taglichtlesbares Display mit polarisiertem Touchscreen. Das Gerät eignet sich optimal als Handheld oder für die Integration in Fahrzeugen.

Hochauflösende elektronische Lagedarstellung (HEL) für Führungsinformationssysteme: Displaywand aus bis zu 16 LCD-Bildschirmen mit jeweils 26" Diagonale. Hochleistungs-PC zur kombinierten und/oder separaten Ansteuerung der Displays. Die hohe Auflösung von bis zu 7.860 x 4.800 ermöglicht die Darstellung großer Ausschnitte hochauflösender Karten und Luftbilder bei gleichzeitiger Darstellung anderer Informationsquellen und ermöglicht damit die eindeutige Beurteilung der Lage und eine sichere Entscheidungsfindung.

Elektronik: Sonderentwicklungen nach Kundenanforderungen für den militärischen Bereich. Weitere Neuheiten:

- Rocky mit integrierter Fiberoptic Schnittstelle
- ruggedised PDA DAo5

- · Gehärtete Displays mit 19" und 21" und 40"
- ruggedised Vehicle-PC Spartacus
- Rocky III mit integriertem Kommservermodul

#### Rohde & Schwarz Vertriebs-GmbH

Rohde &Schwarz ist ein international tätiges Unternehmen in den Bereichen Funkkommunikation, Rundfunk und Messtechnik. Seit mehr als 70 Jahren entwickelt, fertigt und



Stand: G 21

stechnik. Seit mehr als 70 Jahren entwickelt, fertigt und vertreibt die Firmengruppe eine breite Palette von Elektronikprodukten für den Investitionsgüterbereich, insbesondere auch für militärische Bedarfsträger aller Teilstreitkräfte und Truppengattungen.

Modernste Plattformen sowie zentrale Dienststellen der Bundeswehr und der NATO sind mit unseren Funk- und Verschlüsselungssystemen zur sicheren und geschützten Übertragung von Sprache und Daten ausgerüstet, so der Eurofighter, der Transporter AdooM, die Helikopter Tiger und NHoo, die Fregatten der Klasse F124 und die U-Brotte vom Tyn 1/212A

ger und NH90, die Fregatten der Klasse F124 und die U-Boote vom Typ U212A. Mit den intelligenten, standardisierten Frequenzsprungverfahren SATURN und HAVE QUICK sowie Datendiensten – z.B. E-Mail und Videostreaming – und STANAG 5066 ermöglichen Funkgeräte von Rohde & Schwarz die sichere, interoperable Kommunikation verschiedenster Teilnehmer im Bündnisrahmen. Unsere Verfahren R&S®SECOS und R&S®SECOM enthalten integrierte Verschlüsselungstechniken zur gesicherten Übertragung von Sprache und Daten. Die softwarebasierte Funkgerätefamilie R&S®M3xR kann bereits heute einen grundlegenden Beitrag zur vernetzen Operationsführung aller beteiligten Kräfte bei multinationalen Einsätzen leisten.

Professionelle Mobilfunksysteme nach dem TETRA-Standard schlagen die Brücke zu zivilen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und ermöglichen die schnelle Errichung flächendeckender Funknetze etwa im Rahmen friedenssichernder Missionen. Unsere Kryptoprodukte schützen die Kommunikation in zahlreichen nationalen und europäischen Regierungsstellen und Behörden, bei der Bundeswehr und der NATO. Ein weltumspannendes Service-Netz unterstützt unsere Kunden mit ausgereiften Logistik- und Servicekonzepten über den gesamten Produktlebenszyklus und sichert die Einsatzbereitschaft der Ausrüstung.

#### rola Security Solutions GmbH Stand: G 14



rola Security Solutions GmbH, mit Sitz in Oberhausen, Berlin und Zürich, zählt seit über 25 Jahren zu den bedeutendsten An-

bietern von IT-Lösungen für die Sicherheit. Dienste, Sicherheits- und Polizeibehörden nutzen rola Systeme, die optimal vernetzte Ermittlungs- und Analysearbeit und schnelleren Informationsaustausch gewährleisten. rola-Software ist aus langjähriger Kooperation mit Polizei- und Sicherheitsbehörden entstanden.

rola entwickelt eigene Software und bindet weltweit führende Standardprodukte ein, die u. a. im militärischen Umfeld in den Bereichen der Auswertung und Lagefeststellung genutzt werden. Schwerpunkte bilden operative Ermittlung und Analyse in den Bereichen Terrorismus, Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität etc., für die rola das Produkt rsCASE® entwickelt hat. rsCASE® ist z. B. im BKA, bei BPol sowie in der überwiegenden Zahl aller

## SAP Deutschland AG & Co. KG Stand: G 13



SAP präsentiert als weltweit größter Hersteller für Unterneh-

menssoftware auf der Fachausstellung ihre Lösungen für den Bereich der Streitkräfte. Mit der Branchenlösung **SAP for Defense & Security** bietet SAP ein umfassendes Angebot für die Anforderungen von Streitkräften und Organisationen der öffentlichen Sicherheit.

Auf der Basis eines durchgängigen und jederzeit transparenten Ressourcenmanagements für Personal, Finanzen, Infrastruktur, Sanität und Logistik bietet die Lösung eine integrierte Einsatz- und Übungsunterstützung. Diese erlaubt einen ebenengerechten Blick auf führungsrelevante Daten, die schnelle, lageabhängige Einsatzplanungen zulässt. Mit der Anbindung mobiler Endgeräte an ein integriertes ERP-System mit der SAP for Defense & Security Lösung stehen Ihnen zahlreiche mobile Szenarien zur Verfügung.

Die lückenlose Integration **mobiler Anwendungen** mit zentralen und dezentralen Systemen im militärischen Umfeld bietet viele Vorteile für Einsatz und Übungen. Ebenso werden wir den aktuellen Entwicklungsstand des SDP Bundeswehr Lösung und die Interoperabilitätsmöglichkeiten mit verschiedenen Bundeswehr und NATO-Systemen präsentieren.

Die Anwendung unserer SAP Defense Lösung unter verschiedenen Sicherheitsanforderungen haben wir im Rahmen der CWID 2006 erprobt und können die Ergebnisse darstellen. Der integrative Ansatz, die zukunftssichere Technologie und die umfangreichen Erfahrungen in großen Einführungsprojekten machen SAP als Komplettlösungsanbieter zu einem starken Partner.

#### **Projektorganisation SASPF**

Stand K 2

"SASPF – auf dem Weg in den Einsatz", unter diesem Motto präsentiert sich das Projekt SASPF in diesem Jahr auf der 21. AFCEA-Fachausstellung.

Mit SASPF realisiert die Bundeswehr im Rahmen ihres bisher größten Organisations- und IT-Projekts eine integrierte IT-Landschaft auf Basis einer Standard-Software für logistische und administrative Prozesse. Im Rahmen des TP Einsatzver-



band sollen diese neuen Funktionalitäten 2007 unter Beteiligung von Heer und Luftwaffe zuerst bei der Marine getestet und damit die organisationsübergreifende Grundlage für die Nutzung von SASPF im Einsatz gelegt werden.

In einem gemeinsamen Strategic Development Projekt (SDP) von SAP und Bundeswehr werden derzeit wesentliche Voraussetzungen für die Nutzung von SASPF unter den Bedingungen von Einsätzen und Übungen geschaffen. Hauptaugenmerk liegt dabei in der Integration fehlender streitkräftespezifischer Funktionalitäten in die Standardlösung von SAP. An Stand K2 werden ihnen in diesem Jahr zwei Schwerpunktthemen auf der AFCEA präsentiert:

- das Teilprojekt Einsatzverband Marine
- das Strategic Development Projekt (SDP)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Stand: G 12 a

serco

#### **Schneider System GmbH**

Die Schneider System GmbH bietet als Organisationsberatungsund Systemhaus mittleren und großen Firmen sowie öffentlichen Institutionen Dienstleistungen auf dem Weg zu höherer Effektivität und Effizienz an. Die Aufgabenstellungen der Projekte kommen aus den Bereichen Organisation und/oder Informa-



Stand: P 2b

tionssysteme und/oder Qualifizierung.

Die Schneider System GmbH unterstützt die Bundeswehr partnerschaftlich durch Analysen und Konzeptionen z.B. im Phasenvorlauf, Optimierung von Prozessen und Aufbauorganisationen, Zurabeit bei der Erstellung von Entscheidungshilfen sowie externe Qualitätssicherung von Bundeswehr-Verfahren; insbesondere in den Feldern Aufbau- und Ablauforganisation, Phasenvorlaufsaktivitäten, logistische Verfahren, Vorhaben und Aufgaben, Informations- und Kommunikationstechnologie und Aus- und Weiterbildung. Vorteile der SSG-Unterstützung sind kompetente, individuelle und flexible Unterstützung, innovative Lösungen bei ganzheitlichem Ansatz, konzern, händler, hersteller-unabhängige Beratung, Rückgriff auf 20 Jahre Bundeswehr-Erfahrung.

Die Partner Schneider System GmbH, Intel Solution Services, Magic Software Enterprises (Deutschland) GmbH und noFilis Ltd. demonstrieren am Beispiel einer Live-Applikation, wie sich RFID als Technologie für die Optimierung militärischer Prozesse einsetzen lässt. RFID spielt beim Aufbau von Logistikketten für moderne, reaktionsschnelle Einsatzkräfte eine Schlüsselrolle. Denn die Technologie, über Funkchips automatisch Objektinformationen erfasst, ermöglicht es, sehr schnelle, durchgängige Supply Chains vom Hersteller bis zum verbrauchenden Truppenteil zu implementieren. Schneider System GmbH hat eine Pilotentwicklung konzipiert, die am Beispiel IT-Inventur exemplarisch zeigt, wie auf der Basis eines identifizierten Prozesses Wertschöpfungsketten modelliert und die Lösungen skalierbar ausgerollt werden können. Darüber hinaus wird gezeigt, wie Potenziale mit RFID in militärischen Anwendungen zu realisieren sind und wie diese Lösungen in die übergreifende IT-Infrastruktur integriert werden können. Die Intel Solution Services steuern in diesem Szenario die Hardware bei.

Militärische Stärke hängt sehr stark von der Fähigkeit ab, Truppen in allen Lagen mit dem notwendigen Nachschub zu versorgen. Moderne Methoden wie die vernetzte Operationsführung erfordern eine enge Synchronisation von Logistik und Operationen. Die Möglichkeit von RFID, Geschwindigkeit und Beherrschbarkeit von Logistikketten drastisch zu erhöhen, prädestiniert die Technologie, um militärische Nachschublinien in der geforderten Weise zu optimieren. Die US-Streitkräfte setzen RFID deshalb bereits massiv ein.

Schneider System GmbH als langjähriger Experte für militärische Logistik-Prozesse hat nun ein Konzept entwickelt, das auf Basis einer RFID-unterstützten Prozesskette vernetzte logistische Ketten für militärische Anwendungsfälle modelliert. Gemeinsam mit Intel Solution Services, noFilis und Magic Software ist dieses Konzept in eine reale Anwendung für die militärische IT-Inventur umgesetzt worden.

#### secunet Security Networks AG

#### secunet - seit 10 Jahren mehr als Sicherheit

Die secunet Security Networks AG ist der führende Spezia-

list im Bereich IP-basierter Kryptosysteme in Deutschland und Sicherheitspartner des Bundesministeriums des Innern.

220 hoch qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen Hochsicherheit (SINA), Government, Business Security und Automotive erarbeiten bedarfsgerechte Lösungen für den individuellen IT-Sicherheitsbedarf unserer Kunden. Unser ganzheitliches Leistungsangebot richtet sich an staatliche Bedarfsträger, internationale Organisationen und Unternehmen der privaten Wirtschaft.

Die gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entwickelte Produktfamilie SINA ermöglicht eine sichere Bearbeitung, Speicherung, IP-basierte Übertragung sowie Nachweisführung von Verschlusssachen und äquivalent sensitiver Daten. Die Produktfamilie umfasst inzwischen stationäre und mobile Clients, Gateways und Management. SINA-Komponenten weisen Zulassungen bis STRENG GEHEIM, NATO SECRET und SECRET UE auf und ermöglichen damit eine Adressierung unterschiedlicher Einsatzszenarien, insbesondere in den Teilbereichen:

- Führungsinformationssysteme
- Kommunikationssysteme
- Fachinformationssysteme
- Führungs-Waffeneinsatzsysteme

Schwerpunkte unserer diesjährigen AFCEA-Präsentation sind:

- FPGA-basierte Kryptotechnologie SINA CORE
- gehärtete SINA-Komponenten
- SINA Virtual Desktop

Für persönliche Fachgespräche zu den o.g. und anderen IT-sicherheitsspezifischen Themen stehen wir Ihnen gern an unserem Messestand zur Verfügung.

#### SELEX Communications GmbH Stand:G 4

Die SELEX Communications GmbH ist ein Unternehmen der Finmeccanica Gruppe.

Die SELEX entwickelt, fertigt und integriert Kommunikationslösungen u. a. für den militärischen Nutzer. Durch die Einbindung modernster Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnen die Lösungen von SELEX Communications GmbH dem Kunden ganz neue Anwendungsmöglichkei-



Stand: G 17

secunet

ten, die im Rahmen einer modernen militärischen Operationsführung notwenig sind. Hierbei folgen diese Lösungen den netzwerkübergreifenden, interoperationellen Forderungen, wie z. B. sichere IP-Verbindungen. Diese All-IP-Konzepte sowie unsere neue WiMAX-Technologielösungen eröffnen bislang ungeahnte Möglichkeiten für die Umsetzung der NetOpFü-Anforderungen sowie für den aktuellen und zukünftigen Kommunikationsbedarf moderner

Neben diesen neuen und bahnbrechenden Technologien bietet die SELEX Communications GmbH das komplette Produktspektrum für taktische Netze. Neben bewährten Systemen wie Richtfunk, Glasfaser, HF/UHF/VHF Funk bietet die SELEX Communications Muliservice-Anwendungen in Netzwerken (u. a. IP-basiert) sowie mobile Arbeitsplatzsysteme an.

Unsere Firmengruppe ist weltweit aktiv und verfügt über eigene Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten in Italien, Deutschland, England, Türkei, Rumänien und Brasilien. Weitere Informationen finden Sie unter www.selexcom.de

#### Serco GmbH

Serco: Partner der Bundeswehr

- Beraten · Entwickeln · Integrieren · Umsetzen
- Systemunterstützung: Serco unterstützt als gesamtverantwortlicher Betreiber die modernste Ausbildungseinrichtung Europas: das Gefechtsübungszentrum des Heeres.
- Systemausbildung: Serco konzipiert komplexe Systemausbildungen für mobile Systeme, erstellt die entsprechende Trainingsdokumentation und führt die einzelnen Ausbildungsgänge verantwortlich durch.
- Interaktives Training und Simulation: Serco setzt an der Schnittstelle zwischen Technik
  und Mensch auf interaktives Training und Simulation
- und Mensch auf interaktives Training und Simulation.

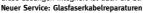
  Systemintegration: Serco mobilisiert Systeme und Komponenten für Out of Area Einsätze.
- IT-Lösungen: Serco konzipiert, realisiert und implementiert qualitätsgesicherte IT-Lösungen, die unter Nutzung modernster Infrastrukturen für den Kunden betrieben werden.

Serco: Damit die Bundeswehr sich voll auf ihre Einsatzaufgaben konzentrieren kann!

# Setolite Stand: Foyer Restaurant Lichttechnik GmbH

Mobile Beleuchtungssysteme mit Strom und IT-Solutions – Glasfaserkabelreparaturen – mobile Blitzschutzlösungen





Werden Kabel im Feldeinsatz beschädigt, bieten wir einen Reparaturservice an. Das besondere ist, dass hochsensible Glasfaserkabel durch ein spezielles Verfahren so repariert werden, dass sich keine Dämpfung ergibt. Somit bleibt die für das System ausgelegte Datenmenge unverändert

#### Mobile Blitzschutzlösungen - Im Feld gegen Blitzeinschlag geschützt

Mit mobilen Blitzschutzlösungen bieten wir ein System für den äußeren Blitzschutz von z.B. Gefechtsständen an. Mit diesem aus Blitzschutzmasten bestehenden System werden Mensch und IT Ausstattung vor Blitzschlag geschützt, da der Blitz im Falle eines Einschlages gefahrlos zur Erde abgeleitet wird.

## Siemens IT Solutions Stand: Brunnensaal and Services GmbH & Co. OHG

Siemens IT Solutions and Services ist ein international führender Anbieter von IT-Lösungen und -Services und lie-

SIEMENS

fert entlang der IT-Dienstleistungskette alles aus einer Hand: vom Consulting über die Systemintegration bis zum Management von IT-Infrastrukturen. Darüber hinaus vervollständigt Siemens IT Solutions and Services die Angebotspalette der anderen Konzern-Bereiche mit Software-Entwicklungen und IT-Lösungen. Mit umfassendem Know-how und spezifischem Branchenwissen schaffen wir messbaren Mehrwert für unsere Kunden. Als langjähriger und verlässlicher Partner beraten wir die Bundeswehr in den Geschäftsfeldern Zentrale Dienste, Aufklärungs-, Führungsinformations- und Fachinformationssysteme. Zusätzlich haben wir mit der Gründung der BWI Informationstechnik GmbH (BWI) im Jahr 2006 im Leistungsverbund mit unseren Partnern IBM und Bundeswehr die Aufgabe übernommen, die gesamte nichtmilitärische IT- und Telekommunikations- Infrastruktur der Bundeswehr zu modernisieren.

sche IT- und Telekommunikations- Infrastruktur der Bundeswehr zu modernisieren. Wir freuen uns, Ihnen auf der diesjährigen AFCEA-Fachveranstaltung das streitkräftegemeinsame Führungsinformationssystem (FülnfoSysSK) mit der Kopplung des Anteils Führungsnetz Marine (FüNeMa) im DEU EU MCC HQ präsentieren zu können. Anhand eines Exponate verdeutlicht, wie durch Integration und Zusammenwirken handelsüblicher Produkte ein neues militärisches IT-System aufwächst. Daneben bieten wir Ihnen Informationen zu Technologietrends, wie z.B.Einsatzmöglichkeiten von Ortungstechnolgien und Telemaintenance.

Unsere Kollegen stehen Ihnen für ein persönliches Gespräch zu diesem und weiteren Themen im "Brunnensaal" gerne zu Verfügung.

#### **SQS Software Quality Systems AG**

SQS ist der europäische Marktführer für Softwaretesten und Qualitätsmanagement. Seit mehr als 20 Jahren stellt SQS mit seinen Beratungs- und Dienstleistungen, Methoden und Tools die Reduzierung von Kosten und Risiken sowie die schnellere Realisierung von IT-Systemen sicher.

Die SQS ist im Markt mit hochwertigen Beratungsleistungen positioniert, die im Wesentlichen auf IT-Effizienzsteigerung und die wirtschaftliche Optimierung der IT-Qualität abzielen. SQS bietet



Stand: G 20

ihren Kunden ein durchgängiges Beratungskonzept über den gesamten Software-Lebenszyklus an, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei den IT-Systemem um spezifisch-militärische Eigenentwicklungen, um kommerzielle Produkte (COTS-Produkte) oder auch um integrierte Systeme (Embedded Systems) im Bereich der verschiedenen Waffensysteme handelt. In der öffentlichen Verwaltung verfügt SQS über Jahrzehnte lange Erfahrung aus einer Vielzahl unterschiedlicher Projekte bei Bundeswehr, NATO oder zivilen Behörden.

Auf der diesjährigen AFCEA bietet SQS den Standbesuchern in Ergänzung zur Orientierung über das Gesamtspektrum des SQS-Dienstleistungsangebots Sonderpräsentationen zu den Schwerpunktthemen "Application Intelligence" und "Test von Real-Time-Systemen". Des weiteren wird eine integrierte Werkzeuglösung vorgestellt, die über den gesamten Lebenszyklus komplexer IT-Systeme hinweg das Anforderungs-, Konfigurations- und Qualitätsmanagement unterstützt.

#### Steria Mummert Consulting AG

Steria Mummert Consulting zählt zu den zehn führenden Anbietern für Management- und IT-Beratung im deutschen Markt. Seit mehr als 40 Jahren verbindet das Unternehmen seine anerkannte Branchenexpertise mit einem umfassenden



Prozess- und Technologie-Know-how und unterstützt auf diese Weise auch die Transformationsprozesse global agierender Streit- und Sicherheitskräfte.

Das Unternehmen begleitet seine Kunden ganzheitlich über die gesamte Wertschöpfungskette von der strategischen Beratung über Systemintegration bis hin zur Übernahme von IT- und Geschäftsprozessen.

Bei der Bundeswehr ist Steria Mummert Consulting zurzeit sowohl in strategischen als auch operativen Bereichen und Projekten vertreten. Hierzu zählen:

#### Führungsfähigkeit

- BMVg, MII IT1 "Regeln und Verfahren für das Wissensmanagement der Bundeswehr"
- Führungsunterstützung

  SKUKdo FüUstg G6, "Betriebszentrum IT System Bundeswehr (BtrbZ IT-SysBw) und Abgrenzung zur BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT)"

Unterstützung und Durchhaltefähigkeit
BMVg Fü S VI, "Strategischer Seetransport" sowie der "Strategische Lufttransport" Die Schwerpunkte des diesjährigen Messeauftritts legt Steria Mummert Consulting auf die Bereiche IT-Governance sowie das Nato Architecture Framework. In diesem Zusamn den die Themen "IT-Infrastructure Library" (ITIL) und IT-Security mit dem BtrbZ IT-SysBw und dessen Schnittstelle zur BWI-IT gezeigt.

ITIL ist eine international verwendete IT Management-Methode nach Best Practices. Sie ermöglicht, dass IT-Anforderungen zweckmäßig und in der gewünschten Qualität bereitgestellt werden können. Steria Mummert Consulting unterstützt die Bundeswehr bei der Ausplanung des BtrbZ IT-SysBw nach diesem Standard.Die Anforderungen an die Sicherheit der Informationstechnik und -versorgung steigen beständig an. Die Beibehaltung der Führungsfähigkeit erfordert, dass die Informationsbereitstellung entsprechend unter militärischen Sicherheitsakzepten geschützt wird. Um dies sicherzustellen, deckt Steria Mummert Consulting alle gängigen Informationssicherheits-Management Systeme (ISMS) ab. Steria Mummert Consulting zeigt die IT-Sicherheitsanforderungen aus Sicht der Führungsunterstützung.

Weiterhin wird die Architektur des neu aufzustellenden BtrbZ IT-SysBw nach dem Nato Architecture Framework (NAF) dargestellt.

Alle Themen können über die beiden Messetage mit den Experten der Steria Mummert Con sulting diskutiert werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

#### **Symantec Corporation**

Öffentliche Auftraggeber sind heute gefordert Daten in einer komplexen und heterogenen Infrastruktur zu schützen, sichern, archivieren und nach einem Ausfall kurzfristig wiederherstellen zu können – von großen Rechenzentren über standortferne Gruppen bis hin zu Desktop- und Laptop-Computern.



Stand: T 5

Verwaltungsabläufe müssen effizienter und effektiver gestal tet werden. Schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wie leere Haushaltskassen und fehlendes Personal erfordern den Einsatz einfacher, kostengünstiger und leicht administrierbarer Systeme. Diese müssen ständig und performant verfügbar und weder durch externe An-

griffe noch durch interne Attacken verwundbar sein. Symantec bietet ein breit gefächertes Angebot an Lösungen. Dazu gehören: Sicherheitslösungen für die Öffentliche Verwaltung, Datenverwaltung, Anwendungs- und Infrastrukturverwaltung, Sicherheitsverwaltung, Speicher- und Serviceverwaltung sowie Reaktionsservices und Managed Security Services. Diese Lösungen sind miteinander integriert und ermöglichen so die Verwaltung von Daten während ihres gesamten Lebenszyklus – vom ersten Einsatz bis zur Entsorgung intern oder standortfern sowie auf allen Ebenen der der Speicherhierachie, einschließlich von Speichergeräten wie Festplatten. Bänder und optischen Speichermedien. Mittels einer grafischen Benutzeroberfläche sind Verwaltungen in der Lage allen Anforderun-

gen des Backup und Recovery gerecht zu werden. Aus diesem Grund stellen wir auf der AFCEA unsere aktuelle Version von Backup Exec™ 11d vor, diese Lösung ermöglicht umfassende Datensicherungen für Exchange. Damit können Sie Backup-Fenster vermeiden und gleichzeitig einzelne Exchange Nachrichten, -Ordner und -Mailboxen innerhalb kürzester Zeit wiederherstellen - ohne Mailbox-Backups.

Für detaillierte Infos über Backup Exec™ besuchen Sie uns bitte im Parksaal, Stand T5.

#### **TELEFUNKEN**

#### Stand: P 6

### Radio Communication Systems GmbH & Co.KG

TELEFUNKEN - ein Name, der für Qualität, Innova tion und Technologie steht.



TELEFUNKEN RACOMS bietet schlüsselfertige Funksysteme, integriert zu kundenspezifischen Ge

samtsystemen innerhalb der vereinbarten Zeit, zu den vereinbarten Kosten, in der vereinbarten Qualität und Betreuung während des gesamten Produktlebenszyklus.

Unsere Produkte und Systemlösungen unterstützen Sprach- und Datenkommunikation mit auto-routing und ad-hoc networking Fähigkeiten. Derartige Schlüsseleigenschaften ermöglichen einen nahtlosen Informationsfluss – Voraussetzung für eine erweiterte Informationslage und Informationsüberlegenheit in einem NetOpFü-Umfeld.

Informieren Sie sich auf unserem Messestand insbesondere über:

- Migrationsmöglichkeiten bestehender Funksysteme
- neues Modem für Link 22
- modernes taktisches Richtfunksystem mit hoher Datenrate

#### T-Systems Enterprise Services GmbH Stand: F 4 **Industry Line Public**

T-Systems ist einer der führenden Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik (engl.: ICT) in Europa. Im Konzern Deutsche Telekom steht die Marke T-Systems für das strategische Geschäftsfeld



"Geschäftskunden": Dies umfasst sowohl rund 60 multinational agierende Konzerne und große Institutionen der öffentlichen Hand als auch 160.000 große und mittelständische Unterneh Die Basis für die Top-Kunden bildet das klassische ICT-Outsourcing. Darüber hinaus übernimmt T-Systems auch prozessbezogene Dienste und Lösungen, bis hin zu kompletten Geschäftsprozessen. T-Systems ist eines der wenigen Unternehmen, das den spezifischen Anforderungen der Bundeswehr aufgrund seines umfassenden Leistungsspektrums gerecht wird. Hochinte

grierte, hochverfügbare und weltweit sicher zugängliche Systeme erfordern ein spezifisches Consulting für das Militär; dazu Technik- und Prozess-Know-how sowie speziell qualifizierte und sicherheitsüberprüfte Mitarbeiter. T-Systems bietet im Bereich Verteidigung umfassende Kommunikationslösungen in Verbindung mit Festnetz, Sprache, Mobilfunk und Satellitenkommunikation sowie Informationstechnik für Führungs-, Aufklärungs- und Logistiksysteme.

T-Systems agiert global und verbindet mit dem leistungsstarken Telekom Global Net alle wichtigen Standorte in Europa, Nordamerika und Asien, Auf Basis dieser eigenen Netzinfrastrukturen bietet T-Systems international agierenden Unternehmen und Institutionen weltweit durchgängige ICT-Dienstleistungen – unabhängig vom Ort zum gleichen hohen Standard.

#### Unilog Avinci – a logicaCMG company Stand: K 4

Unilog Avinci ist ein Unternehmen der LogicaCMG Grup-



LogicaCMG gehört zu den Top 10 im europäischen IT-Service- und Consultingmarkt mit weltweit mehr als

40.000 Mitarbeitern in 41 Ländern und einem Umsatz von über 4,5 Milliarden EURO. Mit einem Unternehmen der LogicaCMG Gruppe sichern Sie sich excellente Beratung, Systemintegration, Softwarelösungen, Training und Outsourcing. Mit LogicaCMG setzen Sie auf individuelle, innovative, wieder verwendbare und globale Lösungen – damit Sie Ihre Produktivität erhöhen können. Mit uns gewinnen Sie einen starken Partner, geprägt von Know-how,

Professionalität und Engagement – damit Sie den dynamischen weltweiten Veränderungen offensiv begegnen können. In Deutschland sind wir mit 14 Standorten und ca. 2.500 Mitarbeitern bundesweit für unsere Kunden da. Die Bundeswehr und NATO zählen seit vielen Jahren zu unseren zufriedenen Kunden. Unsere Lösungen und Systeme ermöglichen beispielsweise die Überweisung von mehr als 5

Billiarden US\$ täglich, versenden mehr als zwei Drittel aller SMS weltweit oder steuern ein

Drittel aller Satelliten. Kurz gesagt, wir helfen Unternehmen, ihr volles Potenzial zu entfalten

und ihre Ziele zu erreichen. Wussten Sie, dass .

... wir ein führender Lieferant für das neue europäische Satelliten-Navigationsprogramm Galileo sind.

... wir mit über 3.000 SAP Experten - einer der wenigen SAP Global Services Partner sind. ... LogicaCMG mit 3.500 weiteren Experten einer der weltweit größten Anbieter von Test-Dienstleistungen ist und,

... Unilog Avinci auf Basis modernster Web Content- und Collaboration Software das Document Handling System der NATO entwickelt.

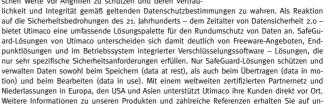
Auf der diesjährigen AFCEA Fachveranstaltung zeigen wir innovative Lösungen für die Organisationsbereich übergreifende und Führungsebenen gerechte Vorhabenplanung und -auswertung auf Basis neuester webbasierter Content- und Collaboration-Server-Software.

Weiterhin präsentieren wir Ihnen Ideen zur Interoperabilität der Führungsinformationssysteme und weitere aktuelle Projektbeispiele aus den Bereichen der Fachinformationssysteme der Bundeswehr und NATO

#### Utimaco Safeware AG

Utimaco Safeware AG ist der führende Hersteller von Datensicherheitslösungen.





Das Utimaco Lösungsportfolio:

serer Webseite unter www.utimaco.de

#### SafeGuard® Shield

Das "Schutzschild" gegen Verlust, Manipulation oder Missbrauch gespeicherter Daten (Data at Rest)

#### SafeGuard® Transit

Zum sicheren Datenaustausch mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern (Data in Motion) SafeGuard® Process

Bietet höchsten Schutz für vertrauliche Daten über alle Geschäftsprozesse hinweg (Data in Use)

#### weisser + böhle GmbH

Die weisser + böhle GmbH ist eine unabhängige Unternehmensberatung mit Sitz in Ludwigsburg und Büro in Bonn. Seit 1992 verbinden wir betriebswirtschaftliche, organisatorische und

technische Kompetenz und setzen diese für die Entwicklung ganzheitlicher Lösungen ein.

Unsere Themenschwerpunkte sind:

- Prozessmanagement
- Sourcingberatung
- Rechnungswesen / Controlling / Strategische Planung
- Immobilien- und Facility Management
- Organisationsmanagement Supply Chain Management
- Business Intelligence
- Implementierung von Standard-Software (SAP- und Komplementärprodukte) bzw. Entwicklung maßgeschneiderter Software für betriebliche Informationssysteme.

Wir analysieren Geschäftsprozesse, konzipieren Lösungen und leisten Unterstützung bei der Einführung neuer Prozesse und IT-Systeme. Die Ergebnisse helfen unseren Kunden, ihre Arbeitsabläufe optimal zu organisieren und ihre Geschäftsziele effizienter zu erreichen. Nähere Informationen finden Sie unter www.weisserboehle.de



Stand: F 6

# 6. Berliner Sicherheitskonferenz

# 2007: Europäische Streitkräfte im Einsatz

Erfahrungen und Perspektiven für Parlamente, Regierungen und Streitkräfte

+++ Vom 16. bis 18. September 2007 findet die 6. Berliner Sicherheitskonferenz statt +++ bcc Berliner Congress Center +++ Kostenfreie Teilnahme für Angehörige aus den Streitkräften +++ Zwei Tage Hauptprogramm mit 40 Referenten aus Politik, Wissenschaft, Militär und Industrie +++ Zehn themenspezifische Foren +++ Eine Veranstaltung des Unterausschusses Sicherheit und Verteidigung im Europäischen Schen Parlament, der Europäischen

Kommission und des Behörden
Spiegel +++ Unterstützt
durch die Kangaroo
Gruppe, die Deutsche Atlantische Gesellschaft, die
Clausewitz-Gesellschaft e.V. und
EuroDefense Deutschland +++ Mehr
als 1.600 Teilnehmer aus 60 Nationen
+++ Anmeldung und weitere Infos unter

www.euro-defence.eu +++

# TAKE PART IN THE CONGRESS ON THE FUTURE OF DEFENCE IN EUROPE

### Referentenauszug 2007



Evangelos Meimarakis Verteidigungsminister Griechenland



Denis Ranque CEO THALES



Dr. Karl von Wogau Vorsitzender Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung, Europäisches Parlament



Jean-Louis Schiltz Verteidigungsminister Luxemburg



Wolfgang Nolting Vizeadmiral Inspekteur Marine



Ulrike Merten Vorsitzende Verteidigungsausschuss, Deutscher Bundestag



Karl Viktor Erjavec Verteidigungsminister Slowerien



Klaus Peter Stieglitz Generalleutnant Inspekteur Luftwaffe



Larry Harrell CEO AGS Industries



### Vorankündigung:

22. AFCEA-Fachausstellung

07./08. Mai 2008

Stadthalle Bonn-Bad Godesberg